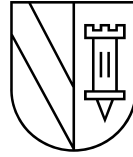


Amtsblatt

Nummer 52/53

Ettlingen

Mittwoch, 23. Dezember 2015



Die Weihnachtskrippe mit der Heiligen Familie auf dem Sternlesmarkt geschnitzt vom Holzbildhauer Rudi Bannwarth aus Ettlingenweiler



Weihnachts- und Neujahrsgruß 2015/2016 vom Landrat des Landkreises Karlsruhe Dr. Christoph Schnaudigel

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Karlsruhe, kein Thema hält uns derzeit so in Atem wie der anhaltende Zustrom von Flüchtlingen. Allen Menschen, die dem Landkreis tagtäglich zur Unterbringung zugewiesen werden in Gemeinschaftsunterkünften ein Obdach zu geben, beanspruchte unsere Kräfte aufs Äußerste - und das wird aller Voraussicht nach auf absehbare Zeit auch so bleiben. Ich bin sehr froh, hierbei auf das Entgegenkommen aller 32 Städte und Gemeinden bauen zu dürfen. Im gemeinsamen Schulterschluss ist es gelungen, bislang rund 5.000 Flüchtlinge menschenwürdig unterzubringen, ohne auf Turnhallen oder gar Zeltstädte zurückgreifen zu müssen. Im Gegenzug dürfen die Kommunen mit der Unterstützung des Landkreises rechnen, wenn sie die Menschen nach Verlassen der Unterkünfte vor Ort unterbringen müssen. Ein großes Kompliment gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Landkreisverwaltung, in den Rathäusern und insbesondere auch den Polizeikräften, die äußerst professionell ihre Arbeit erledigen. Tiefe Dankbarkeit empfinde ich für alle Bürgerinnen und Bürger, die die hauptamtlichen Kräfte ehrenamtlich unterstützen. Die Unterbringung ist aber nur eine Teilaufgabe: Nur wenn es gelingt, die Menschen, die bei uns bleiben tatsächlich auch zu integrieren, werden wir die Herausforderung erfolgreich meistern. Das beginnt bei der Sprachförderung, geht über die Vermittlung von schulischen Kompetenzen bis zur beruflichen Qualifizierung zur Ausübung einer Arbeit. Die Bandbreite verdeutlicht die Dimension und verpflichtet nicht allein Politik und Verwaltung, sondern die gesamte Gesellschaft. Gleichwohl nehme ich jeden Einzelnen ernst, der sich angesichts der vielen fremden Menschen, die schon bei uns sind und noch weiter kommen werden, Sorgen macht. Wir erleben eine historische Zeitenwende als Folge der globalisierten Welt, in der Grenzen abgebaut wurden und weltumspannende Kommunikationsnetze alle Völker miteinander verbinden. Einfache Lösungen oder Patentrezepte gibt es nicht, wer sie verspricht, führt in die Irre. Andererseits ist es auch klar, dass Deutschland alleine die Probleme nicht lösen kann. Jetzt müssen sich die europäische Gemeinschaft und die internationalen Allianzen bewähren. Nur sie können die Fluchtursachen bekämpfen. Aber wir an der Basis können auch unseren Beitrag leisten: Indem wir den europäischen und internationalen Gedanken hochhalten, wie das jede Stadt und jede Gemeinde sowie der Landkreis selbst mit seinen vielfältigen Partnerschaftsbeziehungen tut. Aber auch, indem wir offen auf die Menschen zugehen, die in Verzweiflung und mit großen Hoffnungen zu uns kommen, und ihnen eine Perspektive bieten; nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass unsere alternde und schrumpfende Gesellschaft auf Zuzug angewiesen ist. Gleichzeitig erwarten wir von allen, die Zuflucht und Schutz bei uns suchen, dass unsere Gesetze und Werte respektiert werden. Ich bin bereit, mich den Herausforderungen zu stellen. Der Kreistag hat mich am 23. Juli mit großer Mehrheit für weitere acht Jahre in meinem Amt bestätigt. Für dieses überwältigende Votum möchte ich mich an dieser Stelle nochmals bei allen Kreisrätinnen und Kreisräten sehr herzlich bedanken. Die gute Zusammenarbeit im Kreistag macht mich zuversichtlich, dass wir auch schwierige Aufgaben meistern können – übrigens nicht nur die Flüchtlingssituation! Keinesfalls dürfen die vielen anderen Bereiche ins Hintertreffen geraten, für die wir zuständig sind und denen wir uns mit Leidenschaft und Augenmaß widmen, sei es bei der Verbesserung der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur, bei der Abfallwirtschaft, im Natur- und Umweltschutz, bei der Bildung und natürlich im sozialen Bereich. Ich möchte Sie deshalb an der Schwelle zum neuen Jahr ermuntern: Engagieren Sie sich, machen Sie mit! Auf Ebene der Kommunalpolitik, aber auch im Bereich der Kirchen, der Freiwilligen Feuerwehren, der Hilfs- und Rettungsdienste, in Vereinen, Verbänden, Institutionen, Organisationen und Initiativen – aktuell insbesondere bei der Flüchtlingshilfe. Und nicht zu vergessen die Bereiche, die abseits des Rampenlichts stehen, zum Beispiel die Betreuung von Kranken und Behinderten oder die Begleitung von Sterbenden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine friedvolle und besinnliche Weihnachtszeit, frohe Festtage und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2016.

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat

Weihnachts- und Neujahrsgruß 2015/2016 von Oberbürgermeister Johannes Arnold

Liebe Ettlingerinnen und Ettlinger,

„Heimat ist unerlässlich, aber sie ist nicht an Ländereien gebunden. Heimat ist der Mensch, dessen Wesen wir vernehmen und erreichen.“ – so die Worte von Max Frisch. Derzeit sind unzählige Menschen auf der Flucht vor Kriegen, Gewalt und Terror auf der Suche nach Sicherheit und Frieden in einer neuen Heimat für sich und ihre Familie. Unser Land und damit am Ende auch unsere Stadt stehen mit der Unterbringung und Integration dieser Menschen vor einer großen Herausforderung. Bislang sind wir dabei in Ettlingen auf einem guten Weg. Die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis und die intensive Betreuung der Flüchtlinge durch viele Hauptamtliche und unzählige Ehrenamtliche, insbesondere aus dem AK Asyl, lassen darauf hoffen, dass uns dies auch weiterhin gelingt. Ein großes Anliegen ist es mir dabei, dass den Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen, die bei uns Zuflucht finden, von Beginn an unsere Werte vermittelt werden, die auf unserer freiheitlich-demokratischen, von unserer abendländischen Kultur geprägten Grundordnung basieren. Die Aufgabe, die unsere Stadt dabei zu bewältigen hat, ist, die Flüchtlinge in der Stadt möglichst gleichmäßig zu verteilen. Die damit verbundenen Sorgen und Ängste in der Bevölkerung nehme ich sehr ernst. Keinen Raum lasse ich hingegen Generalverdächtigungen, die jeglicher Grundlage entbehren, und haltlosen Gerüchten und Parolen, die einzig dazu dienen, schlechte Stimmung zu machen. Es wäre sicherlich auch vermessen zu behaupten, dass uns das alles reibungslos gelingen wird. Doch obgleich die Herausforderungen für uns alle groß sind, so bin ich davon überzeugt, dass unsere Stadt und unsere Bürgerschaft das Potenzial hat, diese Herausforderung zu bewältigen, wenn wir über Grenzen hinaus denken und der Begegnung mit den Menschen eine Chance geben. So wie es unsere Gesellschaft in der Folge des Zweiten Weltkrieges schon einmal getan hat, als tausende Flüchtlinge in der Stadt und den Ortsteilen aufgenommen wurden und hier bei uns eine neue Heimat fanden. Sie dürfen versichert sein, dass ich mich auf allen Ebenen dafür einsetze, dass die Flüchtlinge in Baden-Württemberg und Deutschland gerecht verteilt werden, wir die Kosten erstattet bekommen und bald die Obergrenze der zu uns kommenden Flüchtlinge bekannt ist und nicht überschritten wird. Die Flüchtlingskrise beschäftigt die Verwaltung zwar außerordentlich, dennoch sind viele für unsere Stadt und Bürgerschaft wichtige Dinge in diesem Jahr auf den Weg gebracht worden. Beim Thema der Wohnraumentwicklung sind wir ein gutes Stück vorangekommen, der Wohnbauflächenatlas ist fast fertig; der Planungswettbewerb für das „Lickert-Areal“ in der Wilhelmstraße hat stattgefunden, der Startschuss für die Entwicklung des alten Feuerwehrareals ist gefallen und auch im Bereich des Festplatzes an der Dieselstraße wird neuer Wohnraum für unsere Bürgerschaft entstehen. Bereits neuen Wohnraum geschaffen hat die Stadtbau GmbH durch Gebäudeaufstockungen im Bestand. Der Anbau an der Pestalozzischule konnte abgeschlossen werden, mit dem Bau des neuen Lehrschwimmbeckens am Algbaubad wurde begonnen und das Algbaustadion ist für die Vereine wieder nutzbar. Nach der lange währenden Diskussion um die Mensa am Schulzentrum haben wir mit den konkreten Planungen begonnen. Auf gute Resonanz stößt das Begegnungsbüro K26, das eingerichtet wurde, um dem Ehrenamt, insbesondere rund um Flüchtlingsbetreuung, Integration und Inklusion einen Raum zu geben. Bei Bildung und Betreuung nimmt Ettlingen im Kreis einen Spitzenplatz ein und unser Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Kultur ist weit bekannt. Ein besonderes Highlight waren die überaus erfolgreichen Kinder- und Jugendliteraturtage mit ihrem breitgefächerten Programm in diesem Herbst. In den Ortsteilen wurden mit großem Engagement der Bevölkerung große Jubiläen mit facettenreichen Programmen gefeiert – auf 750 Jahre kann Spessart nun zurückblicken, Oberweier sogar schon auf 900 Jahre. Auch bei den Städtepartnerschaften gab es Geburtstagsfeiern – wir feierten das 35-Jährige mit Clevedon und am 25. Jahrestag der Deutschen Einheit auch das 25. Jubiläum mit Löbau.

All das im vergangenen Jahr Geschaffte konnte nur möglich werden, weil viele Kräfte gut zusammen gewirkt haben. Mein besonderer Dank gilt dabei dem Gemeinderat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, den unzähligen ehrenamtlich Engagierten, die sich tatkräftig in den unterschiedlichsten Bereichen einbringen, sowie den vielen Vereinen, die in den unterschiedlichsten Bereichen wertvolle Arbeit für unsere Stadt leisten, den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren und des Deutschen Roten Kreuzes für ihre Einsatzbereitschaft. Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine frohe und besinnliche Zeit sowie viel Glück, Segen, Gesundheit und Erfolg für das bevorstehende Jahr 2016.

Ihr Johannes Arnold, Oberbürgermeister

Zustimmung zum Waldhaushalt 2016

Verstärkt Pflege junger Waldbestände



Der Wald ist nicht nur Erholungsraum, er ist auch Wirtschaftsraum, in dem der Forst nachhaltig arbeitet.

Gut läuft bisher die Holzernte, denn das trockene und warme Wetter im Oktober und November kam dem Forst mehr als entgegen. Wenn die Witterung weiterhin so mitspielt, kann der geplante Holzeinschlag von rund 16.000 Festmetern Holz komplett umgesetzt werden. Doch das Augenmerk des Ettlinger Forstes gilt auch der Pflege junger Waldbestände, was die Artenvielfalt und die Stabilität der Waldbestände fördert. Beim Blick zurück auf das Jahr 2014 zeigt sich, dass der Zuschussbedarf verringert werden konnte, weil beim Holzeinschlag und bei den Waldkul-

turkosten Mittel eingespart werden konnten. Entscheidende Einflussgrößen auf das Betriebsergebnis sind der Holzvorrat und die damit zusammenhängenden Nutzungsmöglichkeiten, wobei sich der Anteil von Nadelholzbeständen sehr positiv auf die Holzerlöse auswirkt. Der große Anteil von jungen Waldbeständen mit größerem Pflegeaufwand, die nach Orkan Lothar im Stadtwald entstanden sind, wirkt sich betriebswirtschaftlich gesehen eher negativ aus, was sich im Jahr 2016 widerspiegelt. Es werden nächstes Jahr zwar 16.000 Festmeter eingeschlagen jedoch zuneh-

mend in jungen Waldbeständen, was mit viel Schwachholz verbunden ist, für das sich nicht viel Erlös erzielen lässt, sprich der Forst rechnet mit rund 550.000 Euro und nicht mit 650.000 Euro. Für die motor-manuelle Holzernte stehen rund 265.000 Euro im Haushalt 2016. Bei der Pflege junger Waldbestände, ein Arbeitsschwerpunkt in den kommenden Jahren, sind es rund 30.000 Euro, plus 15.000 Euro für Pflanzungen, Kultursicherung und Wertastung, nicht zu vergessen die Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss und Verfegen, die mit rund 7.000 Euro zu Buche schlagen. Rund 45.000 Euro fließen in die Sanierung der Waldwege, das reicht vom Lichtraumprofil über die Wasserableitung bis hin zur Schotterdecke, um dadurch schneller im Wald voranzukommen und durch den effizienten Maschineneinsatz zu profitieren. Rund 12.000 Euro setzt der Forst in den Bereich der Erholungsmaßnahmen, dazu gehört den Wald vom Müll zu befreien, leider nimmt die illegale Müllentsorgung zu, bis hin zur Ertüchtigung des Walderlebnispfades in Spessart, der sich großer Beliebtheit erfreut. 2017 wird eine neue Forsteinrichtung durchgeführt, dafür fallen im Vorfeld umfangreiche Vermessungsarbeiten an, die rund 18.000 Euro kosten werden.

Bis dato hat der Forst rund 13.700 Festmeter Holz eingeschlagen.

Der Gemeinderat sprach der Forstabteilung seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und gab grünes Licht für den Haushalt des kommenden Jahres.

Karenzzeit für Veröffentlichungen von Beiträgen von Gruppen und Fraktionen des Gemeinderates vor Wahlen

Bislang war die Veröffentlichung von Fraktionsbeiträgen im Amtsblatt im Vorfeld von Wahlen durch eine Richtlinie geregelt, in der jede/r Partei/Wählervereinigung, auch jene, die nicht im Gemeinderat vertreten sind, 18 Wochen vor einer Wahl veröffentlichen durften. Durch die neue Fassung der Gemeindeordnung (kurz GemO) durch das Land bedarf es der Änderung, weil nun eine Karenzzeit zu treffen ist, in der Fraktionsveröffentlichungen unterbleiben, um die Chancengleichheit bei den Wahlen zu gewährleisten, aber auch um der parteipolitischen Neutralität Rechnung zu tragen.

Denn bislang konnten in Baden-Württemberg nicht in allen Amtsblättern die im Gemeinderat vertretenen Parteien ihre Beiträge abgedruckt sehen. Durch die veränderte GemO ändert sich dies nun. Parallel zur Öffnung der Amtsblätter wurde aber auch die Karenzzeit für die Veröffentlichung vor den Wahlen eingeführt. Jedoch nur die Obergrenze, nämlich sechs Monate vor Wahlen wurde festgelegt. Der Staatsgerichtshof hat

diesen Zeitraum für die Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung vor Wahlen als angemessen erachtet. Von Seiten des Städtetages wurde eine Karenzzeit von sechs Wochen empfohlen. Diese Empfehlung gab auch die Stadt dem Gemeinderat zum Beschluss, so dass die letzte Veröffentlichung von Fraktions- und Gruppenbeiträgen am 21. Januar 2016 gewesen wäre.

Doch der Gemeinderat votierte mit großer Mehrheit dagegen, um dadurch ein starkes Zeichen zu setzen. „Wir haben in den zurückliegenden Jahrzehnten bereits eine gute und bewährte demokratische Praxis gepflegt. Wir empfinden die Karenzzeit als Beschneidung der Meinungsfreiheit“, so der Tenor aus den Reihen des Rates.

Da dieser Beschluss jedoch rechtswidrig ist, widersprach ihm Oberbürgermeister Johannes Arnold. In den nächsten drei Wochen muss deshalb nochmals eine Sitzung mit dem Tagesordnungspunkt Karenzzeit stattfinden. Siehe nebenstehenden Kasten.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats

Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats ist am **Donnerstag, 07.01.2016**, 17:30 Uhr, im Bürger-saal des Rathauses Ettlingen.

Tagesordnung

1. Karenzzeit für Veröffentlichungen von Fraktionsbeiträgen vor Wahlen
 - Aufhebung der bisherigen Richtlinie zur Veröffentlichung von Parteibeiträgen vom 28.01.2004 und Erlass eines Redaktionsstatuts für das Amtsblatt der Stadt Ettlingen
 - Entscheidung
2. Sonstige Bekanntgaben
 - ohne Vorlage
3. Anfragen der Gemeinderäte
 - ohne Vorlage

Die Tagesordnung und die dazugehörigen Vorlagen für diese Sitzung finden Sie im Internet unter www.ettlingen.de.

gez.
Johannes Arnold
Oberbürgermeister



Zwei Jubilare sorgten in diesem Jahr für einen bunten und prallen Festkalender: **Spessart** feierte sein 750-Jähriges und **Oberweier** seinen 900. Geburtstag. Ob Festakt oder Projektchor, ob Spechtweg oder Baumpflanzung, nach dem Festjahr wird vieles an die Jubiläen erinnern, was den Organisatoren ein wichtiges Anliegen war. Auch beim **Neujahrsempfang** mit Ehrungen stand bei OB Arnold der Begriff „Heimat“ im Mittelpunkt, sie schließe Offenheit und Integration ebenso ein. Heimat sei ein Ort, an dem sich Menschen für andere engagieren, beispielhaft geehrt wurden Edelgard Diebold, Udo Dreutler, Ernst Koch, Siegfried Pötschke und Alfred Rupp. Kinga Golomb, Ettlingens erste Integrationsbeauftragte, versteht sich als zentrale Anlaufstelle. Traditionell werden Ende Januar **Ettlingens sportliche Botschafter** gefeiert. Nicht nur Edelmetall und Silberne Lauertürme (Heide Orth, Inken Heinrichs, Elisabeth Henn und Andreas Windhab) gab es, sondern auch die **Sportler/in**: Inken Heinrichs bzw. die **Mannschaft** des Jahres: Faustball-Mannschaft Ü55 des TV Schluttenbach wurde ausgezeichnet. Ettlingens „Marathon-Mann“ **Albert Olbrechts** feierte seinen 100. Geburtstag. **Närrisch** ging es auf der Höhe und im Tal zu. Neue **Infostelen** in der Innenstadt sorgen für die richtige Orientierung. Bereits ins 65. Jahr ging 2015 die **Ettlinger VHS**, die mit einem klaren Profil und einem abwechslungsreichen Programm überzeugt.



Auf ein erfolgreiches Jahr 2015 kann die **Stadtbibliothek** zurückblicken, die ein Ort des Wissens und der Kommunikation für jedes Alter ist und bei den diesjährigen Kinder- und Jugendliteraturtagen ein wichtiger Organisationspartner. Für die **Ettlinger Feuerwehrabteilung** gab es einen neuen Vorrüstwagen und einen gebrauchten Transportwagen. **Deutsche Tischtennis-Schülermeisterschaften** fanden in Ettlingen statt. Glückliche Gesichter bei Schülern und Kollegium gab es nicht nur bei der Wilhelm-Lorenz-Realschule über die **Generalsanierung**, sondern auch bei der Pestalozzischule über den Neubau. Wichtige Infodrehscheibe war die Veranstaltung **Kooperation Schule und Vereine**. Anfang März gab es den **Spatenstich** für den Neubau des **Kindergartens St. Michael** in Bruchhausen. Die 19. Ausbildungsplatzbörse war wieder erfolgreich dank der 70 Unternehmen und den Azubis, die den künftigen Lehrlingen einiges zu ihrer Ausbildung erzählen konnten. Im Frühjahr säuberten wieder **junge Müllsucher** die Stadt von allerhand Abfall. Auf ein Vierteljahrhundert blickt das Liedduo Begemann-Seyboldt bei der **Schubertiade**. Werner Bentz stiftete **Großbild** für Aussegnungshalle Bruchhausen. Der Ettlinger und aluplast-Gründer Manfred J. Seitz erhielt die **Staufermedaille**. Ausstellung „**Gärtchen der Gerechtigkeit**“ im Rathaus illustrierte, wie faire Preise zustande kommen, aber auch was faire Produkte sind. Die **Aussegnungshalle in Schöllbronn** hat nach ihrem Umbau doppelt so viele Sitzplätze und auch der Platz vor der Halle wurde neu gestaltet. Generationsübergreifend und nachhaltig ist die Idee des Ortschaftsrates einer Baumpflanzaktion „**900 Bäume für 900 Jahre Oberweier**“.



Der **16. Adventstreff** bei der Familie Strunk erbrachte über 11 550 Euro. Anfang April fiel der Startschuss für das **kostenfreie WLAN** in der Altstadt dank des Schulterschlusses von Volksbank und Stadt. Seit Mitte April sorgen 60 000 fleißige **Bienen für städtischen Honig**, um ihr Wohl kümmert sich Imker Klaus Albiez, rund 100 Kilo „Nektar“ waren es nach einem Vierteljahr. Kompositionen von Bach bis Reger gab es beim **14. Orgelfrühling**. Dass das **Hospiz „Arista“** nicht nur räumlich mitten in der Stadt liegt, sondern in der Mitte der Ettlinger Gesellschaft verankert ist, das konnte man bei der Einweihung des Erweiterungsbaus mit Palliativzentrum erleben. Die übervolle Schlossgartenhalle war ein sichtbares Zeichen und die große Besucherzahl bei den Tagen der offenen Tür ein weiteres. Richtfest konnte die **Stadtbau GmbH** im Josef-Stöhrer-Weg feiern, wo es künftig 21 Wohnungen mehr in einem Wohnblock geben wird. Ettlingen nimmt mit seinen Klimaschutzprojekten sowie dem Thema Datensicherheit der Stadtwerke eine Vorreiterrolle innerhalb der **TechnologieRegion** ein, weshalb eine Delegation die Maßnahmen in Brüssel präsentierte. Begeistert zeigten sich die ‚Premierengäste‘ über Christian Schottmüllers Idee eines **Spechtwegs** rund um Spessart. Die 12,2 Kilometer lange Strecke führt vorbei an den landschaftlichen Schönheiten des Höhenstadtteils. **Delphinbrunnen** im Schlosshof glänzt wieder goldig. Mitreißend war der Festakt **zur 900-Jahr-Feier in Oberweier**, der einmal mehr bewies, Oberweier mag zwar alt an Jahren sein, ist aber ansonsten äußerst vital.



Runder Tisch zur Asylbewerberunterbringung in Ettlingen-West traf sich erstmals Anfang Mai. Die älteste Bürgerin Ettlingens feierte ihren 105. Geburtstag: **Ilse Schade**. Antrittsbesuch des neuen **Imams Serkan Simsek** bei OB Arnold. Sie ist ein Industriedenkmal und ein architektonisches Kleinod: die **Buhlsche Mühle** am östlichen Stadteingang, die vor zehn Jahren zu neuem Leben erweckt wurde dank der Stadtwerke. Für musikalische Sternstunden der Romantik sorgte das **Sinfonieorchester der Musikschule**, das im übrigen auch auf dem Festakt in der Kathedrale zu Reims konzertierte. Die Wahlbeteiligung zum **10. Jugendgemeinderat** war doppelt so hoch, die Entscheidung in Papierform zu wählen damit die richtige, turnusgemäß waren nach einem Jahr Amtszeit sechs von zwölf Mitgliedern neu zu wählen. Gut besucht war das **3. Frühlingsfest** des Netzwerkes Ettlingen für Menschen mit Behinderung. 16 Gesichter eines Landes zeigte die Foto-Ausstellung des Epernayer Fotografen **Henry Thierry** über Frauen aus Burkina Faso. Ein neues Kapitel wurde wenige Tage nach dem 8. Mai in der Freundschaft zwischen Ettlingen-Epernay geschrieben. Denn zum 70. Jahrestag zum Ende des Zweiten Weltkrieges konnte an die **ehemalige Widerstandskämpferin Yvette Lundy** ein besonderes Werk überreicht werden. Neun Jugendliche aus Ettlingen und Epernay hatten die Überlebende der Konzentrationslager Ravensbrück und Buchenwald befragt. Daraus entstand ein berührendes und tief emotionales Buch „Yvette Lundy – Überleben, trotzdem“. Durch Synergien für **schnelleres Internet** sorgen, dafür ziehen **Stadt und Stadtwerke** an einem Strang, überdies investieren die Stadtwerke in die **Stromnetzerweiterung**.



Die **Leistungsschau** sei ein „Anker im Sturm wirtschaftlicher Veränderungen“. Für eine große Vielfalt sorgten 130 Aussteller an vier Tagen von Blumen bis zum Bad. Neben der Strom- und Heizungs-Klimabox gibt es nun auch noch eine **Wassersparbox**. Preisträger des **7. Wettbewerbs „Familienfreundliches Ettlingen“** waren das „Hallo-Wach-Frühstück“ der Luthergemeinde an der Pestalozzischule, „Wellcome – praktische Hilfe nach der Geburt“ Diakonisches Werk und der „Treff für Alleinerziehende“ des effeff sowie das „Demenzpatenprojekt“ des Arbeitskreises Demenzfreundliches Ettlingen. Als erste Kommune im Land erhielt Ettlingen die **Auszeichnung: „Familienbewusste Kommune plus“**. Das Watthaldenfestival bot wieder einen idyllischen Sonntag im lauschigen Ambiente. 150 Orts-, 26 Landes- und zehn Bundespreise gab es beim **62. Europäischen Wettbewerb**.

Mit Siebenmeilenstiefeln geht das Projekt **Tandem von Ettlingen-Epernay** in die Konkretisierungsphase, auf Verwaltungs- und Fachebene gibt es eine **Klimaschutzpartnerschaft**. Für Sang und Klang sorgte der **21. Seniorennachmittag** der Stadt. Im Juni fiel der Startschuss mit 15 Partnern für das **LEEN-Netzwerk** für Ökonomie und Ökologie. Für Begeisterung bei den kleinen Festspielgängern sorgte das hüpfende **SAMS**. Das neue **Sagenbuch** von Ettlingen zieren Kinderzeichnungen, Die **Kinder-Spechtaktion** in Spessart war ein voller Erfolg. 25 „Städter“ liefen beim B2Run mit. Auf 75 Jahre konnte die Feuerwehrabteilung Schluttenbach blicken.



Rund 13 Millionen Euro investiert die **Stadtbau** in die Sanierung und Modernisierung ihrer Wohngebäude in Ettlingen-West. Ein bunter Liebesreigen mit Sinn für Zwischentöne war das **Schlossfestspiel-Musical „Das Lächeln einer Sommernacht“**. Für Erheiterung sorgte die Komödie **„Das Sparschwein“**. Die Ettlinger Bolzplatzliga gewannen der 1. FC Berle und Bayern Lynchen. Bei **Leuchttürme der Bürgerbeteiligung** siegte Ettlingen durch den transparenten Stil in der Kategorie Stadtoberrhäupter. **XXL-Stimmung** an der **XXL-Tafel** auf dem **XXL-Dorffest**, das Fest zur **900-Jahr-Feier von Oberweier** wird in die Annalen eingehen. Mit großer Liebe zum Detail war das Dorf geschmückt, durch das sich eine nicht endenwollende Tafel zog, an der gemeinsam geschmaust und gefeiert wurde. **LED-Austauschprogramm** von Stadtwerke und Stadtbauamt spart Geld und Kohlendioxid.

Die Champagne wurde zum **Weltkulturerbe** erklärt. Staatssekretär Peter Hofelich trug sich ins **Goldene Buch** ein. Delegation aus Gatschina mit Stadtparlamentsvorsitzendem Andrej Iljin zu Gast. Süßes Dankeschön für großartige Nepal-Spendenaktion der Schillerschulklasse 7. Das Ehepaar Bauer von der Judoabteilung des TV 05 Bruchhausen erhielt die Landesehrennadel. Spatenstich für ein **neues Lehrschwimmbad** beim Algbaubad. Die Kosten liegen bei 3,8 Millionen Euro. Im Westen der Stadt wurde die **Wildkammer** der Ettlinger Jäger eingeweiht. Die Neuerscheinung von **Sagen von Ettlingen** ist von Kindern bebildert worden. Sachverstand, gepaart mit Augenmaß und Herzblut, zeichne ihn aus, so die Laudanten bei der Verleihung des **Bundesverdienstkreuzes** an Josef Offele. Dr. Christoph Schnaudigel wurde als Landrat wiedergewählt.



Drei Tage lang feierte **Spessart seinen 750. Geburtstag**, ob Schülertreffen oder Musicalpremiere, ob Straßentheater oder Bilderparade, in Spessart konnte man wieder einmal das „Wir-Gefühl“ hautnah erleben. Nach 35 Jahren wurde Anfang August **Justitiar Günter Schöttgen** in den Ruhestand verabschiedet, dem die Gratwanderung zwischen strukturierten Formalien und sympathischer Lockerheit gelang. Einen ordentlichen Gewinn eingefahren hat die **Bürgerenergiegenossenschaft**. Mit dem traditionellen Kinderflohmarkt begannen die Sommerferien und damit der **Ferienpass**, die Ettliger Kindersommerakademie (kurz **EKSA**), der **Vorlese-sommer**, die **Ferienkunstschule** und die **Specht-Erlebniswochen**. Hoch „**Finchen**“ sorgt an den Hundstagen für volle Liegewiesen in den Ettliger Bädern. Für Naturkühlung während der heißen Wochen sorgte auch der Ettliger Tann, ein lohnendes Ziel allemal der **Bismarckturnm**. Der Kurt Müller-Graf –Preis ging erstmals an eine Frau: an **Doris Gallart**, sie spielte Madame Arndfeldt in „Lächeln einer Sommernacht“. 32 167 Besucher kamen zu den **diesjährigen Festspielen**. 550 Läufer kamen zum **8. SWE-Halbmarathon**, darunter auch fünf Läufer aus Epernay, es herrschte ideales Laufwetter. Die ersten **Flüchtlinge** zogen ins ehemalige **Hotel Holder**, darunter viele Familien aus Syrien und Afghanistan. 15 neue **Auszubildende** bereichern die städtische Mannschaft. Die **neugestaltete Ortseinfahrt** Schöllbronn, von Schluttenbach kommend, sorgt mit ihrer Insel für ein langsames Fahren.



Das **Marktfest** mit seiner europäischen Meile und dem Kunsthandwerkermarkt sorgte für abwechslungsreiches Programm, das besonders am Abend die Besucher anzog. Im Herbst/Winter wird es dank **kultur live** viele kulturelle Höhepunkte in Ettlingen geben, der wichtigste ist in diesem Jahr für die Kinder und Jugendlichen: die **baden-württembergischen Literaturtage**. Die Unterbringung der **Asylbewerber** stellt nicht nur Ettlingen vor Herausforderungen.

Die Freundschaft zwischen der **Kolpingfamilie Ettlingen** und **Mikaj Middelkerke** währt schon 40 Jahre. Dank der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe bereichert **Harry Köglers** Werk die städtische Galerie des Museums. Zum **65-Jährigen der VHS** gab es auf dem Dozentenfrühstück einen Geburtstagskanon und als Geschenk einen Aufzug und die Sanitäranlagen werden in Angriff genommen. Erfolgreich waren wieder die **Kinder-Fußball-Tage**. Und kräftig wurde auch in die Pedale beim **STADTradeln** getreten. Ende September wurde Ettlingen zur **350. Fair-Trade-Town** gekürt, dank auch des Einsatzes durch das Stadtmarketing und den Weltladen, der sein Zehnjähriges feierte. Das Konzert mit Rockbands kam ebenso gut an wie die faire Kaffeetafel am Morgen. Anlässlich des 75-jährigen Geburtstags des in Ettlingen lebenden **Künstlers Hanspeter Münch** zeigte das Museum in einer Ausstellung seine aktuellen Werke. Die Arbeiten zum Ausbau fürs **schnelle Internet** laufen nach Plan: 16 Kilometer Glasfaserkabel wurden verlegt und 79 Multifunktionsgehäuse aufgestellt. Gut besucht war die zweite **Naturpark-Genussmesse** in Ettlingen.



Das **35-Jährige konnten Ettlingen und Clevedon** gemeinsam mit den Partnerschaftsfreunden aus Epernay und Middelkerke feiern. „Mit dem Begegnungsladen K26 setzen wir in unserer Stadt ein starkes Signal“, so Arnold. Das **K26** ist Treffpunkt für Arbeitskreise und Flüchtlinge in der Stadt. Ein pralles Angebot von Kursen bietet die **Hector-Kinderakademie** für das Schuljahr 2015/16. Symbol- und Werbeträger für das Forschungsprojekt „Ettlinger Migrationsgeschichte seit 1945“ ist der **Tisch mit bunten Stühlen**. Der Horbachpark verwandelte sich während des **Kinderfestes** in ein Erlebnisparadies. Nicht nur ein Vierteljahrhundert Deutsche Einheit wurde am **3. Oktober** gefeiert, sondern auch ein Vierteljahrhundert Städtepartnerschaft Ettlingen-Löbau. Auf der Feierlichkeit betonten alle Redner, dass dies ein Glücksfall für Ettlingen und Deutschland sei. Dass der **Ettlinger Klimaschutz** erste Liga ist, wurde bei der Jahreskonferenz der Lernenden Energieeffizienz-Netzwerk (LEEN) mehr als deutlich. Das LEEN-Projekt des Klimamanagers Prosik für Ettlinger Unternehmen erhielt eine Auszeichnung. Für einen bunten Blätterwald sorgte nicht nur der Herbst, sondern auch die **Kinder- und Jugendliteraturtage**, ein Fest des Lesens, Entdeckens und Genießens, von Poetry Slam über die kühle Lieselotte bis zum Kinderkrimi. Nach der Sanierung bietet die **Ettlingenweierer Aussegnungshalle** mehr Platz und ist zudem lichter und heller geworden. Eine mehr als gelungene Feier war das **Begegnungsfest in Ettlingen-West**. Die **Schlossfassade** erstrahlt wieder in neuem Glanz.



Dank des Sammlers Thilo Florl hat die **Sammlung mechanischer Musikinstrumente** des Museums einen „neuen“ Phonographen bekommen. Ende Oktober wurde nach einem Jahr Sanierungszeit das **Baggerloch** für die Sportler wieder geöffnet. Rund 1,3 Millionen Euro investierte die Stadt. Seine Rechtskraft besitzt der Bebauungsplan **Gässeläcker in Oberweier**, im Frühjahr könnte die Erschließung beginnen. Die Weichen für die Zukunft gerade auch im Hinblick auf das neue Baugebiet sind im **Kindergarten St. Raphael in Oberweier** gestellt. Rund 870 000 Euro flossen in die Sanierung. Das neue Buch des Stadtarchivs über den Ettlinger Reformator illustriert, dass Caspar Hedio ein Friedensstifter war und in Ettlingen immer noch allgegenwärtig ist. Aus dem Gedenken an die **Reichspogromnacht** lernen heiße, das Gegenüber zu sehen, gerade vor dem Hintergrund des aktuellen Flüchtlingsstromes. Ausbaufähig sei der Gemeinschaftsstand von Ettlingen und Rheinstetten auf der **offerta** auch im Hinblick auf die Anzahl der Gewerbetreibenden. Der **3. Präsentationstag** der Hector-Akademie bot Wissen und Spaß pur. **Bahnübergang** Wattsteig/Waldstraße ist wieder offen. Auf dem **Volkstrauertag** stand der Anschlag in Paris im Mittelpunkt. Festlicher.Feiner.Sternenschön. so das Motto des **29. Sternlesmarktes**. Gerlinde Kretschmann besuchte nach einem Rundgang den Begegnungsladen K26. Zum zweiten Mal wurde der **SWE-Ehrenamtspreis** verliehen. Einen spannenden Rundblick auf Ettlingen 2015 bietet das Werk „365“. **Integrationsministerin Öney** trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Das **Bundesverdienstkreuz** erhielt Werner Füger, und **Gerhard Laier** die Staufermedaille. Abschlussveranstaltung der **Inklusionskampagne DUICHWIR**. Der Gemeinderat verabschiedete den **Haushalt für 2016**. Die **Redaktion** wünscht gesegnete Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr

Neue Heizzentrale im SWE-Gebäude

40 Tonnen weniger CO2 pro Jahr

Die Zahl ist beeindruckend: Rund 40 Tonnen Kohlendioxid spart die neue Heizzentrale der Stadtwerke Ettlingen (SWE) jährlich gegenüber der bisherigen gasbetriebenen Brennwert-Heizung ein. Dies war ein Hauptgrund für die SWE, nach 23 Jahren und rund 130.000 Betriebsstunden die alt gediente Kesselanlage am Hauptsitz in der Ettlinger Hertzstraße durch ein effizientes, umweltschonendes Blockheizkraftwerk und einen modernen Gas-Brennwertkessel zu ersetzen.

Knapp 200.000 Euro haben die SWE in die neue Anlagenkombination investiert, die ideal auf den tatsächlichen Wärme- und Warmwasserbedarf im Stadtwerke-Gebäude zugeschnitten ist. Das BHKW versorgt die Büros und Werkstätten in der Hertzstraße mit Wärme und Warmwasser – und der dabei erzeugte Strom wird komplett im Gebäude, in dem rund 130 Mitarbeiter/-innen der Stadtwerke arbeiten, verbraucht. Mit einer thermischen Leistung von 40 Kilowatt und einer elektrischen Leistung von 20 Kilowatt sowie moderner Speicher- und

Puffermedien ist das gasbetriebene BHKW perfekt auf die Bedürfnisse der SWE-Unternehmenszentrale zugeschnitten. Ergänzt wird das BHKW durch einen 240 Kilowatt starken Gas-Brennwertkessel, der Spitzenanforderungen abdeckt. Die Stadtwerke kalkulieren bei einer jährlichen BHKW-Laufzeit von rund 6.000 Stunden mit der Erzeugung von 240.000 Kilowattstunden Wärme und 120.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. „Mit der neuen BHKW-Anlage in Verbindung mit der Gas-Brennwertanlage sind wir hervorragend für die kommenden Jahre gerüstet und demonstrieren, wie effizient und umweltschonend moderne Technologien sein können“, betont SWE-Geschäftsführer Eberhard Oehler. Individuelle Heizanlagen dieser Größenordnung planen und bauen die Stadtwerke für andere Unternehmen als Dienstleistung im Contracting-Modell. Die Abteilung „Energiedienstleistungen“ bieten umfassende Konzepte für die effiziente Energieversorgung an. Fachabteilung der Stadtwerke: 07243 101-659.

SWE Netz bittet um Zählerstandsangaben

Die SWE Netz GmbH hat Ablesekarten für die Erfassung der Wasser- und Energiezählerstände im Ettlinger Netzgebiet verschickt. Die Daten werden für die Erstellung der Jahresabrechnung verwendet. Die Verbrauchermittlung mithilfe der Ablesekarten hat sich bewährt. Auch die Werte von verschiedenen Anlagen zur Stromerzeugung (z.B. Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerke) werden so zum Jahresende erfasst. Die einfachste Möglichkeit, die eigenen Zählerstände mitzuteilen, ist der heimische PC. Deshalb ist auf jeder Karte ein kundenindividuelles Passwort eingedruckt, mit dem man sich im Portal anmelden kann. Zudem können die ausgefüllten Ablesekarten per Post (portofrei) oder über das Faxgerät gesendet werden. Die SWE Netz GmbH bittet ihre Kunden, vor der Datenweiterleitung die Zahlen und das Ablesedatum nochmals zu prüfen. Für die jahresgenaue Abrechnung benötigt die SWE Netz GmbH die Werte bis spätestens zum **10. Januar**. Für Fragen rund um das Thema Ablesung stehen wir Ihnen gern unter 07243 101-8288 oder per E-Mail unter ablesung@sw-ettlingen.de zur Verfügung.

8. Stromzapfstelle in der Mühlen- Ecke Schillerstraße



Die 8. Stromzapfstelle im Stadtgebiet Ettlingens wurde vergangene Woche in der Mühlenstraße Ecke Schillerstraße von Klimaschutzmanager Prosik, OB Arnold und Stadtwerkechef Oehler eingeweiht.

Nicht nur die Fahrer von Elektroautos werden sich über die weitere Stromzapfstelle in Ettlingen freuen. Auch die Pedalritter von Pedelecs können in der Mühlenstraße Ecke Schillerstraße Energie tanken, um den nächsten Berg in Angriff nehmen zu können. Am Mittwoch vergangener Woche konnte die achte Ladestelle eingeweiht werden aus Restmitteln des Budgets des Klimaschutzmanagers und dank der Stadtwerke Ettlingen. „Bereits drei Lademöglichkeiten im Stadtgebiet hat der kommunale Energieversorger gesponsert“, merkte Oberbürgermeister Johannes Arnold bei der Einweihung am Mittwoch vergangener Woche im Beisein von Stadtwerkechef Eberhard Oehler und Klimaschutzmanager Dieter Prosik.

Die Örtlichkeit der neuen Stromtanke ist ideal, während das Radel an dem überdachten Abstellplatz geparkt werden kann, wird unterdessen der Akku des Pedelecs aufgeladen. Und wer sich mit seinem E-Auto auf den dafür ausgewiesenen Parkplatz stellt, kann parallel dazu dank eines Ty-2-Schnellladesteckers sein Fahrzeug laden. Ein Pilotprojekt im Rahmen des städtischen Klimaschutzkonzeptes, so Arnold mit Blick auf Klimaschutzmanager Prosik. Das Procedere für die Zweiradfahrer ist denkbar einfach. Man öffnet das Schließfach ganz normal, steckt seinen Akku an die entsprechende Stelle, schließt die Tür und gibt am Eingabefeld seine Ladefachnummer und den temporären PIN ein.

Anschließend startet die Ladung und der Radler wird zum Fußgänger und kann die Zeit zu einem Bummel durch Ettlingen nutzen. Hernach gibt man die PIN wieder ein, holt den geladenen Akku heraus und saust weiter durch die Lande. Elektromobile bedeuten ein Plus an Fahrspaß, weil man sieht, wie viel CO2 man einspart und man gleitet nahezu geräuschlos dahin. Die Elektromobilität haben sich die Stadtwerke seit Jahren auf ihre Fahnen geschrieben. Im Januar wird der Zugangsbereich gepflastert und der Parkplatz für Elektrofahrzeuge beschildert werden.

Vorverkauf
Buchhandlung Abraxas
07243 - 31511
Stadtinformation
07243 -101-380



Eigeninszenierung

„Die 39 Stufen“

Kriminalkomödie nach A. Hitchcock
Regie: Daniel Frenz

es spielen: Sven Herrmann, Silvia Szilatt, Matthias Hüther,
Yousef Mostaghim, Meta-Kiefer-Klenk, Ekhart Kalytta
und Carmen Steiner

So, 27. Dezember, 19 Uhr

die Silvestervorstellung ist ausverkauft

www.kleinebuehneettlingen.de
Schleinkoferstraße / Ecke Goethestraße

Verkauf und Lagerung von Feuerwerkskörpern

Abbrennen von Feuerwerkskörpern am Jahreswechsel/Silvester

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass der Verkauf von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse II (Kleinf Feuerwerk) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der 1. Sprengstoffverordnung in diesem Jahr ab Dienstag 29. bis zum Donnerstag 31.12. gestattet ist. Wer erstmals Feuerwerk verkaufen möchte, muss dies mindestens zwei Wochen vor Aufnahme der Tätigkeit dem Ordnungsamt schriftlich mitteilen. Diese Anzeige genügt für die gesamte Dauer des Vertriebes, braucht also nicht jährlich wiederholt zu werden, sofern sich keine Änderungen ergeben haben. In der Anzeige sind die mit der Leitung des Betriebes, einer Zweigniederlassung oder unselbständigen Zweigstelle beauftragten Personen anzugeben. Veränderungen in der Leitung des Betriebes sind unverzüglich mitzuteilen. Bezüglich der Lagerung von pyrotechnischen Gegenständen sind die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten. Diesbezüglich werden auch Kontrollen durchgeführt. Bei gravierenden Verstößen gegen die Lagervorschriften wird eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe erstattet. Die genauen Vorschriften hierzu sind dem „Merkblatt über den Verkauf und die Aufbewahrung pyrotechnischer Gegenstände der Klassen I und II im Einzelhandel“ zu entnehmen. Dieses Merkblatt kann unter 07243/101-264, ordnungsamt@ettlingen.de angefordert werden.

Abbrennen von Feuerwerkskörpern

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass gem. § 23 der ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz pyrotechnische Gegenstände der Klasse II (Böller, Raketen, und sonstiges Kleinf Feuerwerk) nur am 31.12. sowie am 1.1. abgebrannt werden dürfen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen pyrotechnische Gegenstände der Klasse II und höher auch am 31.12. und am 1.1. weder besitzen noch abbrennen. Außerdem ist das Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen verboten. Aufgrund einer Gesetzesänderung ist auch das Abbrennen in unmittelbarer Nähe von Fachwerkhäusern untersagt. Verstöße gegen diese Vorschrift stellen Ordnungswidrigkeiten dar und können mit einer Geldbuße geahndet werden.

Grünabfallsammelplätze und Wertstoffhof

Der Grünabfallsammelplatz sowie der Wertstoffhof in Ettlingen sind über die Weihnachtstage sowie den Jahreswechsel, ab Mittwoch, 23. Dezember bis Mittwoch, 6. Januar, geschlossen. Die Grünabfallsammelplätze in den Stadtteilen, mit Ausnahme vom 24. bis 27.12. sowie vom 31.12. bis 1. Januar, haben geöffnet. Ab dem 7. Januar ist dann der Wertstoffhof und Grünabfallplatz in Ettlingen wieder geöffnet.

Sammelstellen für alte Christbäume

Im neuen Jahr können die ausgedienten Christbäume wie jedes Jahr in der **Kernstadt** auf dem Parkplatz beim Freibad, dem Parkplatz Albgastadion (Diesel-/Schleinkoferstraße) sowie am Berliner Platz abgelegt werden. Zudem ist der Grünabfallsammelplatz in Ettlingen ab dem 7. Januar wieder geöffnet. Die Bewohner von Ettlingen-West werden gebeten, den Grünabfallsammelplatz in Ettlingen zu benutzen.

In den **Stadtteilen** können die Christbäume während der üblichen Öffnungszeiten der jeweiligen Grünabfallsammelplätze abgegeben werden. Für Schluttenbach bietet es sich an, den Platz in Schöllbronn aufzusuchen.

Es wird ausdrücklich darum gebeten, außerhalb der Öffnungszeiten keine Christbäume außerhalb der Grünabfallsammelplätze abzulegen.



Am Freitag, 8. Januar Neujahrsempfang

Die Stadt lädt zu ihrem Neujahrsempfang am Freitag, 8. Januar, um 19 Uhr alle Bürgerinnen und Bürger in die Stadthalle ein. Oberbürgermeister Johannes Arnold wird nicht nur einen Ausblick auf das neue Jahr werfen, er wird auch zurückblicken auf die vergangenen Monate.

Das Schlagzeugensemble und das Posaunenquartett, beide von der Musikschule, und der Gesangverein Edelweiß Bruchhausen werden für das Rahmenprogramm an diesem Abend sorgen.

Traditionell werden auf dem Empfang auch verdiente Ettlinger Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet.

Um das leibliche Wohl zum Selbstkostenpreis kümmern sich Ettlinger Vereine. Und die Kinderbetreuung liegt wieder in den Händen des Tageselternvereins.

Weihnachtsstunde im Schlosshof

Zur feierlichen Weihnachtsstunde lädt die Stadt an Heiligabend um 16 Uhr in den Schlosshof ein. Carmen Steiner von der Kleinen Bühne wird weihnachtliche Gedichte und Geschichten vortragen. Musikalisch wird die Feierstunde vom Musikverein Ettlingen und dem Gesangverein Freundschaft Ettlingen umrahmt. Alle Ettlingerinnen und Ettlinger sind herzlich zum Zuhören und Mitsingen eingeladen. Die Tiefgargage am Neuen Markt schließt bereits um 15 Uhr.



„Offenes Tor“ am Heiligen Abend

Das Diakonische Werk Ettlingen öffnet am Heiligen Abend die Tore der Scheune in der Pforzheimer Straße 31 zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier von 17 bis 22 Uhr für junge und ältere Menschen, Alleinstehende oder auch Familien, die den Heiligen Abend nicht zu Hause oder alleine feiern möchten. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Informationen gibt es beim Diakonischen Werk 07243-5495-0.



Geänderter Redaktionsschluss für erste Ausgabe im neuen Jahr

Liebe Vereinsreporter,

Und für die erste Ausgabe im neuen Jahr müssen die Manuskripte am **Montag, 4. Januar**, spätestens um **9 Uhr** vorliegen. Später eingehende Berichte können nicht mehr berücksichtigt werden.

Handfeste Folge der Stadtradel-Kampagne: 19 Mal griffiger Halt für Radler



Radelstar Bernd Hinse, OB Johannes Arnold und Stadtbauamtsleiter Uwe Metzgen testeten die Funktionalität der Haltegriffe.

„Das ist ja eine tolle Idee“, die Radler griffen gerne zu am Ampelmast des Übergangs über die Wasenstraße. Dort sowie an sechs weiteren Radweg-Kreuzungen im Stadtgebiet wurden in den vergangenen Tagen an den Ampelmasten Rundgriffe für Fahrradfahrer angebracht, die diese gerne nutzen, um wartend nicht absteigen zu müssen. „Radelstar“ Bernd Hinse hatte die Aktion angeregt im Nachklapp zur Stadtradelkampagne des Klimabündnisses (die Redaktion berichtete). Zur Erinnerung: die „Stadtradelstars“ verpflichteten sich, 21 Tage lang das Auto stehen zu lassen. Bernd Hinse wurde mit 774 Kilometern 32. von bundesweit 125 Star-Radlern, Sonja Steinmann, der zweite Ettlinger „Star“, erreichte mit 655 Kilometern Platz 46. Uwe Metzgen vom Stadtbauamt überprüfte Hines Vorschläge unter der Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Vorschriften und legte die sieben Kreuzungsbereiche für insgesamt 19 Haltegriffe fest. „Danke für Ihren Impuls“, sagte OB Arnold gegenüber Hinse, der sich seinerseits bedankte. Beide hoben auch die schnelle Umsetzung durch das Stadtbauamt lobend hervor.



Vorweihnachtliches Beisammensein: das **Begegnungscafé des Arbeitskreises Asyl** unter der Leitung von Harald Gilcher am vergangenen Donnerstag im K26 fand viel Anklang. OB Johannes Arnold nutzte die Gelegenheit, allen in Sachen Flüchtlinge ehrenamtlich Engagierten auch im Namen des Gemeinderats seinen Dank auszusprechen. „Wir können nur die Rahmenbedingungen schaffen, Sie aber erreichen die Menschen auf der emotionalen Ebene“, sagte er.

Kino in Ettlingen

Freitag, 25. Dezember

14.30 Uhr Star Wars:
Das Erwachen der Macht 2D
17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Samstag, 26. Dezember

14.30 Uhr Star Wars: 2D
17.30 Uhr Star Wars 3D

Sonntag, 27. Dezember

14.30 Uhr Star Wars: ... 2D
17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Montag, 28. Dezember

17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Dienstag (Kinotag), 29. Dezember

14.30 Uhr Star Wars: ... 2D
17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Mittwoch, 30. Dezember

14.30 Uhr Star Wars: ... 2D
17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Freitag, 1. Januar

17.30 Uhr Star Wars: ... 2D
20.30 Uhr Star Wars 3D

Samstag, 2. Januar

14.30 Uhr Star Wars: ... 2D
17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Sonntag, 3. Januar

11.30+ 14.30 Uhr Star Wars: ... 2D
17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Montag, 4. Januar

17.30 Uhr Star Wars: ... 2D
20.30 Uhr Star Wars 3D

Dienstag (Kinotag), 5. Januar

14.30 Uhr Star Wars: ... 2D
17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Mittwoch, 6. Januar

14.30 Uhr Star Wars: ... 2D
17.30+20.30 Uhr Star Wars 3D

Telefon 07243/33 06 33

www.kulisse-ettlingen.de

Öffnungszeiten und Spaß in den Weihnachtsferien im Museum

Das Museum ist am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Am 24. und 25. Dezember ist das Museum geschlossen, ebenso an Silvester und Neujahr.

Spaß in den Weihnachtsferien

Mittwoch, 30.12., 15 - 16.30 Uhr Figurenerfindertag: **"Schneebesenprinzessin und Kochlöffelräuber"** Wir spielen mit lustigen Figuren aus ungewöhnlichem Material, ab 7 Jahren ohne Anmeldung, 1 € pro Kind.

Donnerstag, 7. und Freitag 8. Januar, jeweils 11.30 - 13 Uhr **Werkstatt Mosaikkunst** ab 9 Jahre, Ihr habt bestimmt schon mal ein Mosaik gesehen. Es ist die Kunst, kleine bunte Steine

oder Scherben aneinander zu legen. In diesem zweitägigen Workshop könnt ihr euch ein kleines Kunstwerk herstellen. Anmeldung erforderlich: 07243/101 471, 2 Termine: 14 €

"Bis in die Puppen" - Museumsnacht für Kinder Freitag, **29.1.**, 18 - 21 Uhr, ab 8 Jahren

In der Puppentheaterspektakelausstellung "Vom Buch zur Bühne" Geschichten hören, spielen und vom Pflaumenmus des tapferen Schneiderleins kosten. Kommt alle verkleidet als Räuber, Prinzessin, Drache, Kasperle, Polizist, Katze oder wer euch sonst noch gefällt. 8 €. Anmeldung erforderlich: 07243/101 471
Sonntag, **14.2.** - 15 Uhr **Robbi, Tobbi und das Fliewatüt**, Gastspiel des

Figurentheaters Theater Con Cuore aus Fulda ab 4 Jahren, Vorverkauf bei Stadtinformation und Museumsshop im Schloss, 6 €



Haushalt 2016 vom Gemeinderat verabschiedet

Einstimmig verabschiedete der Gemeinderat auf seiner letzten Sitzung in diesem Jahr kurz vor Weihnachten den Haushalt 2016.

Der Ergebnishaushalt hat folgende Erträge von über 106 Millionen Euro, Aufwendungen von über 107 Millionen Euro, ein Ergebnis von 490 060 Euro. Im Finanzhaushalt belaufen sich die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf über 105 Millionen Euro, die Auszahlungen auf rund 99,5 Millionen Euro, der Zahlungsüberschuss aus beiden liegt bei rund 5,4 Millionen Euro. Die Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit liegt bei über 5,7 Millionen Euro, die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit bei über 26,5 Millionen Euro, der veranschlagte Finanzierungsmittelüberschuss von beiden liegt bei 20,7 Millionen Euro. Der veranschlagte Finanzierungsmittelüberschuss, der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit und Investitionstätigkeit liegt bei 15,3 Millionen Euro. Der veranschlagte Finanzierungsmittelüberschuss liegt bei knapp 2 Millionen Euro und die veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands liegt bei 13,3 Millionen Euro.

Die Kreditermächtigung wird auf 2,1 Millionen Euro festgesetzt, die Verpflichtungsermächtigung auf über 5,4 Millionen Euro, die Kassenkredite auf 12 Millionen Euro.

Der Hebesatz für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe) bleibt mit 230 v.H. der Steuermessbeträ-

ge ebenso bestehen wie für die Grundsteuer B (für alle übrigen Grundstücke) mit 350 v.H. der Steuermessbeträge. Der Gemeinderat hat im Rahmen der Haushaltskonsolidierung am 8.7.2015 einstimmig den Beschluss gefasst, dass der Hebesatz für die Gewerbesteuer zum 1.1.2016 von bisher 350 v.H. auf 365 v.H. erhöht wird. Oberbürgermeister Johannes Arnold hat dies auch in seiner Rede zur Haushaltseinbringung 2016 am 28.10.2015 wiederholt.

Im Rahmen der Haushaltsverabschiedung 2016 hat der Rat die Haushaltssatzung 2016 beschlossen und darin den Hebesatz für die Gewerbesteuer zum 1.1.2016 von bisher 350 v.H. auf 365 v.H. erhöht. Die Gewerbesteuervorauszahlungen 2016 werden mit Gewerbesteuerbescheid im Januar angepasst. Nach der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat die Gemeinde ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde zu legen, die die Jahre 2015 bis 2019 umfasst. Aufgrund des Umstieges auf die Kommunale Doppik ab Januar 2016 können für das erste Finanzplanungsjahr, d.h. für 2015 keine Werte angegeben werden.

Haushalt 2016 der Vereinigten Stiftungen

Der Ergebnishaushalt 2016 für die Vereinigten Stiftungen der Stadt – Armen-, Pfründner- und Gesindehospitalfonds und Sofienheimstiftung zeigt bei den Erträgen 346 400 Euro, bei den Aufwen-

dungen 339 800 Euro und ein Ergebnis von 6 600 Euro. Im Finanzhaushalt belaufen sich die Einzahlungen auf 271 400 und die Auszahlungen auf 162 900 Euro, der Zahlungsmittelüberschuss auf 108 500 Euro, die Auszahlung aus Finanzierungstätigkeit liegt bei 113 800 Euro, so dass der Saldo bei 5 300 Euro liegen wird. Sowohl die Kredit- als auch die Verpflichtungsermächtigung wird auf 0 Euro festgesetzt, die Kassenkredite auf 200 000 Euro.

Wirtschaftsplan 2016 des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung

Im Erfolgsplan stehen Erträgen von über 7,35 Millionen Euro Aufwendungen von über 7,32 Millionen Euro gegenüber, der Jahresgewinn liegt bei 23 695 Euro. Im Vermögensplan sind Einnahmen und Ausgaben von rund 3,25 Millionen Euro festgesetzt, bei der Kreditermächtigung werden über eine Million Euro, bei der Verpflichtungsermächtigung null Euro und bei den Kassenkrediten vier Millionen Euro veranschlagt.

Alle Fraktionen dankten dem Team der Finanzverwaltung um Stadtkämmerer Andreas Schlee sowie allen an der Haushaltsaufstellung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Folgenden sind die Reden der Fraktionen der CDU, der SPD, von FE – Für Ettlingen, der Grünen/Bündnis 90 sowie der Gruppen der Freien Wähler und der FDP abgedruckt.

Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden der CDU Professor Dr. Albrecht Ditzinger

Das Haushaltsrecht ist das Königsrecht des Gemeinderates. So heißt es gemeinhin. In diesem Jahr, dem Jahr eins der Doppik, ist der Gemeinderat aber eher als Bettler denn als König unterwegs; als Bettler um Informationen nämlich. Denn leider beschränkte sich der Haushaltsentwurf, trotz der bisher unerreichten Zahl von genau 1111 Seiten in der elektronischen Version, im Wesentlichen auf die nackten Zahlen. Zusätzliche Informationen, die bisher das Verständnis der Planzahlen deutlich leichter gemacht haben, sind leider unter den Tisch gefallen. Wohlgermerkt, dies soll keine Kritik an der Verwaltung sein, denn der Umstieg auf die Doppik war sicherlich ein Kraftakt und natürlich stand zunächst das reine Zahlenwerk im Vordergrund. Dies soll erst recht keine Kritik an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmererei sein, ganz im Gegenteil. Ohne deren ständige Bereitschaft, unsere vielen Fragen zu beantworten, hätten

wir es nie geschafft, das Zahlenwerk zu verstehen. Dies soll aber sehr wohl ein deutlich geäußelter Wunsch sein, die bisher im Haushalt enthaltenen Zusatzinformationen in Zukunft wieder zur Verfügung zu stellen. Denn auch bisher schon, völlig unabhängig davon, dass das Zahlenwerk nach den Regeln der Kameralistik erstellt wurde, waren die Informationen, von denen hier die Rede ist, ein zusätzlicher Service der Verwaltung. Und diesen oder einen ähnlichen zusätzlichen Service wünschen wir uns auch für zukünftige Haushaltspläne. Doch nun zur eigentlichen Haushalts-situation, für deren Betrachtung man sinnvollerweise mit dem laufenden Jahr 2015 beginnt. Die Gewerbesteuer-einnahmen liegen mit etwas mehr als 30 Millionen Euro zwar um rund 3 Millionen unter dem Plan. Berücksichtigt man aber die Sonder-Rückzahlung in Höhe von 4,5 Millionen Euro, die während des Jahres zu leisten war, so liegen die Ein-

nahmen sogar etwas über dem Plan. Durch reduzierte Ausgaben führt dies trotzdem zu einer Zuführung an den Vermögenshaushalt, die mit 3,9 Millionen Euro in etwa im Plan liegt. Positiv zu vermerken ist insbesondere eine gegenüber dem Plan von 11,0 Millionen wesentlich reduzierte Rücklagenentnahme, die nur noch 1,2 Millionen beträgt. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen den im Sommer beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen zu verdanken. Dank dieser Maßnahmen starten wir nun mit einer Rücklage von 14,2 Millionen Euro ins neue Jahr.

Allerdings muss klar festgestellt werden: diese Zahl, die besser ist als zunächst geplant, ist im Wesentlichen das **Resultat** der Konsolidierung. Sie kann daher kein Freifahrtschein sein, die Maßnahmen der Konsolidierung in Frage zu stellen oder gar aufzuheben. Die CDU-Fraktion hat daraus den Schluss gezogen, ihre Haushaltsanträge in diesem Jahr so zu

stellen, dass sich Erhöhungen und Einsparungen in etwa die Waage halten. So ist es uns gelungen, mit insgesamt 21 Anträgen per Saldo noch eine Einsparung von 126.000 Euro zu erreichen. Millionenteure Zusatzwünsche verbieten sich in der gegenwärtigen Haushaltslage ohnehin von vornherein.

Der neue Haushaltsplan ist mit seinen Vorgängern wegen der neuen Aufstellungsform leider nur sehr schwer vergleichbar. Neben völlig neuen Zuordnungen und Bezeichnungen, die einen Vergleich sehr erschweren, sind insbesondere als neue Berechnungsgröße die Abschreibungen hinzugekommen. Diese betragen für das nächste und die kommenden Jahre rund 8 Millionen Euro jährlich. Unter Berücksichtigung dieser Abschreibungen, die natürlich zur Beurteilung, ob die Stadt sich eine Investition leisten kann, sehr sinnvoll sind, entsteht im Haushalt 2015 ein negatives Gesamtergebnis in Höhe einer halben Million Euro. Dies ist angesichts der neu zu berücksichtigenden Abschreibungen akzeptabel, insbesondere, da die Planungen für die drei Folgejahre von ausgeglichenen bzw. leicht positiven Ergebnissen ausgehen. Wir werden also voraussichtlich in diesem Haushaltsjahr keine erneute Konsolidierungsrunde einleiten müssen. Und das ist auch gut so, denn eigentlich sollte der Haushalt so abgefasst werden, dass er ohne solche Maßnahmen über die Runden kommt, sofern nicht Unsicherheitsfaktoren enthalten sind oder überraschende Erlösschmälerungen oder Zusatzaufgaben anstehen.

Ein solcher Unsicherheitsfaktor und gleichzeitig eine große Herausforderung im kommenden Jahr ist zweifellos die Unterbringung und Integration der Asylsuchenden. Wir sehen uns hier mit ständig steigenden Zahlen konfrontiert, die eine sinnvolle, vor allem eine langfristige Planung sehr erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Trotzdem ist es ein Gebot der Menschlichkeit, angemessene Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge bereitzustellen und auch die vielen erforderlichen Maßnahmen zur Integration der Asylbewerber auf den Weg zu bringen. Diese Maßnahmen ziehen sich durch viele Bereiche unserer Stadt und sie wären praktisch nicht leistbar ohne den Einsatz der vielen freiwilligen Helfer, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Neben der menschlichen Seite des Themas Asyl muss in einer Haushaltsdebatte aber auch die finanzielle Seite besprochen werden. Gegenwärtig sind 2,6 Millionen Euro für diesen Zweck im Haushalt 2016 berücksichtigt. Hinzurechnen muss man wohl fairerweise die Erhöhung der Kreisumlage um 3 Prozentpunkte. Dies entspricht weiteren 1,5 Millionen Euro. An dieser Stelle muss allerdings gefragt werden, ob wir in Zukunft mit einer Erstattung dieses Betrages rechnen können. Immerhin hat der

Finanzminister den Kreisen ja die „Spitzabrechnung“ zugesagt, also die volle Kostenerstattung. Übrigens, damit keine falschen Hoffnungen entstehen: diese Spitzabrechnung gilt für uns nicht. Unsere Kosten im Rahmen der Anschlussunterbringung bleiben nach derzeitigem Stand an uns hängen. Meine Damen und Herren, das kann und darf nicht so bleiben. Wir können diese Belastung nicht aus eigener Kraft stemmen und die zusätzlichen Mittel, die der Bund über die Länder bereitstellt, müssen auch bei uns ankommen.

Zusätzlich sollte endlich für eine gerechtere Verteilung der Asylsuchenden innerhalb des Landes und darüber hinaus gesorgt werden. Es kann nicht sein, dass die Kommunen im badischen Landesteil überproportional mehr Menschen unterbringen müssen als die Kommunen in anderen Regierungsbezirken. Die Verteilung darf nicht nach Gutsherrnart erfolgen, auch nicht nach dem Parteibuch des jeweiligen Oberbürgermeisters, sondern es muss gerecht und nachvollziehbar zugehen. Im Ländle und auch in unserer Stadt.

Neben der ehrenamtlichen Betreuung der Asylbewerber sollte nach unserer Ansicht auch eine verbesserte professionelle Betreuung stehen; im Interesse der neuen Mitbürger aber auch im Interesse der Menschen, die bereits in unserer Stadt leben. Daher tragen wir die zusätzlichen Stellen im Bereich der Flüchtlingsunterbringung und des kommunalen Ordnungsdienstes mit. Wir halten dies für eine sinnvolle Maßnahme. Natürlich haben diese Stellen einen Anteil an der Erhöhung des größten Postens unseres Haushalts, den Personalkosten. Diese steigen im kommenden Jahr um rund 900.000 Euro. Eine halbe Million davon ist auf Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Bereits bei den Haushaltsberatungen 2014 hatten wir angeregt, die bestehende Stellenbesetzungssperre für 2015 zu überdenken. Nach unserer Ansicht muss eine solche Maßnahme eine Ausnahme bleiben, die nur in Zeiten außergewöhnlich enger Haushaltssituationen zum Tragen kommen darf. Bleibt sie zu lange bestehen, wird sie zur Gewohnheit, mit der man sich arrangiert und verliert damit ihre eigentlich beabsichtigte Wirkung. Aus diesem Grund begrüßen wir die Absicht der Verwaltung, die Stellenbesetzungssperre für 2016 aufzuheben. Wir erwarten natürlich trotzdem, dass die Notwendigkeit jeder Stelle genau überprüft wird. Die Verpflichtung der Verwaltung, über Personalmaßnahmen regelmäßig im Verwaltungsausschuss zu berichten, bleibt ebenfalls bestehen.

Die Einkünfte unserer Stadt gehen zu einem hohen Anteil auf die Gewerbesteuer zurück. Daher muss es unser ureigenstes Interesse sein, das Gewerbe aber auch Handwerk und Handel in unserer Stadt zu halten und auch neu

anzusiedeln. Daher unterstützen wir die Initiative der Stadt und des Kreises, die Breitbandversorgung zu verbessern und schnelles Internet in alle Teile des Landkreises zu bringen. Wir begrüßen auch die Initiative der Werbegemeinschaft und des Gewerbevereins, in Cofinanzierung mit der Stadt zusätzliche Werbemaßnahmen zu starten und einen Citymanager zu beschäftigen. Die erforderlichen Mittel wurden auf unseren Antrag in den Haushalt eingestellt, wobei wir von einer Probephase von zwei Jahren ausgehen. Nach dieser Zeit sind die Resultate dieser neuen Marketingidee zu evaluieren und über eine Fortsetzung zu entscheiden.

Zur Stärkung des Handels in unserer Stadt halten wir Überlegungen in Richtung auf sogenanntes „Multi-Channel-Marketing“, also die Kombination von Internet- und stationärem Handel für sinnvoll. Derartige Modelle in Zusammenarbeit mit der Stadt gibt es zum Beispiel in Wuppertal. Unter dem Stichwort „onlinecity-wuppertal“ lässt sich Näheres dazu im Internet finden. Wir haben als Antragsmaßnahme beantragt, die nötigen Mittel bereitzustellen um einen Fachmann - vielleicht aus Wuppertal - für einen entsprechenden Vortrag oder eine Beratung zu gewinnen.

Sorge bereitet uns allerdings die unzureichende Ausstattung unserer Stadt mit Gewerbeflächen. Trotz nachgewiesenem Bedarf können voraussichtlich nicht genügend zusätzliche Flächen im neuen Flächennutzungsplan ausgewiesen werden. Hier müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, um das maximale Mögliche zu erreichen. Dass vorhandene Brachflächen zusätzlich zu nutzen sind, ist eine Selbstverständlichkeit, die der Forderung nach neuen Flächen nicht entgegensteht.

Auch im Bereich des Wohnungsbaus sind zusätzliche Baugebiete eine Notwendigkeit. Die Wünsche nach Bauplätzen, insbesondere auch für Einfamilienhäuser, werden vielfach an uns herangetragen. Daher muss die Prioritätenliste der Baugebiete, die wir bereits im letzten Jahr gefordert haben, nun baldmöglichst fertiggestellt und mit der Umsetzung begonnen werden. Im Innenstadtbereich ist die Entwicklung des Feuerwehrgeländes und der Wilhelmstraße voranzutreiben, wo Geschosswohnungsbau vorgesehen ist. Wir unterstützen aber auch Überlegungen, auf dem Festplatz an der inneren Rastatter Straße, Ecke Dieselstraße unter Beteiligung der Stadtbau Geschosswohnungsbau vorzusehen, der unseren Forderungen nach bezahlbarem Wohnraum Rechnung trägt. Allerdings wird Wohnraum sicherlich auch dadurch verteuert, dass in jüngster Zeit zusätzliche Anforderungen durch die Landesbauordnung in Kraft gesetzt wurden. Wir halten daher nichts davon, den bauwilligen Interessenten durch weitere Verschärfungen von städtischer Seite zusätzliche Kosten aufzubürden.

Überflüssige Kosten für die Stadt entstehen leider auch durch das Projekt „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“, kurz ISEK. Der zugehörige Prozess, der mit Kosten von 150.000 Euro durch ein externes Büro abgewickelt werden sollte, erinnert fatal an den Leitbildprozess, den wir ja bereits hinter uns gebracht haben. Leider werden wir um ein ISEK nicht herumkommen, weil die Landesregierung ihre Förderrichtlinien dahingehend abgeändert hat, dass unsere Stadt zukünftig Anträgen auf Fördermittel so ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept beifügen muss. Wir haben trotzdem die Mittel um 50.000 Euro gekürzt und gleichzeitig der Verwaltung das Ziel vorgegeben, das ISEK mit minimal möglichem Aufwand zu erstellen. Dazu könnte man sich eventuell an der – zugegebenermaßen schwäbischen – Stadt Heidenheim orientieren. Hier hat man einfach die Unterlagen der Gemeinderatsklausuren der letzten 10 Jahre, die sich mit Stadtentwicklung beschäftigen, zusammengestellt. Die Bürgerbeteiligung liefert ein bereits bestehendes Dokument aus dem Jahr 2009, eine Art „Leitbild light“, das ebenfalls hinzugefügt wurde. Fertig ist das ISEK. Clever, kann man da nur sagen. Wir sind gespannt, wie unsere Verwaltung die Zielvorgabe umsetzt, halten aber nach unserem gegenwärtigen Kenntnisstand die 100.000 Euro für eine entbehrliche Ausgabe.

In den bereits vorgegebenen Schritten der Stadtentwicklung stehen wir zu den Sanierungsmaßnahmen am Rathaus, diese sollten unmittelbar begonnen werden, sobald die Frage eines innenliegenden oder eines Außenaufzuges eindeutig geklärt ist. Dies umso mehr, als Fördermittel in bedeutender Höhe zur Verfügung stehen. Einen Teil dieser Fördermittel wollen wir auch für das Postreal einsetzen. Es war ein seit langem formulierter Wunsch der CDU-Fraktion, im Postgebäude ein interessantes Handlungsunternehmen, einen „Magneten“ anzusiedeln, mit dem Ziel, zu verhindern, dass die Leopoldstraße zum Paradies der 1-Euro-Läden herabgestuft wird. Inzwischen kommt dem Postgebäude auch die Rolle einer Klammer zum „Oberen Albgrün“ zu.

Bedauerlicherweise wird die Umgebung des Postgebäudes und insbesondere der Stadtgarten dadurch abgewertet, dass wir nun ja damit rechnen müssen, dass auf dem unmittelbar dahinter liegenden Kreuzelberg, dem Ettlinger Hausberg, 200 Meter hohe Windkraftwerke errichtet werden können. Der gemäß der Standortbewertung festgestellte, negative Einfluss auf das historische Stadtbild Ettlingens ist ja leider vom Regionalverband nicht gewürdigt worden. So bleibt für Ettlinger Bürgerinnen und Bürger, die diese Verschandelung unseres historischen Stadtbildes nicht wollen, nur noch die Hoffnung auf den NVK und natürlich der Hinweis auf die kommenden Landtagswahlen.

Bleiben wir noch im Gebiet an der Dieselstraße und lenken unseren Blick ins Baggerloch. Hier tut es uns einfach leid, dass die Vereine durch die Konsolidierungsmaßnahmen nun bis ins Jahr 2025 auf eine nutzbare Tribüne warten sollen. Daher wollen wir nochmals einen Anlauf starten, die bestehende Stahlkonstruktion auf der Grundlage des Bestandes einfach nur zu reparieren, wobei Aspekte des Brandschutzes natürlich zusätzlich zu beachten sind. Wir haben daher nochmals Mittel für diesen Zweck bereitgestellt, verbunden mit der expliziten Zielvorgabe an die Verwaltung, die Möglichkeit einer reinen Reparatur im Bestand anzustreben.

Die in unserer Stadt tätigen Vereine leisten nach unserer Ansicht einen wesentlichen, ehrenamtlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt. Dieser Beitrag wird gerade jetzt durch die Unterstützungsarbeit erneut deutlich, die die Vereine bei der Integration der Flüchtlinge leisten. Nicht nur aus diesem Grund wollen wir die Fördersätze für die Vereine aufrechterhalten. Dies gilt auch für den Fördersatz für Investitionen in Höhe von 20%, der im letzten Jahr auf unseren Antrag hin wieder auf diese Höhe gesetzt wurde.

Die Investitionsförderung in dieser Höhe gilt nicht nur für die Vereine, sondern auch für die Religionsgemeinschaften und Verbände der Wohlfahrtspflege. Diesen Institutionen gilt unser besonderer Dank für die Arbeit, die sie für Bedürftige und gerade auch Menschen höheren Alters leisten. Durch ihre Arbeit werden Senioren häufig vor Vereinsamung bewahrt und ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erst wieder ermöglicht.

Eine Leistung, die die Stadt Ettlingen für finanziell benachteiligte Menschen anbietet, ist die Sozialermäßigung der Volkshochschule. Diese Ermäßigung wird allerdings kaum in Anspruch genommen. Daher schlagen wir vor, nach dem Vorbild anderer Städte im Ettlinger Tafelladen eine „Lernbar“ anzulegen, das ist einfach ein Ort, an dem Kursmaterial der Volkshochschule ausgelegt wird. Zusätzlich beantragen wir, die Bühnenordnung der Volkshochschule in der Weise abzuändern, dass berechnete Kunden der Ettlinger Tafel Anspruch auf einen kostenlosen Kurs pro Semester haben.

Ettlingen ist eine familienfreundliche Stadt. Auf diese Feststellung hört man von manchen Eltern die Entgegnung: „ja, schon, wenn wir uns leisten könnten, dort zu wohnen“. Die Stellschrauben, die einer Stadt zur Verfügung stehen, um hier Abhilfe zu schaffen, sind leider sehr begrenzt. Im Mietwohnungsbau geht das über die Vergabe städtischer Grundstücke auf Erbbau-Basis, verbunden mit der Auflage, Mietwohnungen zu errichten. Gleichzeitig sollten wir uns hierbei auf die Stadtbau oder die

seit langem bewährte Zusammenarbeit mit den Baugenossenschaften stützen. Aber wir möchten auch bei der Vergabe städtischer Grundstücke für Einfamilienhäuser kinderreiche Familien bevorzugen und wir stehen auch weiter dazu, solchen Familien Sonderkonditionen zu gewähren.

Zu den Familien gehören natürlich auch die Senioren. Unsere erste Priorität ist es, Senioren ein möglichst langes Wohnen in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Darüber hinaus unterstützen wir die Bestrebungen, Seniorenwohnen in den Ortsteilen zu ermöglichen, damit Senioren, wenn schon nicht in der eigenen Wohnung, so doch im gewohnten Umfeld bleiben können. Wir unterstützen ebenso die städtischen Sanierungsarbeiten mit dem Ziel, Gebäude barrierefrei zu gestalten, im Jahr 2016 zum Beispiel im Rathaus und im Schloss.

Wichtig für Familien ist natürlich eine bedarfsgerechte Versorgung mit Kindertagesstätten- und Kindergartenplätzen. Hier geben wir auch weiterhin den kirchlichen und freien Trägern, bei entsprechender Kostenerstattung durch die Stadt, den Vorzug. Dieses Modell hat sich bewährt und wir denken, dass es auch den abrupt gestiegenen Anforderungen durch die Kinder der Asylbewerber standhalten wird. Dazu sind auch weitere Baumaßnahmen erforderlich. Wir freuen uns, dass die Kindergärten in Schöllbrunn und Bruchhausen vor der Vollendung stehen und unterstützen die Idee eines neuen Kindergartens auf dem Festplatz. Wir wollen auch weiterhin Familien, die sich für drei und mehr Kinder entscheiden, mit der Mehrkindförderung im Kindergarten unter die Arme greifen.

Für unsere Schulen dürfte es eine gute Nachricht sein, dass die sogenannte Kopfpauschale, also der Betrag, den die Schule pro Schüler erhält, unverändert bleibt. Im investiven Bereich sehen wir nach wie vor unsere Verpflichtung im Vordergrund, die bestehenden Schulen fit für die zusätzlichen Anforderungen zu machen, die als Resultat der chaotischen Schulpolitik auf sie zukommen. Die Mensa am Schulzentrum soll nach 10-jähriger Wartezeit im Provisorium nun zeitnah realisiert werden und wir sollten sehr ernsthaft prüfen, ob es nicht sinnvoll wäre, die optionalen Klassenräume im Obergeschoss gleich mit zu realisieren.

Die Schulen und Kindergärten spielen auch im investiven Bereich der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2017 bis 2019 mit rund 17 Millionen Euro die Hauptrolle. Eine wesentliche Investition wird in diesen Jahren mit 14 Millionen auch dem Hochwasserschutz der Alb gewidmet sein. Die Ergebnishaushalte dieser drei Jahre weisen jeweils ein ausgeglichenes oder leicht positives Ergebnis auf. Bedingt durch die Maßnahmen der Konsolidierungsrunde

lassen sich diese Investitionen nach aktueller Planung durch eine jährliche Kreditaufnahme von zwei Millionen Euro finanzieren. Auf dieser Basis können wir der Finanzplanung für diese Jahre zustimmen, hoffen aber natürlich, dass wir im Haushaltsvollzug ohne Kreditaufnahme auskommen werden.

Nun komme ich abschließend zum Haushalt des Eigenbetriebes Abwasser, in dem natürlich wie jedes Jahr wieder das Thema Kreditfinanzierung zur Sprache kommen muss. Ich habe in diesem Jahr ein klein wenig die Hoffnung, dass durch die Einführung der Doppik im Haupthaushalt Themen wie Abschreibungen oder Restwerte etwas stärker ins Bewusstsein der Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat rücken. Vielleicht hilft auch der Satz im Haushaltsplan weiter, in dem von „intergenerativer Gerechtigkeit“ gesprochen wird, die durch die Doppik gefördert werde. Denn genau darum geht es. Unser Kanalnetz ist ein sehr langlebiges Wirtschaftsgut, das noch mehreren Generationen nach uns zur Verfügung stehen wird. Daher ist es sinnvoll, die Finanzierung so vorzunehmen, dass jede Generation in jedem Jahr über die Kredittilgung ihren Anteil an der Finanzierung leistet. Wir sehen daher auch weiterhin keinen Grund zur Kritik an der Kreditfinanzierung des Kanalnetzes. Im letzten Jahr hatten wir angeregt, die Laufzeit neu aufzu-

nehmender Kredite länger als bisher üblich anzulegen. Wir freuen uns, dass die Verwaltung bei einem neu aufzunehmenden Kredit diese Anregung aufgegriffen hat. Ein Zinssatz von 1,15 % über 10 Jahre kann keine ganz falsche Entscheidung sein.

Für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt ist wichtig, dass sich die Abwassergebühren nach dem aktuellen Wirtschaftsplan nicht ändern werden. Es bleibt bei 1,65 Euro pro Kubikmeter Frischwasser und 50 Cent pro Quadratmeter versiegelter Fläche. Auch die Grundgebühr bleibt unverändert. Diese erfreuliche Nachricht ist eine Konsequenz der geplanten Einnahmen und Ausgabensituation, die keine Änderung notwendig macht. Grundsätzlich bleiben wir aber bei unserer Auffassung, nötige Anpassungen nicht auf die lange Bank zu schieben und lieber zeitnah mehrere kleine als irgendwann später eine große Preiserhöhung vorzunehmen. Wir halten den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser auf der Basis der genannten Gebühren für angemessen und stimmen ihm daher zu.

Der vorgelegte Haushaltsentwurf der Stadt für das Jahr 2016 hat uns stark gefordert. Nach der Klärung vieler offen gebliebener Fragen und vielen Erläuterungen der Kämmerei halten wir den Haushaltsentwurf für ausgewogen, die Ausgaben sind angesichts der städtischen Einnahmen angemessen. Die

vorgesehenen Investitionen sind solide finanziert und berücksichtigen alle Bereiche der Stadt.

Wir können dem Haushalt 2016 daher uneingeschränkt zustimmen. Dem Haushalt der Vereinigten Stiftungen stimmen wir ebenfalls zu.

Wir bedanken uns herzlich beim Kämmerer und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zunächst einmal für die große Geduld, die sie angesichts unserer vielen Fragen mit uns hatten. Ich kann mir schon vorstellen, dass sie angesichts einer Frageliste mit 50 Positionen gelegentlich die Stirn in Falten gelegt haben. Trotzdem haben sie uns bereitwillig und ausführlich geantwortet und die neuen Sachverhalte so für uns durchschaubar gemacht.

Wir bedanken uns ebenso bei den anderen Amtsleitern, die stets bereit waren, für unsere Fragen zur Verfügung zu stehen. Letztlich gilt unser Dank auch unseren Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die zielgerichteten Haushaltsberatungen und die gute Zusammenarbeit.

Meine Damen und Herren, das Jahr 2016 wird neue Herausforderungen für uns bringen, Herausforderungen, die wir bisher in dieser Form nicht gekannt haben. Lassen Sie uns diese Herausforderungen in Ruhe und mit dem festen Willen angehen, eine sachgerechte Lösung zu finden. Wir wünschen allen Ettlingerinnen und Ettlingern frohe Weihnachten und uns allen ein gutes Jahr 2016.

Haushaltsrede der Fraktionsvorsitzenden von der SPD

Helma Hofmeister

Obwohl Konjunktur und Arbeitsmarkt stabil sind und die Einkommen der privaten Haushalte steigen, kann Ettlingen nicht mehr mit den Spitzeneinnahmen früherer Jahre rechnen. Wir müssen uns darauf einstellen, dass sich diese – wie kalkuliert – mit **35,85 Millionen Euro** auf das langjährige Mittel einpendeln. Angesichts des noch bestehenden Sanierungsstaus – besonders in den Schulen – und der Vielzahl neuer Aufgaben, bedeutet das: vernünftig und mit Augenmaß wirtschaften!

Dazu eine Vorbemerkung: Die Haushaltsberatung verlief ausgesprochen zügig und einvernehmlich. Sicher war die Ursache der schon vollzogene **1. Schritt der Haushaltskonsolidierung**. Er bestand darin, alle **Investitionsmaßnahmen**, auf ihre Finanzierbarkeit zu überprüfen und Prioritäten zu setzen. Dadurch wurden ein Teil der Maßnahmen über zwei Haushaltsjahre gestreckt, andere um ein bis drei Jahre verschoben.

Einige Projekte ereilte das Schicksal, erst ab 2020 – wenn überhaupt – realisiert

werden zu können, wie z.B. die neue Tribüne im Sportpark. Doch man verständigte sich – dies war für die Zustimmung der SPD-Fraktion entscheidend – auch auf die **Stärkung der Einnahmenseite**. Die Gewerbesteuer um 15 Punkte auf 365 Punkte erhöht. Damit befindet sich Ettlingen im Mittel vergleichbarer Städte. Dabei können rund 80% der Firmen sie kostenneutral verrechnen.

Für die Stadt jedoch werden Mehreinnahmen von **durchschnittlich 890.000 Euro** jährlich erzielt: Diese Mittel sollen – nach unserer Vorstellung – gezielt in die Zukunft Ettlingens investiert werden, z.B. in Bildung und Erziehung.

Die Grundsteuern A und B sowie die Gebühren bleiben unverändert. Die Höhe der Zuschüsse an Organisationen und Vereine ebenso.

Soweit die Vorgeschichte.

Zum Haushalt 2016

Mit Erträgen und Aufwendungen von rund **106 Millionen Euro** beschließen wir heute einen **nicht ausgeglichenen** Jahresetat. Ursache ist die Umstellung der

Haushalts-Systematik von der Kameralistik auf „Doppik“ (doppelte Buchführung). Das bedeutet, im **„Ergebnishaushalt“** müssen für alle Objekte, die im Besitz der Stadt sind, Abschreibungen in Höhe von **6,8 Millionen Euro** „erwirtschaftet“ werden. Ich will hier nicht alle nachlesbaren Haushaltszahlen nennen, nur so viel: Bei der Einbringung des Haushaltes durch den Oberbürgermeister betrug das **Defizit 437.000 Euro**. Nur 2 Wochen später musste man „prophylaktisch“ den Posten Kreisumlage erhöhen. Auch wurden zwischenzeitlich mit Zustimmung des Gemeinderates neue Stellen geschaffen und zwar vor allem in den Bereichen „Soziale Fürsorge“ und „Sicherheit“. Durch diese Maßnahmen und weitere Veränderungen erhöhte sich das Defizit bis zur Beratung des Haushalts auf **eine 9 Millionen Euro**.

Die SPD-Fraktion beschränkte sich deshalb auf nur vier Anträge. Einer betraf das von uns seit langem geforderte Open Air Kino und mehr Veranstaltungen für die Jugend der Stadt.

Der 2. Antrag: Gebührenfreies Parken für Elektroautos. Ein kleiner Anreiz für kommende Kaufentscheidungen, denn die Zunahme der Autoabgase ist besorgniserregend. Aktuell hierzu: Wir hoffen, dass die wegweisenden Beschlüsse der Klimakonferenz in Paris, dazu führt, auch in unserer Region der Windkraft eine Chance zu geben.

Bei beiden Anträgen stießen wir auf „offene Ohren“. Dagegen wurde der 3. Antrag, den Bau der Jugendverkehrsschule um ein Jahr zu verschieben, abgelehnt. Dabei ist der Platz – früher wurde dort Hausmüll gelagert – unseres Erachtens zu klein und extrem lärm- und abgasbelastet. Für die geplante Nutzung durch Senioren fehlen Barrierefreiheit und Bushaltestelle. Schade, dass man die Mühe scheut, einen idealeren Standort zu finden.

An manchen Stellen konnten wir Anträge und Abstimmungsverhalten nicht nachvollziehen, so z.B. Zustimmung für die „Unterstützung beim Aufbau des Hybrid-Internethandels“ und fast zeitgleich Ablehnung von „Ladestationen für Elektroäder“, mit dem Argument dies sei „keine Aufgabe der Stadt“.

Letztlich glichen sich aber die Anträge mit Mehrkosten durch solche mit Kürzungen aus und es blieb „unterm Strich“ ein **Minus von rd. 750.000 Euro**. Bis gegen Ende der Beratung unser **4. Antrag** aufgerufen wurde. Wir hatten, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen, eine pauschale Reduzierung beantragt. Der Kompromiss hierzu, den alle – auch der Oberbürgermeister – mittragen, führte dazu, dass die Verwaltung noch **250.000 Euro** aus dem Ergebnishaushalt „rausschwitzen“ muss und sich das Minus deutlich reduzierte.

Und da auch alle Ortsteile – so die Rückmeldungen – mit dem Haushalt 2016 und den darin bewilligten Mitteln und Maßnahmen weitgehend zufrieden sind, liegt uns heute ein Haushalt vor, dem selbst der griechische Philosoph Plutarch zugestimmt hätte. Er meinte vor fast 2.000 Jahren: *„Der Haushalt ist der beste, worin man nichts Überflüssiges will, und nichts Notwendiges entbehrt“*.

Mit der **Umstellung des Haushaltsrechts** verändert sich auch die **Qualität der Arbeitsteilung** zwischen Gemeinderat und Verwaltung.

Zwar ist und bleibt der Gemeinderat oberstes Organ der Kommune, doch statt sich mit unzähligen - mehr oder weniger wichtigen - Details zu beschäftigen, soll er künftig **Ziele erarbeiten und festlegen** mit deren Umsetzung er die Verwaltung **beauftragt**. Die Verwaltung hat nun innerhalb der „Produkte“ zwar mehr „Spielraum“, aber die **Pflicht in jedem Quartal über den Stand der Zielumsetzung** Bericht zu erstatten.

Einige der Ziele, die uns wichtig sind, darf ich unter dem Stichwort „Eine Stadt für alle“ nennen:

„Einbeziehung der Bürger!“

Landauf, landab wird das Desinteresse an der Politik – auch der Kommunalpolitik – beklagt. Als Gegenmittel könnte helfen, wenn die Verwaltung auf Ideen aus der Bürgerschaft (und auch des Gemeinderates) etwas aufgeschlossener reagieren würde... ebenso auf Kritik – auch dann, wenn sie mal unsachlich oder ungerecht scheint oder reichlich spät kommt. Viele Städte geben sich schon zur Bürgerbeteiligung verbindliche Regeln, denn: Die Stärke der kommunalen Selbstverwaltung beruht auf der Orientierung am Gemeinwohl **und** der Mitwirkung der Bürger.

Wie erfolgreich diese sein kann, zeigen die von Oberbürgermeister Arnold initiierte „Bürgerbeteiligung bei der Dorfentwicklung Oberweiler“ sowie der „Runde Tisch Asyl“.

Vielleicht wäre das die Lösung für ein Thema, das wegen der Mehrbelastung der Verwaltung durch die Flüchtlingsfrage in den Hintergrund geriet: „Der demografische Wandel“. Dabei werden die zu bewältigenden Aufgaben – nicht nur in Bezug auf hochaltrige und pflegebedürftige Menschen – immer drängender. Wir schlagen vor, auch hier die Kompetenzen der entsprechenden Organisationen sowie fachkundiger Bürger zu nutzen. Zu entwickeln ist ein **Konzept** „Alt werden im gewohnten Umfeld“. Der neue Kreispflegeplan bietet hierzu umfangreiches Zahlenmaterial und Anregungen für quartiersbezogene Lösungen.

„Eine Stadt für alle“ bedeutet für uns: **Erziehung und Bildung für alle**.

Insgesamt investiert Ettlingen - neben Kosten zur Errichtung weiterer Kita-Plätze – **zwischen 7 und 8 Mio. Euro** jährlich in die Kinderbetreuung. In Bereich U3 „Kinder unter drei Jahren“ sind wir gut aufgestellt. Neben einer Betreuung in Horten und Kitas, gibt es alternative Angebote wie Tagesmütter, das TIGER Haus oder das neue „Eltern-Kind-Büro“. Was die Zahl der Kindergartenplätze angeht, steigt der Bedarf und Ettlingen wird sich weiter anstrengen müssen. Wir begrüßen, dass u.a. für den Bau eines neuen Kindergartens und das Familienzentrum „eff eff“ eine Planungsrate eingestellt ist. Wir setzen darauf, dass die Pläne Ende 2016 vorliegen.

Auch bei den Schulen wurde einige größere und eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen beschlossen, zum Beispiel die Mensa im Schulzentrum, die Verbesserung des „Coffee Shops“ im Eichendorff, die Fortführung der Sanierung in der Pestalozzi-Schule u.v.m..

Die Umwandlung der Schillerschule stockt jedoch, denn noch gilt das mehrheitliche „Nein“ des Gemeinderates zur Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule. Dabei verdient nicht gerade diese Schule auch eine gute und gesicherte Zukunft?

„Kultur und Sport für alle!“

Wir sind froh, dass wichtige Einrichtungen wie die Volkshochschule, Stadtbibliothek, Musikschule, das „Specht“ u.a. – auch die Schloßfestspiele – von Sparvorschlägen verschont bleiben. Wir hoffen, dass viele Bürger die tollen Angebote dort nutzen werden. Aber auch wenn es keine Gebührenerhöhungen gibt, sind die Kosten für Menschen mit schmalen Geldbeutel oftmals zu hoch. Zwar kann man unterschiedliche Anträge auf unterschiedliche Ermäßigung stellen, aber viele trauen sich das nicht. Wir sind überzeugt, es gibt Modelle, die eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben besser ermöglichen, z.B. eine „Bonuskarte“, wie sie in Stuttgart oder im Landkreis Tübingen gilt. Sie fasst die gesamten Unterstützungsmöglichkeiten zusammen, von der Berechtigung zum „Einkauf im Tafelladen“ bis zur Aktion „Freie Karten für freie Plätze“. Hierzu werden wir im neuen Jahr einen Prüfungsauftrag stellen.

Was die **Hallen und Sportplätze** betrifft, halten wir den Ansatz für richtig, den auch andere Fraktionen vertreten: „Vor Neuem muss Vorhandenes erhalten werden“.

Falls es doch ein Neubau sein soll, muss er bei Bau- und Folgekosten langfristig günstiger sein, wie z.B. der Neubau des Lehrschwimmbeckens beim Albgaubad. Er ersetzt zwei, nur mit hohem Aufwand zu sanierende Schulschwimmbecken. Ein Beschluss der im Übrigen auf der Initiative der SPD-Fraktion beruht. Wir begrüßen den Versuch, die stillgelegte Tribüne im Sportpark **doch** zu sanieren. Frei nach dem Sprichwort: „Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube (sprich: Neubau) auf dem Dach.“

Wenig begeistert sind wir, wenn bei einem Projekt wie der Sanierung der dortigen Sportanlage – trotz Vergabe an einen Fachplaner – nachgearbeitet werden muss. Wir glauben, eine intensivere Beteiligung der Vereine hätte ein optimaleres Ergebnis ermöglicht. Zur Gestaltung des Bolzplatzes im Wasenpark begrüßen wir eine preiswerte Variante – beim Bau wie beim Pflegeaufwand. Wir schlagen vor, den frei werdenden Betrag für die Jugendarbeit einzusetzen. Wir denken an die Vorstellung interessanter Treffpunkte und „Bespieldar Kunst“ beim „Ettlinger Gespräch“.

Eine Stadt für alle bedeutet natürlich:
Bezahlbarer Wohnraum

Nicht nur in Ettlingen mangelt es daran. Und das lange vor dem Zuzug der Flüchtlinge. Doch obwohl im Gemeinderat seit Jahren mehr preiswerte Mietwohnungen gefordert wurden, entstanden überwiegend Komfort-Eigentumswohnungen. Das soll und wird sich nun ändern. Wir schätzen den intensiven Einsatz des Oberbürgermeisters dafür sehr. Und hoffen, es gelingt in einer „konzertierten Aktion“ der Stadtbau und den Wohnbaugenossenschaften die zeitnahe Umsetzung einiger Vorhaben. Sinnvoll wäre, wenn dabei auch – rund 100 Einheiten fehlen – Betreute Seniorenwohnungen wären, vielleicht als Genossenschaftsmodell. Manche größere Wohnung könnte dann für Familien frei werden. Allein die Bebauung der Grundstücke, die im Flächenatlas stehen, reicht aber nicht. Wir beantragen deshalb die Ausweisung eines neuen Baugebietes in der Kernstadt. Aber für uns ist der Horbachpark tabu!

Ein Fragezeichen setzen wir zum Abriss älterer, aber noch nutzbarer Wohnblocks angesichts dessen, dass in Kürze viele Flüchtlinge in die sogenannte „Anschlussunterbringung“ kommen.

Ettlingen eine Stadt für alle ...

...bedeutet für uns Sozialdemokraten, dass sie offen ist für alle Bürger, auch für die Menschen, die in Deutschland Schutz suchen! Ettlingen hat zur Bewältigung der Aufgaben in der Flüchtlingsfrage seinen Beitrag zu leisten. Bisher gelingt das durch die große Einsatzbereitschaft der Verwaltung und Ehrenamtlicher auf gute Weise. Integration – verstanden als **soziale Inklusion = Teilhabe** – bedeutet: **Alle Bürgerinnen und Bürger** – ob Jung oder Alt – können trotz möglicher gesundheitlicher, finanzieller oder sprachlicher Barrieren am Leben in der Stadt teilnehmen. Ganz selbstverständlich und in gegenseitiger Achtung und Toleranz. Um dies zu ermöglichen, brauchen wir das bürgerschaftliche Engagement mehr denn je. Glücklicherweise ist es in Ettlingen in hohem Maße vorhanden. Das beweisen nicht nur die Menschen, die mit der „Ehrenmedaille“ oder dem Ehrenamtspreis der Stadtwerke ausgezeichnet werden. Sie sind nur die sichtbare „Spitze“ des überragenden Engagements vieler Ehrenamtlicher in allen Bereichen und ... eben auch in der Betreuung der Flüchtlinge.

Darauf dürfen wir stolz sein, sind aber vor allem zu Dank verpflichtet! Nur eines: „Ausruhen auf den Erfolgen“ des bürgerschaftlichen Engagements dürfen wir uns nicht! Der gesellschaftliche Wandel erfordert schon heute neue Formen des Ehrenamts und mehr räumliche und / oder finanzielle Unterstützung als bisher.

Nur wenn wir die Bürgergemeinschaft stärken, wird es gelingen eine Spaltung in arm und reich, einheimisch und zugezogen, gebildet und ungebildet, oder gar hell- und dunkelhäutig zu verhindern.

Dabei müssen wir die Ängste der Menschen ernst nehmen, Risiken im Blick behalten, aber vor allem **Herz und Verstand** einsetzen, damit wir die Chancen, die sich durch neue Entwicklungen eröffnen, sehen und nutzen können. Im neuen Jahr steht Verwaltung und Gemeinderat der **2. Schritt der Konsolidierung** bevor. Erforderlich sind nachhaltige **Einsparmaßnahmen** und eine **Stärkung der Einnahmen im Ergebnishaushalt**, damit sich das finanzielle Polster peu à peu wieder auffüllt bzw. unverantwortbar hohe Kreditaufnahmen vermieden werden können.

Das Ziel der SPD-Fraktion dabei ist:

Alle Ortsteile und Stadtviertel sollen lebenswert sein und bleiben. Dafür braucht es u.a. eine ausreichende Nahversorgung und Anbindung an den ÖPNV, schnelles Internet, Begegnungs- und Wohnraum für Menschen jeden Alters; ebenso wie ein lebendiges Vereinsleben und die Bewahrung der individuellen Eigenart. Wenn jedoch die **Stadt Ettlingen als Ganzes** auch in der Zukunft stark und leistungsfähig sein soll, dann darf es weder ein „Denkverbot“ noch „Heilige Kühe“ bei der Klärung folgender Fragen geben: Was ist verzichtbar – was nicht? Was kann gebündelt und damit gesichert werden? Welcher Standard ist angemessen? Churchill gab einem jungen Politiker einst den spöttischen Tipp: *„Immer vom Sparen reden, aber nie sagen, wo.“* Die SPD-Fraktion ist jedoch der Überzeugung, dass nur absolute Offenheit hilft, die richtigen Antworten auf die vorgenannten Fragen zu finden.

Doch heute: **Dem Haushalt 2016 stimmt die SPD Fraktion zu.** Ebenso dem Haushalt der „Vereinigten Stiftungen“.

Wir danken Ihnen, Herr Oberbürgermeister Arnold, ebenso allen Amtsleitern für Ihr Engagement und Ihre Arbeit für unsere Stadt. Bitte geben Sie unseren Dank und unsere Anerkennung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter. Sehr geehrter Herr Schlee, diesmal gilt Ihnen und Ihrem Team unsere besondere Hochachtung. Sie haben es geschafft, die gesamte Zahlensystematik neu zu erstellen, und darüber hinaus die vielen Fragen zum neuen Haushaltsrechts geduldig zu beantworten.

Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und den Ortschafträten für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich hoffe, dass sich diese auch in der **Konsolidierungs-Runde II** bewährt.

Im Namen der SPD-Fraktion wünsche ich Ihnen und allen Bürgerinnen und Bürgern noch einige besinnliche Adventstage, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung Karl-Heinz Hadasch

Was sind eigentlich die Ziele des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung: Diese sind die stetige Weiterentwicklung, Modernisierung und Erhaltung des funktionalen und substanziellen Standards der Abwasseranlagen bei einer konstanten, möglichst geringen Gebührenbelastung der Bürger.

Laut dem Wirtschaftsplan 2016 können wir beide Gebührensätze, sowohl die Schmutzwassergebühren von 1,65 €/cbm, als auch die Niederschlagswassergebühr von 0,50 €/je cbm konstant halten. Für das Jahr 2016 wird darüber hinaus ein Gewinn von ca. 23.000,- € prognostiziert. Damit wird die vorgenannte Vorgabe zumindest in der Planung für 2016 auch umgesetzt.

Der wirtschaftliche Erfolg des Eigenbetriebes hängt von mehreren Parametern ab. Diese werden u.a. bestimmt von: dem Schmutzwasserfrachtanteil den das Klärwerk Karlsruhe berechnet, gestiegenen Personalaufwendungen aufgrund der notwendigen Erhebungen für die Niederschlagswassergebühr, gestiegenen Investitionsausgaben beim Klärwerk Karlsruhe und gestiegenen Kosten der internen Leistungsverrechnung von nunmehr 531.000,- €/Jahr aufgrund des neuen Haushaltsrechtes Doppik. Weiter eingeschränkt wird unsere wirtschaftl. Handlungsfähigkeit durch die engen Vorgaben des KAG, da keine nennenswerten Überschüsse erzielt bzw. keine hohen Rücklagen gebildet werden dürfen.

Mittelfristig wird aber auch der Eigenbetrieb Abwasser von dem derzeit sehr günstigen Zinsmarkt profitieren, da AltDarlehen in Höhe von ca. 11 Mio. € zur Verlängerung anstehen und dann sicherlich ein jeweils deutlich günstigerer Zins festgeschrieben werden kann. Es muss unser Bestreben sein die Eigenkapitalquote dauerhaft hoch zu halten. Um die Vorgaben der Eigenkontrollverordnung auch im Jahr 2016 zu erfüllen, liegt das Investitionsvolumen aus diesem Bereich bei 710.000,- €. Das geplante Investitionsvolumen beträgt insgesamt 1.707.00,- €. Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung bewältigt eine wichtige Aufgabe, nämlich unsere Gewässer, insbesondere das Grundwasser, zu schützen und damit auch die Gesundheit unserer Menschen zu erhalten. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die hier seit Jahren erfolgreich arbeiten, insbesondere bei der Tiefbauabteilung und der Finanzverwaltung. Die SPD Fraktion stimmt dem Wirtschaftsplan 2016 zu.

Haushaltesrede von der Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen/Bündnis 90 Barbara Saebel

Hinter uns liegt ein ganz besonderes Jahr. Ein schwieriges Jahr, das uns in diesem Gemeinderat aber auch in unserer Stadt, unserem Land und in Europa vor neue Herausforderungen gestellt hat.

Sehen wir allerdings wie problematisch die Lage in anderen Teilen der Welt ist, wie viele Menschen in ihrer nackten Existenz bedroht sind durch Klimawandel, Armut, Krieg oder unmenschliche Arbeitsbedingungen, so können wir uns glücklich schätzen in unserem Land zu leben - trotz all der Dinge die uns täglich aufregen.

An gleicher Stelle habe ich mich letztes Jahr ziemlich aufgeregt über die drohende Verschuldung und den sorglosen Umgang mit dem uns anvertrauten Steuergeldern durch Verwaltung und Gemeinderatsmehrheit. Mittelfristig drohte uns bei einem Investitionsvolumen von 108 Mio € eine Schuldenlast von 64 Mio €.

Im Frühsommer 2015 haben GR und Verwaltung dann viele Investitions-Beschlüsse korrigiert und Prioritäten neu gesetzt. Alle noch nicht begonnenen Baumaßnahmen wurden auf ihre Dringlichkeit überprüft und zeitlich gestreckt. Jeder musste auf Lieblingsprojekte verzichten, der GR ist ein Stück zusammengerückt, die mittelfristigen Investitionen wurden auf 61 Mio eingedampft und damit die geplante Kreditaufnahme auf 6,3 Mio gesenkt. Eine Überschuldung konnte gemeinsam fürs erste abgewendet werden. Allerdings wurde auch viel Arbeitszeit durch Projekte die geplant wurden aber nun nicht umgesetzt werden in den Sand gesetzt.

Um wieder Handlungsspielräume zur Bewältigung künftiger Aufgaben zu schaffen, dürfen wir hier allerdings nicht stehen bleiben. Denn wir können den diesjährigen Haushalt nicht ausgleichen, sondern planen bei einem Haushaltsvolumen von 107 Mio € im Ergebnishaushalt eine **negative-Zuführungsrate von 735 T €**. **Bereits** enthalten sind im Rahmen der Doppik allerdings erstmals 5,8 Mio für Abschreibungen auf unsere Gebäude. Auf die Doppik komme ich gleich noch einmal.

Wir planen 2016 Investitionen von 26,5 Mio €. Neben Zuschüssen für Maßnahmen Dritter allein **12 Mio für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen**. Wir Grüne setzen uns hier besonders für unsere Schulen ein, so die weitere Sanierung der Pestalozzischule, eine neue Mensa am Schulzentrum, wengleich wir sie lieber idyllisch am See und mit einem Café für die Allgemeinheit gehabt hätten. Auch

Verbesserungen für die Mensa im Eichendorff-Gymnasium sind geplant und am Bildungszentrum Bruchhausen und in Schöllbronn.

Trotz des positiven Elternvotums bei der von der CDU geforderten Elternbefragung sind wir mit der Einrichtung einer **Gemeinschaftsschule an der Schillerschule** bisher nicht weiter gekommen, hier blockiert die konservative Ratsmehrheit. Wir stellen weder die Existenz von Gymnasien noch von Realschulen in Frage. Für uns wäre dieses zusätzliche Angebot gerade da die Akzeptanz der Werkrealschule schwindet wünschenswert. Das pädagogische Konzept dient sowohl der Integration als auch der Persönlichkeitsentfaltung in besonderem Maße und beinhaltet die Option auf jeden möglichen Schulabschluss ohne allzu frühe Festlegung. Nun ergibt sich die Schwierigkeit für die Schillerschule, dass wir zwar sanieren müssen, aber nicht wissen für welches Unterrichtsprofil.

Bei der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** sind wir ein gutes Stück vorangekommen.

Der Krippenausbau läuft planmäßig, im Zuge der Bebauung des Festplatzes soll ein weiterer Kindergarten mit Krippe errichtet werden. Als zweites Standbein guter Kinderbetreuung ist uns der Erhalt der **Tagespflege** über Tagesmütter ein wichtiges Anliegen.

Eine andere Baustelle ist die immer noch ungeklärte Unterbringung des **eff-eff** im Falle eines Verkaufs der Villa. Hier sollte möglichst nach einer Lösung im städtischen Immobilienbestand gesucht werden um dieses für unsere Stadt so wertvolle Engagement nicht zu gefährden.

Noch einmal zu unseren Investitionen: Für den **Breitbandausbau** für schnelles Internet auch in allen Ortsteilen wollen wir 1 Mio zur Verfügung stellen, für die Erschließung der Gasseläcker 1,6 Mio, für Wohneinheiten für Flüchtlinge ca. 1,5 Mio, weitere Mittel fließen in Straßenbau und Sanierung. Wichtig sind uns hier vor allem die Geh- und Radwegsanierungen.

Nicht ganz so wichtig erscheint uns die sofortige Rathaussanierung mit Kosten von 1,6 Mio €, auch wenn wir fast die Hälfte über Landesförderprogramme erstattet bekommen, so müssen wir doch Prioritäten setzen.

Unsere Einnahmen, von veranschlagten 36 Mio € Gewerbesteuer, 24,7 Mio € Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, 6,4 Mio € Grundsteuer, Zuweisungen von 15 Mio € und Miet- und Pachteinahmen von ca. 1,2 Mio € werden die Ausgaben nicht decken können.

Unsere **Rücklagen** von derzeit 13,5 Mio müssen voraussichtlich 9,1 Mio entnommen werden, so dass für die Folgejahre lediglich 4,4 Mio € verbleiben, was keine guten Voraussetzungen bietet um ein mittelfristiges Investitionsvolumen von 61 Mio zu realisieren.

Deshalb halten wir die moderate Anhebung der **Gewerbesteuer** von 350 auf 365 Punkte für vertretbar. (Sie wurde am längsten nicht erhöht). Alle anderen Steuern und Gebühren gelten unverändert, allerdings müssen Gebühren turnusmäßig dem entstehenden Aufwand angeglichen werden.

Eine **Kreditaufnahme von 2 Mio** bedeutet zum Jahresende 5,6 Mio € Schulden im Kernhaushalt der Stadt oder 145,- € je Einwohner, ohne Stadtwerke, Stadtbau und den Eigenbetrieb Abwasser (alles zusammen 77 Mio €). Deren Investitionen sind allerdings umlagefähig und fließen über Gebühren zurück. Trotzdem muss unser Augenmerk auch in der gegenwärtigen Niedrig- Zinsphase darauf gerichtet sein uns nicht zu überschulden.

Deshalb, meinen wir GRÜNE, muss in 2016 nun ein zweiter Konsolidierungsschritt erfolgen: eine **Strukturreform der laufenden Verwaltungsarbeit - eine Aufgabekritik** unserer Standards und städtischen Leistungen, der Kosten und des Nutzens einzelner Maßnahmen für die Bürgerschaft. Denn nur wenn es künftig gelingt wieder deutlich positive Zuführungsraten zu erwirtschaften haben wir Gestaltungsspielräume zur Weiterentwicklung unserer Stadt.

Hilfreich könnte hier die Umstellung unseres bisher kameralistisch geführten Haushalts auf die **Doppik mit dem Versprechen von mehr Transparenz** sein. Ich betone: es **könnte** sein, denn hier hat uns Stadträten dieses Jahr noch ein gutes Stück Transparenz in der Darstellung gefehlt.

Das Abschreibungssystem im neuen Finanzwesen fordert, dass wir die notwendigen Rückstellungen zum Erhalt unserer Infrastruktur nun jährlich mitplanen müssen.

Dies sollte zum Wendepunkt in der kommunalen Finanzplanung werden, uns zwingen, stärker auszuwählen, was wir uns tatsächlich in unserer Stadt leisten können und leisten wollen ohne kommende Generationen durch heutigen Konsum über Gebühr zu belasten. Das wäre ein wichtiger Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit in der kommunalen Haushaltsführung. Wir Grüne würden es begrüßen, bräuchten wir doch dann keine Haushaltskonsolidierungsrunden mehr.

Und nun richte ich mich direkt an die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** unserer Stadtverwaltung: Was wir an Ihnen haben, sieht man wenn außergewöhnliche Situationen außergewöhnliches Engagement erfordern wie gegenwärtig das Megathema der Flüchtlingsunterbringung. Zügig werden Arbeitsgruppen gebildet, werden Bebauungsmöglichkeiten erörtert, Ideen zur Betreuung, zur Umfeldgestaltung bis zur Bürgerinformation bearbeitet. Dass in Ettlingen bisher alles relativ problemlos lief haben wir ganz wesentlich auch Ihnen zu verdanken. Es hat mir wieder vor Augen geführt, was ein funktionierendes Gemeinwesen wert ist, Beamte und Paragraphen nerven manchmal, aber nun kommen Bürger zu uns die vor dem Zerfall der staatlichen Ordnung in ihren Ländern fliehen und vor der nackten Gewalt die sie ersetzt. So betrachtet sind einschränkende Bauvorgaben oder Knöllchen, die Begleiterscheinungen unseres Lebens, wohl verkraftbar.

Die **Personalkosten** liegen bei 26,9 Mio, etwa ¼ des Ergebnishaushalts, Tendenz steigend, hier haben wir einem gesellschaftlichen Trend Rechnung getragen und in den letzten Jahren vor allem im Bereich der Schulkinderbetreuung immer wieder aufgestockt.

Die umfangreichen Möglichkeiten der **Teilzeitarbeit** in unserer Verwaltung begrüßen wir, sind sie doch wesentlicher Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Mit einiger Sorge sehen wir allerdings den Trend zu **Langzeitarbeitskonten**, denn die Überstunden, die hier angehäuft werden, müssen irgendwann abgegolten werden und deshalb sollte die Summe nicht beliebig ansteigen.

Natürlich beschäftigt auch uns im GR der enorme **Flüchtlingszustrom**. Zwar kennen wir seit Jahren die Bilder von Flüchtlingen auf Booten im Mittelmeer, oder auf Lampedusa, aber, das immer mehr Flüchtlinge trotz des Schengenabkommens bis zu uns kommen, damit haben viele nicht gerechnet. Immerhin haben wir sofort reagiert. Partei- und fraktionsübergreifend und Hand in Hand mit der Verwaltung haben wir Beschlüsse für die Flüchtlingsunterbringung und gerechte Verteilung in unserer gesamten Stadt gefasst. Bisher überstrahlt hier Einigkeit Wahlkampfpolemik und kleintlichen Parteienstreit. Es wäre für den sozialen Frieden in Ettlingen förderlich, wenn es so bliebe.

Dass eine Kanzlerin sagt „**wir schaffen das**“, sollte ihr zur Ehre gereichen - (auch wenn sie bei der CDU ist:-)

Allerdings muss der Bund die Finanzmittel zur Betreuung bereitstellen und das Personal so aufstocken, daß eine zügige Bearbeitung der Anträge erfolgen kann. Unsere Grün-Rote Landesregierung sorgt dafür, dass die Flüchtlingsunterbringung im Ländervergleich in Baden-Württemberg mit am Besten funktioniert.

Vielleicht lernen wir aus dieser Flüchtlingskrise, dass in einer globalisierten Welt hier „immer reich“ und dort „für immer arm“ nicht mehr funktionieren werden, denn Menschen die nicht genug zum Leben haben werden sich mit und ohne Einladung auf den Weg machen. Inzwischen hat das auch die Bundesregierung erkannt und will eine signifikante Aufstockung der Hilfe vor Ort erreichen, das würde auch uns in Deutschland entlasten. Baden- Württemberg will als erstes Bundesland direkt mit der irakischen Provinz Dohuk kooperieren.

Ich möchte nicht versäumen hier noch einmal für eine **Partnerschaft zwischen Ettlingen und einer Stadt auf dem Balkan, in Arabien oder Nordafrika** zu werben.

Aber Zuzug bietet auch für uns Vorteile: Unsere **Handwerkskammern** erwarten viele Ausbildungs- und arbeitswillige junge Menschen, die dem gefürchteten demografischen Wandel ein Stück weit begegnen. Schon heute sind es oft die Kinder einstiger Migranten die im Gesundheitswesen, Handwerk und Gewerbe in Handel und Dienstleistung arbeiten und ohne ital. Eis, Pizzeria, Döner oder Sushi wäre Gastronomie heute undenkbar. Natürlich verstehen wir Sorgen in der Bevölkerung angesichts der Flüchtlingszahlen. Allerdings nehmen Nachbarstaaten im nahen Osten wie Jordanien, der Irak, der Libanon, die Türkei, oder südeuropäische Staaten wie Griechenland oder Italien läßt in Relation zu ihrer Bevölkerung viel mehr Flüchtlinge auf.

Probleme nicht schönreden, aber auch nicht skandalisieren, denn bisher musste noch kein Bundesbürger sein Wohnzimmer teilen, wir haben keinen massenhaften Kriminalitätsanstieg und wir werden auch nicht hungern oder frieren weil wir Kriegsflüchtlinge in Ettlingen aufnehmen. Die Dämonisierung von Menschen hat im 3. Reich Millionen Unschuldiger das Leben gekostet, wir sollten daraus gelernt haben und jedem Pauschalurteil über Muslime, Juden oder farbige Mitbürger entschieden entgegentreten. Wer jemals mit fast nichts auf der Flucht war und auf eine lebenswerte Zukunft für sich und seine Kinder gehofft hat, versteht das wohl am besten.

Allen die nach **Grenzsicherung** rufen sollte bewusst sein, das eine Mauer nicht reichen würde, sie müsste auch verteidigt werden, wie damals in der DDR. Ich hoffe, das geeinte Deutschland und Europa wollen keinen Schießbefehl gegen Flüchtlinge einführen.- so viel sollten wir aus unserer Geschichte gelernt haben.

Willkommenskultur ist ein Zeichen von Stärke, von Handlungsfreiheit. Stachelnd ist ein Zeichen von Schwäche und Unsicherheit.

Integration läuft nicht über eine Unterschrift. Integrieren kann sich nur wer Ansprache hat, wer von der Gesellschaft

in die er integriert werden soll aufgenommen wird. Diese beidseitige Integrationsleistung ist eine Investition in die Zukunft, für die Flüchtlinge und für uns als aufnehmende Gesellschaft, die doch ständig ihre Überalterung beklagt. Natürlich müssen unsere Neubürger unsere Gesetze einhalten und unsere Sitten respektieren. Und hier kann den vielen ehrenamtlichen Bürgern des AK Asyl nicht genug gedankt werden für ihr Engagement in der Kernstadt und künftig hoffentlich auch in allen Ortsteilen. Für Beratung und Hilfe, für Deutschunterricht, Fahrradreparaturen und vieles mehr...

Wir GRÜNE haben für dieses Jahr beantragt den Fonds für Ausgaben Ehrenamtlicher auf 20 T € anzuheben, 16 T € sind letztlich bewilligt worden. Ein großer Schritt in diese Richtung war die Eröffnung des **K 26 Begegnungscafés**.

Die **Nachfrage nach Wohnraum in Ettlingen** ist ungebrochen und natürlich belebt die Anschlussunterbringung noch einmal den Wohnungsmarkt in unserer Stadt.

Das Aufstellen von Containern sollte nur eine Zwischenlösung sein. Deshalb müssen wir reagieren. Viele Möglichkeiten bieten leer stehende Einliegerwohnungen und die Umnutzung von Altimmobilien, wenn die Eigentümer sie zur Verfügung stellen. Aber es ist auch der Neubau von Wohnungen wie z.B durch unsere Stadtbau auf dem Festplatz geplant. Außerdem haben wir den Startschuss zur Bebauung des alten Feuerwehrareals, der Wilhelmstraße und des Postareals gegeben und erhoffen uns dort gute architektonische Lösungen, damit auch die Nachfrage der Ettlinger nach zeitgemäßem Wohnen befriedigt werden kann.

Wir Grüne erkennen einen großen Mangel an **barrierefreien und seniorengerechten** Wohnungen in unserer Stadt und wollen, dass dies bei Neubauten und Sanierungen berücksichtigt wird. Wir halten **Nachverdichtung** grundsätzlich für sinnvoll für eine Stadt der kurzen Wege und um Infrastrukturkosten zu sparen.

Allerdings: **Hände weg vom öffentlichen Grün**. Parks und Grünzäsuren sind gerade in verdichteten Wohnquartieren unabdingbar damit die Menschen sich wohlfühlen können.

Deshalb sollten wir aus unseren Bebauungsplänen nicht den letzten qcm herausquetschen.

Das Projekt „sozialer Wohnraum“ quasi eine Ausfallbürgschaft für durch Mietrückstände von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen, hätten wir GRÜNE gern realisiert, zumal die Verwaltung schon Mitstreiter bei Baugenossenschaften und Sozialverbänden gefunden hatte, so dass die Stadt nur mit 20 T € belastet worden wäre. Es wäre ein gutes Signal sozialer Verantwortung der Stadt für die eigene Bevölkerung gewesen. Leider fand sich im GR hierfür

noch keine Mehrheit. Angesichts des enormen persönlichen Leides und der Folgekosten von Obdachlosigkeit für die Gesellschaft hoffe ich, dass es einen 2. Anlauf gibt und dass die Fraktionen diesmal im Vorfeld beteiligt werden.

Letzte Woche war wieder mal Weltklimakonferenz in Paris. 192 Staaten unterzeichnen einen Vertrag zur Verringerung der weltweiten Treibhausmissionen, den Ausstieg aus fossiler Energieerzeugung aus Kohle, Öl und Gas. Ziel ist die Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2 Grad.

So sehr die Einigung zu begrüßen ist, so wenig ist bisher die Umsetzung in nationale Gesetzgebungen garantiert. Bürger und Unternehmen reagieren oft erst wenn ihnen das Wasser selbst bis zum Hals steht.

Was machen wir in Ettlingen?

- Damit uns das Wasser nicht bis zum Hals steht planen wir ein **Hochwasserschutzbecken** für 14 Mio € an der Alb, aber wie lange es angesichts zunehmender Starkregen ausreichen wird, wissen wir nicht, wenn wir nicht an die Ursachen gehen, fürchte ich, nicht lange.
- Unser **Klimamanager** versucht über Vorträge, Energiesparboxen oder Firmennetzwerke praktischen Klimaschutz in Ettlingen zu etablieren, leider hat er im GR nicht immer die nötige Unterstützung.
- Ein **Quartierskonzept** im Musikerviertel soll zeigen wie Eigenheime der 60er energetisch sinnvoll modernisiert werden können. **Moderne BHKW**, wie seit Jahren von unseren Stadtwerken bei der Modernisierung der Wohnblocks der Baugenossenschaften eingesetzt, können CO2 und Heizkosten sparen.
- Wir ersetzen **Straßenleuchten** durch neue mit energiesparender LED Technik, allerdings sind nun einige Straßen taghell, hier sollte nachjustiert werden.

- **Zukunftsauflage bleibt eine Verkehrsplanung** in unserer Stadt, die dem Klimaschutzgedanken Rechnung trägt. Wir Grüne fordern seit Jahren ein integriertes Verkehrskonzept das alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt. Gegenwärtig enden Radwege oft im Nichts, werden als Parkplätze mißbraucht, teilweise vom Ordnungsamt direkt dafür freigegeben. Wer bei Bedarf Carsharing nutzt, statt einen privaten PKW zu besitzen, schont nicht nur das Klima, sondern schafft auch wertvolle Freiräume in der Stadt, da sich etwa 8 Nutzer ein Auto teilen. Bei aller Kritik an unserem ÖPNV mag ich mir nicht vorstellen, wie überlastet unsere Straßen wären, gäbe es Bus und Bahn nicht.

- **Windräder** lehnt eine Mehrheit im GR in Ettlingen ab.

Andere lehnen den Trassenbau für Stromleitungen vor ihrer Haustür ab. Ästhetisch verständlich, aber leider blockieren wir so unsere eigenen Klimaziele.

Artenschutz ist uns GRÜNEN wichtiges Anliegen, aber jede Art ist auf den Erhalt eines intakten Ökosystems angewiesen. Unser Wald aber ist bereits stark geschädigt, etwa jeder 3. Baum ist krank. Der Klimagipfel fordert die Wiederaufforstung.

In Ettlingen sollten wir wenigstens für alle gefällten Bäume Nachpflanzungen vornehmen und Straßen wieder mit Bäumen planen.

Gleichzeitig soll immer mehr Industrie angesiedelt werden, was den Energie- und Flächenverbrauch hochschraubt und den CO2 Ausstoß erhöht und damit zu immer drastischeren Klimaveränderungen führt. Wer Braunkohletagebaue mit ihrer verheerenden Ökobilanz kennt, oder wessen Haus durch Steinkohleabbau vom Einsturz gefährdet ist, der hat wenig Verständnis für unsere Diskussion. Auch sollten wir bedenken, dass **Klimawandel und Flüchtlingsströme zwei Seiten einer**

Medaille sind, Hermesbürgschaften für Kohlekraftwerke in aller Welt müssen beendet werden, stattdessen Wind-Sonne- und Wasserkraft die Energieversorgung auch bei uns übernehmen.

Wir GRÜNE machen es uns mit unserer Zustimmung zum Haushalt ja nicht so leicht. Aber in diesem Jahr glauben wir, wir sind in unserem Gemeinderat einige Schritte in die richtige Richtung vorangekommen. Wir haben momentan Verzichtbares in die Zukunft geschoben, wir haben Prioritäten im Wesentlichen richtig gesetzt, um das Leben in Ettlingen für alle Bürger lebenswert zu gestalten - soweit eine Stadt darauf Einfluss hat.

Wir werden dem Haushaltsentwurf unserer Stadt für das Jahr 2016 zustimmen, ebenso dem Haushalt der Vereinigten Stiftungen.

Wie gut wir in Ettlingen leben, belegt auch unsere reiche **Kulturlandschaft**. Die Musikschule hat mit ihrem Sinfoniekonzert kürzlich die Qualität ihrer Ausbildung wieder hörensweise bewiesen. Die **Kinder- und Jugendliteraturtage** im Herbst waren ein großer Erfolg. **Der Pianistenwettbewerb** wird uns nächstes Jahr wieder mit Tastenkunst von Feinsten erfreuen und die **Schlossfestspiele** lassen uns mit ihrem Programm für 2016 wieder voller Vorfreude in die Zukunft blicken.

Viele Menschen machen unser Ettlingen liebenswert durch ihren haupt- und ehrenamtlichen Einsatz für unser Gemeinwesen. Zeit einmal **Danke** zu sagen, an alle die sich an ihrem Platz darum kümmern, dass wir uns in unserer Stadt wohlfühlen.

Große Herausforderungen liegen vor uns, mit verhaltenem Optimismus möchte ich sagen: „**wir können das schaffen**“, wenn wir über das Ziel eingig sind und der Wettkampf sich auf den besten Weg dorthin bezieht.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und uns gemeinsam ein gutes Jahr 2016

HAUSHALTSREDE der Fraktionsvorsitzenden Für Ettlingen – FE SIBYLLE KÖLPER

Bei der Vorbereitung zu meiner Haushaltsrede habe ich mich gefragt, was Ettlingen als Standort ausmacht – für Familien, für Unternehmen, für junge und alte Menschen, für uns alle. Das sind:

- Die außerordentlich verkehrsgünstige Lage
- Die sehr gute Infrastruktur mit Anbindung an Straße und Schiene.
- Die bevorzugte Wohnlage am Fuße des Schwarzwaldes in Nachbarschaft des neuen Nationalparks und zum Elsass.

- Die weitestgehend intakte Natur vor unserer Haustür .
- Die vielen Betreuungs-Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote.
- Die sozialen Einrichtungen, die Vereinslandschaft und viele ehrenamtlich geführten Gruppierungen
- Die geringe Arbeitslosenzahl
- Die leistungsstarke Unternehmenslandschaft mit namhaften Unternehmen und insbesondere einer Vielzahl solider mittelständischer Betriebe.

Diese Aufzählung ließe sich selbstverständlich noch um einige Punkte ver-

längern. Auch um solche, bei denen wir noch nicht so gut aufgestellt sind wie wir uns dies wünschen.

Konsolidierung

Um die eben aufgezählten guten Standortbedingungen zu erhalten und andere zu verbessern müssen Verwaltung und Gemeinderat überlegen - und manchmal miteinander ringen - wofür und in welcher Höhe die uns zur Verfügung stehenden Mittel verwendet werden, welche Investitionen wir uns leisten können und welche nicht. Aus diesem Grund haben wir im

Juni dieses Jahres innerhalb der Haushaltskonsolidierung für eine Vielzahl von Investitionsmaßnahmen eine Priorisierung vorgenommen, die in einer Zeitschiene Mittelverwendung, Ausgabenplanung und eine Verringerung der Schulden zum Ziel hatte. Um diese Sparmaßnahmen sicherzustellen hat die FE Fraktion die Entscheidung des Gesamtgemeinderates mitgetragen die Sparliste der Verwaltung anzunehmen und die vorgeschlagene Erhöhung der Gewerbesteuer von 380 aber auf 365 Prozentpunkte zu verringern. Diesen Kompromiss halten wir nach wie vor für vertretbar.

Dem Erfolg dieser Konsolidierung haben wir es zu verdanken, dass wir mit guten Haushaltszahlen auf die doppische Buchführung in 2016 umstellen können. Das Umsetzen dieser Projekte muss in Zukunft innerhalb der Doppik nicht mehr nur unter dem Aspekt der Finanzierbarkeit, sondern auch unter dem Aspekt, dass wir immer in der Lage sein müssen, für unsere geplanten Investitionen die Abschreibungen und Folgekosten zu erwirtschaften, abgewogen werden.

Fazit: Ausgaben sorgfältig planen, am Machbaren orientieren und die guten Standortbedingungen stärken Doppik

Nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht sind wir zur Einführung der Doppik für den städtischen Haushalt verpflichtet. Stichtag ist der 01.01.2020. Wir tun gut daran, nicht bis zur letzten Stunde abzuwarten, sondern uns jetzt schon damit zu beschäftigen.

Befremdend ist nicht die doppische Buchführung an sich, sondern das dafür von der Ministerkonferenz im Jahr 2003 gewählte System dahinter, das zunächst für mehr Verwirrung denn für Übersichtlichkeit sorgt. Genau diese bessere Übersichtlichkeit des Verwaltungshandelns sollte aber mit Einführung der Doppik erreicht werden. Wir sehen aber in der konkret jetzt in unserer Stadt eingeführten Buchführung einen Fortschritt und die FE Fraktion wird sich – wie alle anderen Fraktionen auch - in das Thema einarbeiten. In diesem ersten Jahr der Einführung beklagen jedoch auch wir den mangelnden Informationsgehalt dieses Systems.

Bisher hat die Kameralistik bei Investitionen danach gefragt, ob wir sie im Jahr der Anschaffung finanzieren, d.h. bezahlen können.

Die Doppik will darüber hinaus sicherstellen, dass auch der Folgeaufwand einer Investition finanziert werden kann. Also die Frage, ob wir uns diese Anschaffung langfristig leisten können. Das ist keine schlechte Sache. Künftig wird der Gemeinderat Zielvorgabe erarbeiten müssen, deren Umsetzung er anhand des vierteljährlichen Rechenschaftsberichtes der Verwaltung überprüfen kann. Hier beginnt die zukünftige und vom Gesetz gewollte Kontrollfunktion des einzelnen Gemeinderates und der Fraktionen. Ein

neuer Weg, der ab dem zweiten Jahr der Einführung mehr Transparenz zeigen soll. Das Ziel muss sein, eine Neuverschuldung zu vermeiden, weil Abschreibungen und Folgekosten, die noch nicht gänzlich im Vorfeld feststehen, sich in der Zukunft kumulieren können. Neu ist auch, dass wir verpflichtet sind, mögliche Fehlbeträge, die die Bilanz ausweist, künftig auszugleichen.

Fazit: Neue Chancen ja, aber den Informationsgehalt steigern und Neuverschuldung vermeiden

Asyl und Flüchtlinge

Wir haben uns vor einem Jahr auch schon einmal mit dem Thema Flüchtlingsunterbringung befasst, allerdings waren die Zahlen damals nicht so alarmierend und der finanzielle Aufwand schien verkraftbar. Heute ist der Haushaltsposten den wir eingeplant haben 2.6 Millionen groß, ob die Summe ausreicht wissen wir nicht. Hinzu kommt eine Summe von gut 1.0 Millionen, die die Stadtbau einplant und wir werden indirekt an den Kosten des Kreises beteiligt, wenn dieser die Kreisumlage wie angekündigt um 3 Prozentpunkte zur Deckung seiner eigenen Ausgaben erhöht. 3 Prozentpunkte entsprechen ca. 1.5 Millionen in unserem Haushalt, von denen ein Großteil der Flüchtlingsunterbringung zuzurechnen ist. Diese Kosten, die aus der Flüchtlingsunterbringung resultieren, sind nicht das Resultat unseres kommunalen Wirtschaftens, sondern das Resultat aus der Übernahme einer staatlichen Aufgabe, zu der wir per Gesetz verpflichtet sind. Es ist deshalb dringend notwendig, dass die Kostenübernahme durch den Bund endlich auch bei den Kommunen ankommt und sich nicht wie bislang nur auf die Länder beschränkt.

Durch das angestrebte schnellere Asylverfahren wird auch der Druck auf die Kommunen, auch auf Ettlingen, deutlich steigen. Flüchtlinge mit Bleiberecht werden über die Landkreise schneller an die Städte und Gemeinden weitergeleitet. Darauf müssen wir uns vorbereiten. Wir als Stadt können nicht die Antwort darauf geben, wie die Flüchtlingszahlen begrenzt werden können. Das ist die Aufgabe des Bundes. Wir als Stadt haben jedoch die Aufgabe für die Unterbringung und Integration zu sorgen. Diese Herkulesaufgabe muss auf alle Kommunen gerecht verteilt werden. Deshalb begrüßen wir es, dass Sie, Herr Oberbürgermeister die Forderung des Ettlinger Gemeinderates in den Beschluss des Kreistages eingebracht haben, wonach vom Land gefordert wird, regional für eine gleichmäßige Verteilung der Flüchtlinge und Asylbewerber zu sorgen. Es kommt die Zeit, in der wir gegenüber dem Land aber auch klar sagen müssen, wann die Grenze unserer Belastbarkeit erreicht ist.

Die Lenkungsgruppe Asyl innerhalb der Verwaltung arbeitet im Krisenmodus und wie wir wissen auch an der Grenze des

Leistbaren, um alle Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Ebenso wie die vielen Ehrenamtlichen des Arbeitskreises Asyl und viele andere in der Stadt, die sich um die Flüchtlinge kümmern. Ihnen allen gebührt unser großer Dank. Danke auch der Ettlinger Bevölkerung für die bisher gezeigte Geduld, die Toleranz und das Verständnis für die Situation in unserer Stadt.

FE ist der Meinung, dass die bisherige Offenheit der Bevölkerung mit ehrlichen und für die Bürger transparenten Lösungen zur Bewältigung der Flüchtlingskrise gewürdigt werden muss. Ängste, Probleme und Vorbehalte in der Bevölkerung müssen wir ernst nehmen und dürfen sie nicht klein reden. Die Situation ist für viele Ettlinger neu, nicht vertraut und weckt manchmal Ängste – auch bei uns. Wir empfehlen daher, in der Stadt eine Hotline für alle Fragen und Anliegen im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylanten und Flüchtlingen für die Bürger einzurichten. Frühe Kommunikation und eine niedrige Anlaufschwelle scheinen uns ein wichtiges Mittel, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu stärken aber auch Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können.

Bleiben wir in Ettlingen menschlich. Geben wir den Menschen, die unserer Hilfe bedürfen eine Chance in unserer Stadt. Dafür müssen wir Gegenleistung einfordern. Denn Integration kann nur gelingen, wenn sie als beidseitige Aufgabe betrieben und verstanden wird. Zur Ehrlichkeit gehört, dass wir mit allen Migranten, die in Deutschland und in unserer Stadt leben wollen, auch über unsere nicht verhandelbaren Grundsätze, Werte, Regeln und Gesetze sprechen, deren Einhaltung wir unser friedliches Miteinander verdanken und deren Einhaltung wir von jedem fordern.

Fazit: Aufgaben wahrnehmen aber über Grenzen der Leistungsfähigkeit reden

Wohnungsbau

Auch in Ettlingen fehlt bezahlbarer Wohnraum. Dieses Problem wird durch die Zuwanderung von Asylsuchenden verschärft. Schon vor der Flüchtlingskrise haben es Bund und Land über Jahre hinweg versäumt, den Sozialwohnungsbau zu fördern. Dieses Versäumnis holt derzeit die Kommunen ein. Denn hier wird Wohnraum benötigt, hier muss er gebaut werden. Und die Flüchtlingskrise hat diese Situation nicht ausgelöst, sie verstärkt sie nur noch bzw. zeigt alte Versäumnisse im neuen Licht auf.

Wichtig bei diesem Thema ist die Wahrung der sozialen Gerechtigkeit. Wir haben Bürger, die teils schon lange auf eine bezahlbare Wohnung warten. Um ein Ungleichgewicht in der Nachfrage nach Wohnraum von Flüchtlingen und eigenen Wohnraumbedürftigen auszuschließen, brauchen wir mehr sozialen Wohnungsbau und Quartiersbebauung die eine gute Durchmischung gewährleisten. Ein

gutes Beispiel dafür ist das Projekt Wilhelmstraße Ost, das vor der Realisierung steht. Hier wird es - wie von FE seiner Zeit gefordert - nicht 10, sondern 20% sozial geförderten Wohnungsbau geben. Stadt, Stadtbau und die Wohnungsbau-gesellschaften werden in Zukunft die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum gemeinsam leisten müssen. Dazu bedarf es nach FE Ansicht eines neuen Konzeptes und entsprechende Rahmenbedingungen. Die Wohnungsbaugesellschaften haben einen Großteil der genossenschaftlichen Wohnungen auf städtischen Erbpachtgrundstücken gebaut. Mit Einführung des Erbbaurechtes 1919 haben Kommunen begonnen den Wohnungsbau zu fördern und den Bestand an sozialem Wohnraum auch für die Folgegenerationen zu sichern. Überdies wollte man Bodenspekulationen ausschließen.

Diese Grundsätze gelten heute noch. FE hat in der Haushaltsberatung den Antrag gestellt, für den Verkauf von Erbbaugrundstücken, die künftig nur in begründeten Einzelfällen an Nichtprivatpersonen verkauft werden können, Bedingungen zu erarbeiten, die den Interessen der Stadt an der Errichtung von Miet- und Sozialwohnungen besser gerecht werden. Wir sind der Meinung, dass nur so gewährleistet werden kann, dass auch künftig genügend bezahlbarer Wohnraum erhalten bleibt, von dem auch unsere Folgegenerationen profitieren und künftigen Verwaltungen eigene Gestaltungsmöglichkeit erhalten wird. Zum Wohnungsbedarf in Ettlingen muss man auch sagen, dass wir in Verbindung mit der Technologieregion Teil einer Wachstumsregion sind. Ich sehe uns deshalb in der Verantwortung, den Zuzugswillen und die Nachfrage durch entsprechende Planungs- und Stadtentwicklungspolitik zu unterstützen. Dabei geht es uns um die Ansiedlung junger Familien, um demographische Entwicklung, um Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und den Erhalt der Wirtschaftskraft in Ettlingen. Um die Steuerkraft zu sichern muss es auch unser Anliegen sein, gut verdienende Neubürger zu gewinnen. Denn neben den Gewerbesteuererinnahmen profitiert die Stadt auch vom zurückfließenden Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von derzeit 23 Millionen. Diese Einnahmen sind notwendig, um die vielfältigen sozialen Aufgaben in unserer Stadt zu erfüllen. Ohne Zuzug und ohne vorausschauende Ansiedlungspolitik müssten wir irgendwann einen Bevölkerungsrückgang hinnehmen. Mit allen negativen Folgen für die Infrastruktur, die Auslastung von Kindergärten, Schulen, Buslinien, den Einzelhandel u.v.m. Den Handlungsbedarf haben Verwaltung und Gemeinderat erkannt und mit dem Wohnbauflächenatlas für Ettlingen und die Ortsteile ein Instrument geschaffen, das uns einen Überblick bietet und zeitlich angepasst reagieren lässt.

Fazit. Ettlingen braucht eine neue Strategie. Erhalt der sozialen Gerechtigkeit für Bürger

Haushaltszahlen

Laut Herbstgutachten ist mit einem moderaten, aber schwächeren Wachstum in Deutschland zu rechnen. Dies hat natürlich Auswirkung auf unsere städtischen Steuereinnahmen. Im Haushalt 2016 sind 35,8 Millionen Gewerbesteuererinnahmen kalkuliert inklusive der Anhebung des Hebesatzes auf 365 Prozentpunkte. Sollte die Konjunktur weiterhin stabil bleiben, so sehen wir zumindest im Ertragsbereich und in der Finanzplanung für 2016 geringe Risiken. Im Bereich der Aufwendungen sieht es insbesondere bei der Finanzierung der Flüchtlingsunterbringung und -betreuung anders aus, sollte uns der Bund nicht entlasten. Weil in diesem Bereich die Kostenentwicklung ganz und gar nicht vorhersehbar ist, müssen wir unterjährig ggf. durch Zurückstellung von Maßnahmen reagieren können. Dem vorgreifend hat FE den Antrag gestellt, den Umbau des Rathauses um zwei Jahre zu verschieben und 800.000 Euro einzusparen. Das Thema ist wie bekannt erneut zurück in die Vorberatung verwiesen. Wir haben außerdem beantragt, die Erlöse aus den Grundstücksverkäufen um generell 50.000 Tausend Euro zu erhöhen. Dies wurde zugesichert.

Den Ausgaben in Höhe von 25.000 Tausend Euro für ein Fahrrad-Mietsystem in Ettlingen haben wir widersprochen. Das Projekt rechnet sich auch in Karlsruhe nicht. Es ist keine städtische Aufgabe. Die meisten Hotels bieten ohnehin Leihfahrräder an. Wir wollen auch keine 15.000 Tausend Euro für Pedelec-Ladestationen ausgeben. Die sehen wir sinnvoller bei der DB oder KVV angesiedelt. Die Musikschulgebühren wollen wir überprüft haben. Wir halten es für besser, wenn sie sich nicht mehr am allgemeinen Preisindex orientieren, sondern an dem Faktor, der die Kostenentwicklung der Musikschule am meisten betrifft, nämlich der Entwicklung der Löhne und Gehälter als mit Abstand größtem Kostenfaktor der Musikschule. Nur durch eine Beibehaltung der bisherigen Kostendeckungsquote können wir den Erhalt der Musikschule langfristig sichern. Zu unserem Prüfauftrag zum Verkauf von Erbpachtgrundstücken an Nichtprivatpersonen und die Ausarbeitung städtischer Bedingungen um den Bestand an sozialem- und bezahlbarem Wohnraum zu verbessern, habe ich schon vorher Stellung genommen. Wir sehen diese Anträge als wichtige übergeordnete Ziele an. Für 2016 räumen wir der Sanierung und Unterhaltung unserer Schulen Priorität ein.

Hierfür stehen Ausgaben von 11.6 Millionen plus 1.6 Millionen an Investitionen und weitere 1.4 Millionen für die Bauunterhaltung im Haushalt. Der Ergebnishaushalt schließt nach den Haushalts-

beratungen mit einem Fehlbetrag von 490.560,- Euro bei einem Schuldenstand von 3.65 Millionen. Dies ist im ersten Jahr der Doppik ein noch ordentliches Ergebnis. Es belegt, dass der Haushalt handwerklich gut erstellt ist. Das Ergebnis wird nicht zuletzt positiv durch die vorausgegangene Konsolidierung beeinflusst. Wir planen ein Investitionsvolumen von 20.7 Millionen, davon ca. 12 Millionen für Baumaßnahmen. Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen kurzen Exkurs zur Pro-Kopf-Verschuldung: Sieht man sich die Pro-Kopf-Verschuldung unter den sechs großen Städten im Landkreis Karlsruhe an, dann liegt Ettlingen mit 95 Euro für 2016 noch immer deutlich auf dem ersten Platz. Rechnet man allerdings den Eigenbetrieb hinzu, nehmen wir nur den dritten Platz ein.

Fazit: Vorsichtiges Wirtschaften aber Schwerpunkt in der Bildung setzen Herausforderung der Zukunft

Die Pro-Kopf-Verschuldung ist beruhigend aber kein Grund zu Euphorie. Damit komme ich zur eigentlichen Herausforderung des Haushaltes in 2016: Noch in der Einbringung hat der Oberbürgermeister eine Rücklagenentnahme von 9.1 Millionen vorgeschlagen. Bei einem Rücklagenbestand von 13.5 Millionen verblieben nur noch 4.4 Millionen im sog. Sparsbuch. Das waren 2 Millionen über der Mindestrücklage. Diese Zahlen haben sich bereits geändert. Die Entnahme liegt jetzt bei 13.3 Millionen und wir rechnen nach Vorliegen des Rechnungsergebnisses 2015, das aber erst im Januar vorliegt, mit Rücklagen von 13 bis 15 Millionen. Die Doppik sieht keine Rücklagen, auch keine Mindestrücklagen mehr vor. Diese werden durch die sogenannten liquiden Mittel ersetzt. Es besteht das Risiko, dass unsere liquiden Mittel in Abhängigkeit zum Rechnungsergebnis 2015 sehr bald aufgebraucht sind. Dazu darf es nicht kommen. Das Problem werden wir noch nicht in 2016 aber spätestens 2017 und 2018 spüren. Wenn wir nicht gegensteuern. Es gibt drei Möglichkeiten: Fremdmittel einsetzen d.h. Schulden machen, die Einnahmen steigern und die Ausgaben kürzen indem wir unsere Investitionen erneut hinterfragen bzw. den Haushalt nochmals konsolidieren. Dabei müssen wir uns aber auch fragen, welchen Betrag wir künftig für die freiwilligen Aufgaben aufbringen können und wo wir Einsparpotential finden. Meine Damen und Herren, Sie sehen es bleibt spannend und unser aller Verantwortung für den Haushalt und für gutes, vorausschauendes Wirtschaften wächst.

Fazit: Ziel muss sein, durch Vorhalten liquider Mittel die Handlungsfähigkeit jederzeit zu erhalten

Wir begrüßen die erfreuliche Nachricht, dass die Abwassergebühren nicht steigen. Sie bleiben auf Vorjahresniveau.

Die Doppik sieht vor, dass die Kommunen in der Zukunft einen Konzernhaushalt erstellen, in dem die Ergebnisse der Eigenbetriebe - auch die Abwasserschulden - im Zusammenhang mit dem Kernhaushalt betrachtet werden. Damit würde dann auch ein FE-Anliegen der Vergangenheit erfüllt.

Wir stimmen dem Haushaltsplan 2016, dem Wirtschaftsplan für den Eigenbe-

trieb Abwasser und dem Haushaltsplan der Vereinigten Stiftungen zu. Ich wünsche uns für 2016 gute Beschlüsse, mit denen wir unsere Liquidität erhalten und die Vorgaben erfüllen können, ohne die Bürger belasten zu müssen.

Dem Kämmerer, Herrn Schlee und seinem Team sowie allen, die an der Aufstellung des Haushaltes mitgewirkt haben danke ich im Namen der FE-

Fraktion. Bedenkt man, dass allein die Erläuterungen zum neuen doppischen Haushalt 1.111 Seiten stark sind, kann man erahnen wieviel Arbeit insgesamt dahinter steckt. Auch allen anderen Mitarbeitern danke für so manch freundliche und hilfreiche Auskunft unterm Jahr. Ebenso den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die konstruktive Haushaltsberatung.

Haushaltsrede des Gruppenvorsitzenden der Freien Wähler Jürgen Maisch

Der Haushaltsplan 2016 stellt eine echte Herausforderung dar. Da sind nicht nur die noch recht unkalkulierbaren Kosten für die Bewältigung unserer Aufgaben in der Flüchtlingskrise, die deutliche Steigerung unseres Anteils bei der Kreisumlage, oder die mittelfristige Finanzplanung für künftig notwendige Investitionen, sondern auch die Umstellung von der Kameralistik zur Doppik. Dies beinhaltet die Verpflichtung alle Abschreibungen der getätigten Investitionen gleichzeitig wieder zu erwirtschaften, und zum Schluss dennoch einen ausgeglichenen Haushalt hinzubekommen. Dies ist besonders im ersten Jahr der Umstellung natürlich eine besondere Herausforderung und wird von wenigen Kommunen gleich geschafft. Unserer Verwaltung ist es fast gelungen. Lediglich eine halbe Million Euro fehlen im Ergebnishaushalt zu einer Punktlandung.

Ein vorübergehender Nachteil der Doppik ist für mich der ganz anders aussehende und im Gegensatz zur Kameralistik zunächst unübersichtlich wirkende Haushaltsplan, mit dem man sich zuerst einmal intensiv beschäftigen muss, um sich dann so allmählich zurecht zu finden. Eine recht mühselige, zeitraubende und mitunter auch langweilige Angelegenheit.

Aber dann, eines schönen Sonntagnachmittages... was sehe ich auf Seite 272, Teilhaushalt 4, Produktgruppe 2521? Sie werden es nicht glauben! Da steht ganz eindeutig: Überschrift - Kultur, Produkte Museen, Archiv, "Zoo". Ja, Sie haben richtig gehört. Dort steht im städtischen Haushaltplan der Stadt Ettlingen wahrhaftig das Produkt "Zoo". Meine treuen Amtsblattleser wissen sicher noch, dass ich mir bereits vor Jahren einen kleinen Zoo im Wathaldenpark gewünscht habe. Wie dankbar bin ich doch der Doppik und der weitsichtigen Verwaltung, dass dieser sehnliche Wunsch vieler Ettlinger, vor allem der Kinder, nun offenbar bald erfüllt wird.

Produktverantwortlicher ist übrigens der Leiter des Hauptamtes, Herr Kraut, den ich zu seinem neuen Amt als "Zoodirektor" schon etwas neidisch beglückwün-

sche. Ich finde aber, dass er der richtige Mann ist, bringt er doch bereits jahrelange Erfahrung in dem Job als Verantwortlicher des "Exotenhauses" Gemeinderat mit, wo er schon so manchen Löwen gebändigt hat.

So stelle ich meine heutige Haushaltsrede voller Freude unter das Motto:

"Mit einem kurzen Schweifwedeln kann ein Hund mehr Gefühl ausdrücken, als mancher Mensch mit stundenlangem Gerede"

(Louis "Satchmo" Armstrong)...

...halte mich deshalb nicht weiter mit Vorgeplänkel auf und wende mich so gleich ernsteren Themen zu.

Zunächst ein paar Eckdaten zum Haushalt:

Im sogenannten Ergebnishaushalt planen wir Erträge in Höhe von knapp 107 Millionen Euro ein. Die geplanten Aufwendungen belaufen sich allerdings auf ca. 107,5 Millionen Euro, so dass sich dadurch der erwähnte Fehlbetrag von einer halben Million ergibt. Berücksichtigt man dabei allerdings, dass wir fast 6 Millionen Euro in die oben genannten Abschreibungen investieren müssen, sieht das Ergebnis insgesamt gar nicht so schlecht aus, zumal wir 2,6 Millionen Euro städtische Mittel für Flüchtlingsunterbringung und -betreuung einplanen müssen, womit vor einem Jahr noch nicht zu rechnen war. Weitere bedeutende Posten sind die Erschließung des Neubaugebietes Gasseläcker, der Breitbandkabelausbau, die Personalkosten, die alleine schon etwa 25% des Haushaltes aufbrauchen, die Kreisumlage mit geschätzt 16 Millionen Euro, der Öffentliche Personennahverkehr, Hochwasserschutzmaßnahmen, Straßenbau und Straßenbeleuchtung.

Im Bereich der Investitionen geben wir außerdem viel Geld für die Kinderbetreuung und die Schulen aus. Kritisch sehen wir die geplanten Ausgaben für zwei Fahrstühle. Einen im Westflügel des Schlosses für fast 420.000 Euro und einen gläsernen Fahrstuhl außen am Rathaus, der auch noch 350.000 Euro kosten soll. Insbesondere über die teuren Fahrstühle wird noch zu reden

sein. Ebenso stellen wir die Frage, ob ein barrierefreies WC in der Innenstadt wirklich 200.000 Euro kosten muss.

Unser Rücklagenbestand beträgt heute, Ende 2015, ca. 13,5 Millionen Euro. Für 2016 planen wir eine Rücklagenentnahme von ca. 9 Millionen Euro, so dass am Ende noch ein Restbestand von ca. 4,5 Millionen übrig bleibt. Damit liegen wir dann nur noch etwa zwei Millionen über der gesetzlichen Mindestrücklage. Eine bedenkliche Entwicklung, die für uns nicht überraschend gekommen ist, und vor der wir immer gewarnt haben. An dieser Stelle möchte ich gerne wieder ein tierisches Sprichwort einflechten: **"Der Esel geht solange auf's Eis, bis es bricht"**

Der mittelfristige Investitionsbedarf betrug vor der Konsolidierungsrunde sagenhafte 107,6 Millionen Euro, für den wir Kredite in Höhe von 61 Millionen Euro benötigt hätten. Nach der Konsolidierung blieben dann "nur" noch 63,9 Millionen Euro für Investitionen übrig, wofür aus heutiger Sicht immer noch 6,3 Millionen über Kredite zu finanzieren sind.

Alle unsere Ausgaben müssen wir irgendwie finanzieren und gleichzeitig im Sinne der Doppik die Abschreibungen gleich mit dazu. Ohne weitere Kredite wird das vermutlich nicht gehen. Ich befürchte, dass unsere Ansätze aufgrund verschiedener Unwägbarkeiten, insbesondere der Flüchtlingskrise, nicht ausreichen werden. Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir viele unserer bisherigen Standards künftig nicht mehr halten können. Wie sagte unser Herr Oberbürgermeister dazu in seiner Haushaltseinbringung richtig: "Denn hätten wir schon vor 20 Jahren begonnen doppisch zu rechnen und zu denken, dann würde es vielleicht in manchen Bereichen unserer Stadt nicht ein so reiches Angebot und so hohe Standards geben - auf die wir zwar zurecht stolz sind, die wir uns aber wohl kaum für immer und ewig so leisten können."

Das heißt, wir müssen uns darauf einstellen, dass notwendige Sanierungen geschoben, Eintrittspreise und Verwal-

tungsgebühren steigen, Öffnungszeiten reduziert, freiwillige Leistungen gestrichen oder abgesenkt und "nice to have - Projekte" gestrichen werden. Z.B. sollten wir uns beim ÖPNV damit abfinden, dass Fahrpläne ausgedünnt, Linien zusammengelagert, oder gestrichen werden und die Fahrpreise weiter steigen. Da stellt sich einem schon die Frage, ob jetzt die richtige Zeit für gläserne Aufzüge am Rathaus ist? Das Rathaus ist seit seiner Fertigstellung im Jahre 1738 ohne Fahrstuhl ausgekommen und wird ein paar weitere Jahre ohne gläsernen Anbau sicher gut verkräften.

Ist es jetzt nicht viel eher an der Zeit den Zuschussbedarf für unsere kostenträchtigen städtischen Einrichtungen ernsthaft auf den Prüfstand zu stellen? Bisher galt bei uns zwar in vielen Bereichen "**Jedem Tierchen sein Pläsierchen**", aber inzwischen muss jedem klar sein, dass es zwar sehr schön ist, viele Sport-, Mehrzweck- und Veranstaltungshallen, kulturelle, sportliche und Freizeiteinrichtungen aller Art, Musik- und Volkshochschule, Schlossfestspiele, Museum, Bibliothek und einen Sternlesmarkt zu besitzen, dass diese Errungenschaften uns jährlich aber auch viele Millionen an Zuschüssen kosten, die irgendwie erwirtschaftet werden müssen. Daher muss auch die Frage erlaubt sein, ob wir in der heutigen Zeit die städtischen Zuwendungen an die Kirchen, Vereine, Träger der Kindertageseinrichtungen, Wohlfahrtsverbände und dergleichen nicht um ein paar Prozente reduzieren können.

Oder muss es denn noch sein, dass die sogenannte Mehrkindförderung bei uns unabhängig vom Familieneinkommen gewährt wird. Weshalb brauchen auch vermögende Familien für jedes zweite und weitere Kind in unseren Kindergärten nichts zu bezahlen? Das ist unsozial, ungerecht und bevorzugt diejenigen, die sich den Beitrag am ehesten leisten können. Die Kombination von "wir fördern alles, was nicht rechtzeitig auf die Bäume kommt" und "es war in Ettlingen halt schon immer alles etwas luxuriöser, als bei anderen Kommunen" muss ein Ende haben und einer pragmatischen und sparsamen Ausgabenpolitik weichen.

Ettlingen hat eine hervorragende Infrastruktur, eine geografisch geschickte Lage und sehr gute Anbindungen an die verschiedenen Fernwege. Unsere Stadt ist nicht nur bei vermögenden Rentnern und Pensionären, sondern auch bei jüngeren Menschen, die es sich leisten können, als Wohnort sehr beliebt. Als Folge dessen sind z.B. die Mieten und Immobilienpreise bei uns vergleichsweise teuer. Ebenso die Grundstückspreise. Auch unsere Gewerbesteuereinkünfte sind rar und gut nachgefragt. Daher fragen wir uns immer wieder warum Ettlingen dann eigentlich den mit am niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz weit und breit erhebt. Bisher hatten wir einen Hebes-

atz von läppischen 350 Punkten, der 2016 durch einen mühsam gefundenen Kompromiss auf 365 Punkte angehoben wird. Bruchsal lag schon vorher bei 360, Bretten, Gaggenau und Baden-Baden bei 380, Rastatt bei 390 und Karlsruhe bei 430 Punkten. Selbst mit unserem neuen Hebesatz liegen wir immer noch unter dem Durchschnitt vergleichbarer Kommunen mit meist schlechterer Infrastruktur. Und ich bin überzeugt, dass einige der genannten Städte ihre Gewerbesteuerhebesätze 2016 weiter erhöhen werden.

Es ist für uns unverständlich, warum die Mehrheit des Gemeinderates in der Frage der Gewerbesteuer so zögerlich ist und seit Jahren auf Einnahmen in Millionenhöhe, die wir gerade jetzt so gut brauchen könnten, verzichtet und lieber Kredite aufnimmt, oder die Rücklagen aufbraucht. Wir dürfen uns daher nicht beeinflussen lassen vom Wählerpotential der Gewerbetreibenden, der Vereine, Verbände, oder Kirchen. Wir alle sind gewählt und darauf vereidigt worden, uns zum Wohl der ganzen Stadt und aller Bürger zu engagieren und nicht für einen Verein, einen Interessenverband, oder eine bestimmte Gruppe. Genau das werfen viele von uns doch manchen Landes-, Bundes- und Europapolitikern vor, dass sie sich bei ihren Entscheidungen von Lobbyisten fernsteuern lassen und eben nicht ihrem Gewissen folgen. Jeder Privatmann weiß, dass man am besten spart, wenn man weniger ausgibt, als man einnimmt, auch wenn man dafür Opfer bringen muss. Das muss auch für die Stadt Ettlingen gelten und wir setzen große Hoffnung in die Fortführung der Konsolidierung, wie sie vom Herrn Oberbürgermeister ja bereits angekündigt wurde. Schließen möchte ich dieses Kapitel mit der auf unsere künftige Situation passenden Redensart: "**Besser ein Esel, der trägt, als ein Pferd, das schlägt.**" Im Folgenden möchte ich noch exemplarisch ein paar Dinge aufgreifen, die uns Freien Wählern besonders wichtig sind:

Windkraft

Wohl jeder von uns hat sich darüber gefreut, dass endlich ein weltweites Klimaschutzabkommen zustande kam, das die Klimaerwärmung und ihre schädlichen Folgen für Milliarden von Menschen zumindest reduziert. Wir alle wissen, dass für die Erderwärmung hauptsächlich die sogenannten Treibhausgase verantwortlich sind, die beispielsweise bei der konventionellen Energieerzeugung entstehen. Regenerative Energiegewinnung durch Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft produziert kaum Treibhausgase oder sonstige schädlichen Emissionen. Wir sind daher für die Energieerzeugung durch Windkraft, auch in Ettlingen, sofern die Windhöfigkeit dies zulässt.

Natürlich gibt es auch bei uns, wie fast überall sonst auch, artenschutzrechtliche Bedenken und es verwundert nicht,

dass ähnlich wie bei anderen Großprojekten plötzlich die exotischsten und gefährdetsten Tierarten gerade da vorkommen, wo Windkraftanlagen entstehen sollen. Auf uns übertragen könnte man sagen: "**Der Rotmilan ist der Juchtenkäfer des Kreuzelberges**".

Natürlich sehen diese riesigen Windkraftanlagen auf unserer Vorbergzone nicht besonders schön aus, das gefällt mir auch nicht, aber Atom- oder Kohlekraftwerke sind auch nicht so toll. Der Stromtransport vom Norden in den Süden erfordert außerdem gigantische Stromtrassen, die auf hunderten von Kilometern Elektromog erzeugen und große Eingriffe in die Natur erfordern. Wir sollten den Menschen andernorts nicht mehr zumuten, als wir selbst bereit sind zu akzeptieren und uns vom St. Florianprinzip beim Thema Windkraft verabschieden. Der Ortschaftsrat von Ettlingenweiler am Kreuzelberg hat übrigens in großer Mehrheit für das dortige Vorranggebiet gestimmt. Aus Verantwortung gegenüber der Umwelt und kommenden Generationen sprechen wir uns ebenfalls für das Vorranggebiet Kreuzelberg aus.

Wir wollen an dieser Stelle auch einen BNN-Beitrag zu diesem Thema vom 11.12.2015 richtig stellen. Wenn Herr Oberbürgermeister Arnold, der sich allerdings bei der Abstimmung enthalten hat, einen Antrag für die Freien Wähler zur Ablehnung des Vorranggebietes Kreuzelberg stellte, so waren damit die Freien Wähler in der Verbandsversammlung gemeint. Die Freien Wählern Ettlingen sehen das anders.

Bezahlbarer Wohnraum - Sozialer Wohnungsbau

Alle hatten es vor der letzten Kommunalwahl im Programm. In Ettlingen fehlt es gewaltig an bezahlbarem Wohnraum. Die Kaltmieten liegen nicht selten bei über 10 Euro für ganz normale Wohnungen in halbwegs akzeptabler Lage. Doppelhaushälften kosten gerne schon mal zwischen 400.000 und 500.000 Euro, in zentraler Lage auch mehr. Freistehende Einfamilienhäuser sind für junge Familien und Normalverdiener meist schon außerhalb des Möglichen, trotz historisch niedriger Zinsen. Und für Eigentumswohnungen in zentraler Lage gibt es offenbar genügend Interessenten, die bereit sind 4.000 Euro und mehr für den Quadratmeter zu bezahlen. Die normal und unterdurchschnittlich Verdienenden haben immer größere Probleme eine bezahlbare Wohnung zu finden und viele, vor allem jüngere Menschen ziehen deshalb aus Ettlingen weg. Der Altersdurchschnitt unserer Bürger steigt immer weiter. Wir "gewinnen" vermögende Senioren und "verlieren" im Gegenzug junge Familien. Wir sind uns alle einig, dass wir dieser Entwicklung gegensteuern müssen. Wir setzen uns daher dafür ein weitere Neubaugebiete zu erschließen und auch künftig Modelle zu entwi-

ckeln oder fortzuführen, dass vor allem junge Familien mit Hilfe der Stadt günstiges Wohneigentum erwerben können. Die Stadtbau GmbH ist diesbezüglich auf gutem Weg, saniert und schafft zurzeit in Ettlingen-West und andernorts in hohem Maße neue und bezahlbare Mietwohnungen. Mehrere Neubauprojekte mit günstigen Mietwohnungen sind in Planung.

Die Stadt Ettlingen hat, außerhalb ihrer eigenen Projekte, leider recht wenig Möglichkeiten, Einfluss auf die Kosten von Immobilien und Mietwohnungen zu nehmen; herrscht in Ettlingen auf dem Immobiliensektor doch seit Jahren eine Art Goldgräberstimmung. Umso mehr sollten wir uns unserer Verantwortung für unsere eigenen, wenigen noch verbliebenen, attraktiven Grundstücke bewusst sein. Wir plädieren deshalb dafür, dass wir das Grundstück in der Wilhelmstraße an den Investor nur mit der Bedingung verkaufen, dass dort anteilig günstige oder geförderte Wohnungen entstehen, und zwar nicht nur zur unattraktiven Nordseite zur AVG hin, sondern genauso anteilig in den anderen Bereichen der Gebäude. Schließlich liegt das städtische Grundstück recht attraktiv im südlichen Bereich des Baugebietes. Ebenso möchten wir, dass bei der Bebauung des Feuerwehrgeländes auch günstige Miet- und Eigentumswohnungen, evtl. auch Reihen-, oder Doppelhäuser, bevorzugt für Einheimische entstehen. Unterstützen möchten wir auch wohnortnahe Projekte für Senioren. Altersgerechter Wohnraum wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger und viele ältere Menschen möchten ihren Lebensabend gerne in vertrauter Umgebung verbringen, dort wo sie ihren Lebensmittelpunkt haben.

Soziale Balance

Dieses Schlagwort hören wir seit der Flüchtlingskrise immer wieder und immer öfter. Soziale Balance ist an sich gleichbedeutend mit der Frage nach der sozialen Gerechtigkeit, die in einer Gesellschaft gelebt wird. Grundsätzlich gilt das für viele Themenfelder. Hier geht es jedoch überwiegend um die Angst vieler Menschen vor Veränderungen durch die Zuwanderung und vor den damit einhergehenden finanziellen und gesellschaftlichen Belastungen. Die Angst aus dem persönlichen Gleichgewicht gebracht zu werden, vor einem möglichen sozialen Abstieg, vor negativen gesellschaftlichen Entwicklungen, vor Gewalt, Kriminalität, Armut, oder Sorge um die Zukunft unserer Kinder.

Die politischen und gesellschaftlichen Kräfte in unserer Stadt müssen alle Anstrengungen unternehmen, damit diese soziale Balance nicht aus dem Gleichgewicht gerät. Dazu gehört, dass man die Menschen und ihre Sorgen ernst nimmt, ihnen ein Ansprechpartner ist und Rede und Antwort steht. Probleme dürfen nicht verschwiegen, sondern müssen offen und ehrlich angesprochen

werden. Vor allem ist es wichtig, dass Wege aufgezeigt werden, wie man diese Probleme lösen will. Nichts ist schlimmer, als die Menschen anzulügen, oder ihnen Tatsachen zu verschweigen.

Zur sozialen Balance gehört auch die Notwendigkeit, sich um unsere schwachen Mitbürger zu kümmern, die nur ein kleines Einkommen, oder eine kleine Rente haben, die auf Transferleistungen angewiesen sind. Die alleine, ohne Familie, ohne Betreuung auskommen müssen, die körperlich und geistig zu verwahrlosen drohen. Man sollte nicht vergessen, dass es auch bei uns in Ettlingen richtig arme Menschen gibt, die materielle und moralische Unterstützung gut gebrauchen können.

Zur sozialen Balance gehört aber auch das Gefühl sich in Ettlingen zu jeder Zeit und an jedem Ort sicher und ohne Angst aufhalten können und sich wohl zu fühlen. Wir unterstützen ausdrücklich die Vorschläge des Oberbürgermeisters, mehrere neue Stellen im sozialen Bereich und beim Gemeindevollzug zu schaffen, deren Tätigkeitsschwerpunkt darin bestehen soll, sich darum zu kümmern, dass die soziale Balance in Ettlingen gewahrt bleibt.

Flüchtlinge - Integration

Kaum ein Thema hat uns im vergangenen Jahr, insbesondere seit September, so bewegt wie der immer noch ungebrochene Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland. Wie sehr es um die Solidarität in Europa, insbesondere in den EU-Nehmerländern, bestellt ist, wissen wir jetzt auch. Hoffentlich sind wir niemals auf die Unterstützung dieser Länder angewiesen.

Wie überall sind wir auch in Ettlingen ganz erheblich und zunehmend mit der Lösung der verschiedensten Probleme im Zusammenhang mit der sogenannten Flüchtlingskrise konfrontiert. Einiges wurde dazu schon gesagt. Die drängendsten Probleme sind wohl die menschenwürdige Unterbringung und die schnellstmögliche Integration derjenigen, die bleiben werden, in unsere gesellschaftliche und staatliche Ordnung. In Ettlingen wohnen derzeit insgesamt ca. 350 Flüchtlinge entweder in Gemeinschaftsunterkünften, oder in der Anschlussunterbringung. Bis Ende 2016 werden es wohl 1.000 Asylbewerber sein.

Die Verwaltung ist zusammen mit dem Kreis intensiv daran sowohl für die Gemeinschafts-, als auch Anschlussunterbringung überall in der Stadt und in den Ortsteilen geeignete Unterkünfte anzumieten, zu kaufen, oder zu bauen. Die Belegung von städtischen Hallen, oder die Unterbringung in Zelten soll möglichst vermieden werden. Für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen sind 2016 zunächst mal fast 2,6 Millionen Euro eingeplant. Wir hoffen sehr, dass wir zumindest einen Teil davon von Bund und Land zurückbekommen werden.

Sobald die Menschen da sind, muss die Integration beginnen. In diesem Bereich sind in Ettlingen nicht nur offizielle Stellen, Schulen und Kindergärten engagiert, sondern vor allem viele Ehrenamtliche, die sich vorbildlich um die Flüchtlinge kümmern und ehrenamtlich ihre Freizeit zur Verfügung stellen, um eigentlich staatliche Aufgaben zu erfüllen. Dafür möchten wir ihnen an dieser Stelle herzlich danken.

Aber was bedeutet Integration?

Integration bedeutet zunächst sich bewusst zu sein, dass man die Gesetze, Werte, Religionen, Sitten und Traditionen des Landes, in dem man zukünftig leben will, achtet und nötigenfalls eigene bisherige Gepflogenheiten aufgibt. Dazu gehört für mich z.B. ein Verbot Burka und Niqab in der Öffentlichkeit zu tragen. Vermummung und Verschleierung passen, mit Ausnahme an Fastnacht, nicht zu unserer offenen Demokratie und nicht zu unseren Freiheitsrechten. Das sieht übrigens auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strasbourg so. Integration bedeutet auch so schnell wie möglich die Sprache des Landes zu lernen, in dem ich leben möchte. Deutschkenntnisse gehören für mich daher zu einem elementaren Bestandteil des Asylverfahrens.

Integration heißt für mich auch auf eigenen finanziellen Beinen stehen zu wollen, sich einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu suchen und nur so lange auf Transferleistungen angewiesen sein wie unbedingt nötig.

Integration heißt für mich nicht Multikulti. Heißt für mich auch nicht, dass man radikale oder diskriminierende Einstellungen, die manche Zuwanderer mitbringen, tolerieren soll. Heißt für mich auch nicht, dass der Islam auf einmal zu Deutschland gehört. Die Grundrechte und unsere Gesetze gelten unterschiedslos für alle und fußen auf unserem freiheitlichen, demokratischen, christlich und jüdisch geprägten Weltbild.

Integration funktioniert aber auch nur dann, wenn die Anzahl der Menschen, die zu uns kommen, überschaubar bleibt. Es kann keine unbegrenzte Zuwanderung geben, da diese zu einer völligen Überforderung staatlicher und ziviler Kräfte führen würde. Ghettos und Parallelgesellschaften wären dann nicht mehr zu verhindern. Das scheint inzwischen sogar unsere Kanzlerin erkannt zu haben.

Und bei allem Verständnis für die Flucht- und Auswanderungsgründe. Wer keinen Anspruch auf Asyl, oder einen sonstigen Aufenthaltsstatus hat, wer Straftaten begeht, oder unsere Regeln nicht akzeptiert, dem muss klar sein, dass er unser Land dann wieder verlassen muss. Und zum Stichtag sollten in diesen Fällen auch die Sozialleistungen eingestellt werden.

Ich befürchte, dass uns das Thema Flüchtlinge noch lange beschäftigen wird und wünsche mir von allen Seiten einen realistischen und pragmatischen

Umgang mit den Tatsachen und den Problemen. Ich glaube auch, dass die Aufgaben und Ausgaben, die in diesem Zusammenhang noch auf uns zukommen, nicht nur bei uns in Ettlingen, sondern auch im Landkreis, dazu führen werden, dass wir irgendwann im Sommer oder Herbst zusammenkommen und über einen Nachtragshaushalt diskutieren werden.

Abschließend komme ich zurück zum Thema und stimme dem Haushaltsplan 2016 für die Fraktion der Freien Wähler zu. Wir geben der Verwaltung die Chance, sich in Ruhe in die Tiefen und Tücken der Doppik mit aller gebotenen Ruhe und Sorgfalt einzuarbeiten und sind auf die erste Bilanz gespannt, die uns nach einem Jahr vorgelegt wird. Vor allem freuen wir uns auf die Eröffnung des Ettlinger Zoos.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sagen wir danke für die im zurückliegenden Jahr geleistete Arbeit. Wir wünschen allen ein frohes Weih-

nachtsfest, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr. Schließen möchte ich mit einem Satz von Maxim Gorki, der mir besonders gut gefällt, und der den Bogen zu meiner "tierischen" Einleitung schlagen soll: **"Nach manchem Gespräch mit einem Menschen hat man das Verlangen, einen Hund zu streicheln, einem Affen zuzunicken und vor einem Elefanten den Hut zu ziehen."**

Ich hoffe, dass es den Kolleginnen und Kollegen hier im Gremium nach meiner Rede nicht so geht und stelle deshalb in diesem Jahr nur einen Antrag, der sich auf die Mehrkindeförderung bezieht: "Die bisherige Praxis die Mehrkindeförderung uneingeschränkt und ungeprüft jedem Antragsteller, ohne Berücksichtigung seiner Vermögensverhältnisse, zu gewähren ist aufgrund der finanziellen Herausforderungen an unseren städtischen Haushalt nicht mehr zeitgemäß. Wir beantragen daher die Förderung auf ein Modell umzustellen, das die finanziellen Verhältnisse der Antrag-

steller bei der Gewährung der Förderung abgestuft berücksichtigt. Die eingesparten Mittel sollen nach dem Ermessen der Verwaltung finanziell und sozial bedürftigen Mitbürgern zugutekommen."

Haushaltsplan 2016 der Vereinigten Stiftungen

Dem HH-Plan der Vereinigten Stiftungen der Stadt Ettlingen - Armen-, Pfründer- und Gesindehospitalfonds und der Sofienheimstiftung stimmen wir zu.

Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung

Dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung stimmen wir schweren Herzens zu. In unser Kanalnetz investieren wir 2016 fast 1,7 Millionen Euro. Wir erlauben uns an dieser Stelle jedoch wieder einmal den Hinweis darauf, dass die Verbindlichkeiten im Abwasserbetrieb mittlerweile bei astronomischen 43 Millionen liegen und jeder Ettlinger beim Abwasserbetrieb inzwischen mit ca. 1.100 Euro in der Kreide steht.

Haushaltsrede des Gruppenvorsitzenden der FDP/Bürgerliste Dr. Martin W. Keydel

Zum Thema

Städtischer Haushalt, Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung

Die FDP im Gemeinderat ist mit der Festlegung des kalkulatorischen Zinssatzes auf 3,25% einverstanden, das ist ein plausibler, vernünftiger Wert.

Bei den Fördersätzen bedauern wir, dass der harte Einschnitt, wonach die Vereine nur noch mit 10% gefördert wurden statt mit 20%, wieder zurückgenommen wurde. Eine neuerliche Kürzung auf 10% ist nicht vermittelbar, dennoch wäre es angemessen, wenn alle Ettlinger dazu beitragen würden, dass die Finanzen der Stadt nachhaltig in Ordnung kommen.

Ettlingen bewegt eine Menge Geld – durch den Gemeinderat beeinflussbar ist allerdings nur ein kleiner Teil. Der Gemeinderat hat sich im Frühsommer 2015 geschlossen dafür entschieden, dass die eingeschränkte Manövriermasse möglichst sinnvoll eingesetzt wird, hat gemeinsam einem Sparpaket zugestimmt. Die Gemeinsamkeit war und ist gut, das Streichen und Verschieben von Projekten hat geschmerzt, war aber notwendig, wollen wir uns nicht in drei Jahren zusätzlich im mittleren zweistelligen Millionenbereich verschuldet haben.

2015 ist das letzte Jahr mit kameralistischer Buchhaltung, wir haben den Übergang zur präziseren Methode der Doppelten Buchhaltung bald geschafft. Das bedeutet, dass wir derzeit weniger Vergleichsmöglichkeiten mit Zahlen der Vorjahre haben und uns bis zur ersten Bilanz der Stadt Ettlingen noch etwas unsicher fühlen. Das wird sich regeln,

und das ist ein gutes Stichwort, um hier und jetzt dem Kämmerer und den Mitarbeitern der Kämmerei für die zusätzliche Arbeit, unermüdete Beratung und Daten-Aufbereitung zu danken.

Oft wiederholt und deshalb noch lange nicht falsch ist die Feststellung, dass Ettlingen eher ein Ausgabenproblem hat als ein Einnahmenproblem. Mit ungutem Gefühl haben wir Liberalen im Sommer 2015 der Erhöhung der Gewerbesteuer zugestimmt, daran sollte die gemeinschaftliche Konsolidierung des Haushalts durch den Gemeinderat nicht scheitern. Wir halten es aber für kein gutes oder gar wiederholbares Vorgehen, das Problem der zu hohen Ausgaben durch Erhöhungen der Einnahmen zu lösen. Wir sind gegen jede weitere Abgabenerhöhung, denn Steuer- und Beitragserhöhungen treffen die Bürger, die ihr Einkommen nicht auf ähnliche Weise selbst anpassen können wie z.B. der Kreis, der einfach die Kreisumlage drastisch erhöht.

Die Abgabenerhöhungen treffen mittel- oder unmittelbar auch die Bürger, die meinen, der Kelch ginge an ihnen vorbei, hoffend, nur die anderen wären betroffen.

Also rückt die Ausgabenseite in das Blickfeld. Das Stichwort Investitionsstau, das wir so oft gehört haben, passt jetzt auch zur aktuellen Lage. Es ist eben nicht alles machbar, was gerne gemacht würde, das kennen die meisten Mitbürger aus eigener Erfahrung. Werden noch die Dinge berücksichtigt, die zwingend gemacht werden müssen – Beispiele sind die Flüchtlingsthematik, aber im Kleinen auch die Rathausfassade, deren herabfallende

Brocken drohen, Bürger zu erschlagen – dann ist erkennbar, wie eingeschränkt der Entscheidungs- und Handlungsspielraum von Gemeinderat und Rathaus ist.

Wir Liberale werden uns dafür einsetzen, dass nicht nur die Investitionen kritisch geprüft werden, wie es der ganze Gemeinderat im Sommer 2015 mit Unterstützung der Stadt gemacht hat, sondern wie in jedem Wirtschaftsbetrieb an jeder Ecke, bei jedem Geschäftsprozess überlegt wird, ob die Finanzmittel sinnvoll und effizient ausgegeben werden.

Uns fällt regelmäßig auf, dass Aktivitäten der öffentlichen Hand länger dauern und teurer werden als vergleichbare der privaten Wirtschaft – hiermit meinen wir nicht nur Ettlingen, sondern denken auch an den Berliner Flughafen und an die Hamburger Elbphilharmonie, die bekanntesten Spitzen des Eisbergs. Es gibt mit an mit Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit noch Potenzial bei den vielen Ausgaben der Stadt, angefangen bei den großen Posten, die zuerst in Frage zu stellen sind, bis hin zu den kleinen Beträgen, die bekanntermaßen in Summe auch wichtig sind.

Wir sind der Meinung, dass der Bürger mitgenommen werden sollte bei diesen Bemühungen. Nach der hervorragenden Erfassung des Ettlinger Wohnraums plädieren wir für eine transparente, für den Bürger einsehbare Erfassung (Minister Dobrindt: Digitalisierung) des Straßennetzes, seines Zustandes und Reparaturbedarfs sowie Priorisierung der notwendigen Maßnahmen. Der Bürger hat Verständnis, wenn seine Straße noch länger Schlaglöcher hat, wenn er weiß,

dass die längere Frist z.B. mit der Sanierung des Kanals zusammenhängt. Er weiß dann, dass und wann diese Maßnahme kommt, freut sich darauf und wird ein Auge auf die Durchführung werfen. Wir sind im Übrigen für Erhalt durch Pflege und Instandhaltung. Es kann nicht im Interesse der Allgemeinheit sein, wenn man Dinge – Vermögensgegenstände – verrotten lässt, bis nur ein Neubau oder eine Neuanschaffung wirtschaftlich sinnvoll erscheinen. Ein Beispiel, das hier nicht weiter ausgebreitet werden soll, ist die Tribüne des Stadions im Sportpark, deren Geschichte schon ein guter Grund wäre, sie erhalten zu wollen.

Wir wollen Sie nicht überstrapazieren mit Details, die im Verlauf des Jahres 2016 bearbeitet und entschieden werden. Aber ein Brocken liegt uns noch im Magen, das ist der Eigenbetrieb Abwasser.

Die Verwaltung hat dem Gemeinderat immer wieder geduldig erläutert, warum der Eigenbetrieb mit über 40 Mio. Euro verschuldet ist und bleibt. Ebenso, warum der Konstruktionsfehler im kommunalen Abgaben-Gesetz uns zwingt, diese Schulden von Jahr zu Jahr vor uns her zu schieben.

Fakt ist, dass diese Schulden die ansonsten niedrige Verschuldung der Stadt, gemessen an den Schulden pro Einwohner, auf das Doppelte des Medians der Pro-Kopf-Schulden der 1.101 Gemeinden in Baden-Württemberg katapultiert. Unsere Schulden sind, wo wir doch keine U-Strab und Karlsruher Messe haben, dennoch pro Einwohner doppelt so hoch wie die der Stadt Karlsruhe.

Eine Auskunft dazu ist, dass den Schulden des Eigenbetriebs ja auch das Vermögen – unter der Erde etwa 270 km Kanal, die Hausanschlüsse nicht mitgerechnet – gegenübersteht. Zu Herstellkosten bewertet mag das ein guter Vergleich sein. Aber wir haben es heute weniger mit der Herstellung als mit der Sanierung und Instandhaltung zu tun.

Die weitere Auskunft, dass etwa in Höhe der Abschreibung in das System investiert wird, macht nur die Betriebswirte glücklich. Demnach wird so viel in das Abwassersystem eingezahlt, wie das System abgenutzt oder verbraucht wird. Leider ist diese Betrachtung nur eine Sichtweise aus dem Rechnungswesen. Ein Ingenieur wird zu Recht annehmen, dass das Abwassersystem insgesamt in die Jahre gekommen ist, der Reparaturbedarf schon deshalb überproportional zunimmt. Weiterhin werden die Reparaturen mit steigenden Ansprüchen (z.B. der vorgeschriebenen Videoüberwachung), weiterhin mit den steigenden Löhnen der Arbeiter ständig teurer, ohne dass sich das Vermögen dadurch erhöht. Ein Kanal, der in Ordnung ist, bleibt ein Kanal, der in Ordnung ist. Uns wäre, besonders im Hinblick auf die Zukunft mit vielleicht doch steigenden Zinsen selbst für Kommunalkredite, viel wohler, wenn wir mit unserer pro Kopf-Verschuldung nicht im obersten Viertel der baden-württembergischen Statistik der Verschuldung der Kommunen liegen würden, sondern im Mittelfeld oder besser. Wir müssen einen Weg in diese Richtung finden und einschlagen. Auch andere Kommunen ha-

ben Abwassersysteme und weisen eine geringere Verschuldung auf.

Dem Haushaltsplan der Vereinigten Stiftungen stimmen wir zu.

Um zum Thema Haushalt zurück zu kehren, zum Thema Kredit- und Verpflichtungsermächtigungen, zur Entscheidung über die Höchstgrenze von Kassenkrediten, der Erteilung von Vollmachten durch den Gemeinderat zur Beschleunigung des Verwaltungshandelns sind wir grundsätzlich der Meinung, dass der Gemeinderat kein Kontrollgremium ist, das ständig darauf bedacht ist, die Verwaltung bei einem vielleicht nur vermeintlichen Fehler zu ertappen. Das wäre ein Schreckensszenario. Der Gemeinderat ist ein Gremium, das in weiten Teilen auf Basis von Informationen aus der Verwaltung zu entscheiden hat und dabei keine Parteiinteressen, sondern die Bürgerinteressen in Kopf und Herz zu haben hat. Es ist also Kooperation, Vertrauen auf Gegenseitigkeit gefragt. Eigene Informationserhebungen von Gemeinderäten sind hierbei kein Zeichen von Misstrauen, eine umfassende, zutreffende Information der Gemeinderäte ist einfach eine Voraussetzung für deren Arbeit. Entscheidungen auf Basis von Halbwissen oder einseitiger Information können keine guten Entscheidungen sein.

Die Information der Gemeinderäte durch die Ämter ist gut und soll es, so unser Weihnachtswunsch, auch weiterhin bleiben. Das bringt den Bürgern der Stadt Nutzen und macht Ettlingen fit für die Zukunft.

Ihnen und damit auch uns allen wünschen wir ein gutes Jahr 2016 und folgende!

Familie

Stillcafé in Ettlingen

jeden dritten Freitag des Monats; 10 bis 11.30 Uhr, Arbeitsgemeinschaft freier Stillgruppen, Erbprinz-Apotheke, Mühlenstraße 27, 07243 121 33. Ein Angebot für Schwangere (gern mit Partner) sowie junge Eltern mit Babys und Kleinkindern, keine Anmeldung notwendig.

Tageselternverein Ettlingen und südlicher Landkreis Karlsruhe e.V.

Beratung bei allen Fragen zur Tagesbetreuung von Kindern

- Qualifizierte Vermittlung und Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zwischen Eltern und Tageseltern

Qualifizierung und fachliche Begleitung von Tagesmüttern und -vätern.

TEV, Epernayer Straße 34, Ettlingen, 07243/945450,

Mail: info@tev-ettlingen.de,
www.tev-ettlingen.de

Aktuell im „Bürgertreff im Fürstenberg“

Der **Bürgertreff im Fürstenberg** ist ein generationen- und kulturübergreifender Ort der Begegnung, Kommunikation und Vernetzung im Ahornweg 89 in Ettlingen-West.

Yoga I auf dem Stuhl, montags 9.00-10.00 Uhr, Information in der offenen Sprechstunde des *senior*Treffs Ettlingen-West

Yoga II auf dem Stuhl, montags 10.15-11.15 Uhr, Information in der offenen Sprechstunde des *senior*Treffs Ettlingen-West

Deutschkurs I, montags 9.00 bis 11.00 Uhr (Frau Wieser) Informationen und Anmeldung unter 0172/ 7681 829 Herr Günter (Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren)



NATURerLEBEN
ALBTAL

Senioren

Wunschzettel-Geschenke sind weihnachtlich verpackt



Ettlinger Bürgerinnen und Bürger haben auch in diesem Jahr die Wunschzettel-Aktion am Weihnachtsbaum im Rathaus gerne unterstützt. Mehr als 140 Wünsche konnten damit erfüllt werden. Die Geschenke wurden in einer mehrstündigen Aktion von fleißigen Mitgliedern des Seniorenbeirats der Stadt Ettlingen liebevoll verpackt und mit Bändern und Schleifen geschmückt (Foto).

Multikulturelles Leben

Arbeitskreis Asyl

Der Nikolaus kam nach Ettlingen-West



Wie jedes Jahr organisierte die Luthergemeinde in Ettlingen-West einen Nikolausbesuch für Kinder und Jugendliche in den Gemeinschaftsunterkünften in ihrem Gemeindegebiet. Neben dem Haus in der Englerstraße ist in diesem Jahr die Gemeinschaftsunterkunft im Lindenweg, dem ehemaligen Hotel Holder, dazu gekommen. Auch in diesem Jahr brachte der Nikolaus den Kindern persönliche Geschenke, welche überwiegend von Menschen aus der Luthergemeinde stammten.

Die kleine Übergabefeier fand am Nikolaustag um 12 Uhr im vollbesetzten Aufenthaltsraum der GU im Lindenweg statt. Die Bereitschaft zum Päckchenpacken war in der Luthergemeinde und darüber hinaus ungebrochen groß. Beispielsweise haben sich Nachbarn aus dem Iran spontan als Dolmetscher für die afghanischen Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Ihre Tochter begleitete die kleine Feier mit Nikolaus- und Adventsliedern auf ihrem Saxophon. Eine Frau aus Rüppur, die von der Aktion erfahren hatte, backte spontan Plätzchen dafür, andere brachten heißen Tee und Kinderpunsch mit. Etliche Menschen kamen gerne zu der Feier, um die beschenkten Kinder und ihre Familien kennenzulernen. So wurde der Nikolausbesuch zu einer Geste der Gastfreundschaft und Nächstenliebe und zu einer freundlichen Begegnungsmöglichkeit mit unserer Kultur. Sowohl die Luthergemeinde als auch der AK Asyl freuen sich sehr über diese große Unterstützung, die einmal mehr zeigt, dass „Willkommenskultur“ für die Menschen nicht nur ein viel strapaziertes Wort ist. Allen Mitwirkenden

sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!
Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit im AK Asyl haben oder uns in anderer Form unterstützen wollen, melden Sie sich bei: Patrick Jutz, Telefon 07243 - 3508177 oder E-Mail ak@asylettlingen.de
Hier können Sie mehr über unsere Aktivitäten erfahren:
<http://www.asylettlingen.de>

Lokale Agenda

Agenda 21

Agendagruppe Aquapädagogik

Im Blauen Alb-Winterferien-Klassenzimmer

...bietet Harald K. Freund gewässer- und naturpädagogische Themen an. Natur vor der Haustür - Kultur um die Ecke! so das Credo von Friends NaTouren & Kultouren.

Trittsteine der zweistündigen Workshops, jeweils von 14 bis 16 Uhr

27. 12. Kälber- und Hasenklamm

28. 12. Fische und Vögel in der Alb

29. 12. Klimawandel Auswirkungen auf Tier- & Pflanzengemeinschaften an, entlang und in Alb & -nebenflüssen

30.12.: „Zum Jahresausklang: Wasserabhärtung nach Prießnitz

2.1.: „Wasserlinsen-Sau-Suhle unterhalb HorbachQuelle

3.1.: „Mären, Mythen, Legenden und Sagen des Albgaus:

5.1.: „Habitats & Biotope „
Infos & Anmeldung: Harald K. Freund
H.K.F., Tel.(AB): 0721 34496

Allen Freunden & Gönnern,
Kooperationspartnern ,n GUTES 2 0 1 6 !

Stadtbibliothek

Stadtbibliothek Ettlingen

Öffnungszeiten an den Feiertagen

Die Bibliothek ist an diesen Tagen geschlossen
Do. 24. Dezember - Sa. 26. Dezember
Do. 31. Dezember - Sa. 2. Januar
Mi. 6. Januar

An diesen Tagen ist zu den üblichen Zeiten geöffnet
Di. 29. Dezember 12-18 Uhr
Mi. 30. Dezember 10-18 Uhr
Di. 5. Januar 12-18 Uhr

Das Team der Stadtbibliothek wünscht Ihnen trotz Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Zur Rückgabe Ihrer Medien können Sie außerhalb unserer Öffnungszeiten die praktische Rückgabebox der Stadtbibliothek nutzen. Verlängerungen sind auch über die Feiertage über unsere Homepage unter www.stadtbibliothek-ettlingen.de möglich. Unser eMedien-Angebot steht Ihnen rund um die Uhr unter www.onleihe.de/more über jeden Internetanschluss zur Verfügung.

Volkshochschule

VHS Aktuell

Die Geschäftsstelle der Volkshochschule ist vom 24. Dezember bis einschließlich 6. Januar 2016 geschlossen!

Vhs aktuell

Entspannung finden mit den Energiepunkten des Qigong (G0410) Samstag, 16. Januar, 11 bis 14 Uhr

Die heilende Kraft der Achtsamkeit und Meditation - Wege aus dem Stress im Kloster Esthal (G0380) Übernachtung im Einzelzimmer (Zimmer mit Waschgelegenheit; moderne Duschen und WCs im Gang). Freitag, 29., bis Sonntag 31. Januar. Treffpunkt: Kloster St. Maria, Klosterstraße 60, 67472 Esthal. Anreise ab Freitag 15 Uhr möglich, Abendessen um 18 Uhr, Seminarbeginn um 19 Uhr, Seminarende Sonntag 12 Uhr mit dem Mittagessen. Das Kursentgelt beinhaltet die Kursleitung, 2 Übernachtungen im Einzelzimmer und Vollpension.

EDV - Windows 8 mit dem eigenen Notebook (B0697) Ziel ist die rasche Einarbeitung in den Umgang mit Windows 8.1, die Dateiverwaltung und das Schreiben kleiner Texte auf Ihrem Notebook. Keine Vorkenntnisse notwendig. Samstag, 16., und Samstag, 23. Januar, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

Excel-Aufbaukurs- Kostenrechnung (B0755) Kurze Einführung in die Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung anhand von Beispielrechnungen mit MS EXCEL. Keine Excel-Vorkenntnisse erforderlich. Montag, 11., und Donnerstag, 14. Januar, jeweils 18.30 bis 21.30 Uhr

Bildbearbeitung mit Lightroom 5- für Einsteiger (B0824) Voraussetzungen: Computerkenntnisse, sicherer Umgang mit Maus und Tastatur. 4 Abende, 13. - 25. Jan., Mittwoch, 18 - 20:30 Uhr, Montag, 18 - 20:30 Uhr.

Volkshochschule Ettlingen, Pforzheimer Str. 14 a, Tel.: 07243/101-484, -483, Fax: 07243/101-556, E-Mail:

vhs@ettlingen.de, Internet: www.vhsettlingen.de, Geschäftszeiten: montags bis mittwochs 8.30 - 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr, donnerstags 8.30 - 12 Uhr, 14 - 18 Uhr, freitags 8.30 - 12 Uhr

Die VHS Ettlingen wünscht Ihnen ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2016!

Bäder

Geänderte Bade- und Saunazeiten

vom 22.12.2015 bis 6.1.2016

Hallenbad und Sauna geöffnet am:

Montag, 21.12. (Ferien) 13 – 20 Uhr (Hal-

lenbad) 14 – 22 Uhr (Sauna-gemischt)

Samstag, 26.12. (2. Feiertag)

10 – 19 Uhr (Hallenbad) 10 – 19 Uhr

(Sauna-gemischt)

Montag, 28.12. (Ferien) 13 – 20 Uhr (Hal-

lenbad) 14 – 22 Uhr (Sauna-gemischt)

Montag, 4.1.2016 (Ferien) 13 – 20 Uhr

(Hallenbad) 14 – 22 Uhr (Sauna-gemischt)

Mittwoch, 6.1.2016 (Drei König)

10 – 19 Uhr (Hallenbad)

10 – 19 Uhr (Sauna-gemischt)

Hallenbad und Sauna geschlossen am:

Donnerstag, 24.12. (Heiligabend)

Freitag, 25.12. (1. Feiertag)

Donnerstag, 31.12. (Silvester)

Freitag, 1.1.2016 (Neujahr)

An allen übrigen Tagen sind die bekannten Bade- und Saunazeiten gültig.

Allen Bade- und Saunagästen wünschen wir erholsame Feiertage und ein gutes neues Jahr 2016.

Schulen Fortbildung

Eichendorff-Gymnasium

Schulentscheid Jugend debattiert

Erstmalig fand dieses Jahr ein Schulentscheid des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ am EG statt. Um die Schulsieger zu küren, traten am Dienstagnachmittag in der Aula die Klassensieger der drei 9. und der vier 10. Klassen vor großem Publikum gegeneinander an. Folgende Themen wurden debattiert:

„Sollen alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule ab Klasse 9 verpflichtet werden, sich für Flüchtlingskinder in Ettlingen (oder in der Heimatgemeinde der Schülerinnen und Schüler) zu engagieren?“ und „Sollen Auswahlverfahren für Ausbildungsplätze bis zur Einladung zu einem Vorstellungsgespräch anonymisiert durchgeführt werden?“

Die Jury (für die 10. Klassen: Frau Gerstenkorn-Petrus, Frau Seidel und Isabelle Maier, für die 9. Klassen: Frau Schäfer, Frau Vormstein und Lisa Huber) überzeugten Sachkenntnis, Ausdrucks- und Gesprächsfähigkeit sowie Überzeugungskraft folgender Kandidaten: Moritz Kosina (9a), Arin Noshadi (9c), Martin Fuhrmann (10c) und Raphael Gegenhei-

mer (10b) dürfen im Januar und Februar das Eichendorff-Gymnasium beim Regionalentscheid an der Fritz-Erler-Schule Pforzheim bzw. am Humboldt-Gymnasium Karlsruhe vertreten.

Anne-Frank-Realschule

Pop Chor auf dem Sternlesmarkt



Pünktlich um 12 Uhr begab sich der Schulchor der Anne-Frank-Realschule am Freitag, den 11. Dezember zum vorweihnachtlichen Singen auf den Ettlinger Sternlesmarkt. Musikalisch unterstützt wurden die 28 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 auch von Musikanten der 7a. Die Leitung übernahm Frau Woll.

Viele Eltern kamen, um ihren Kindern und Jugendlichen bei weihnachtlichem und weltlichem Programm zu lauschen. Neben traditionellen Liedern, wie beispielsweise „Alle Jahre wieder“ oder „Das Licht einer Kerze“, sang der Chor auch Popsongs wie „Supergirl“ (Rae Garvey) und Melanie Thornton's „Wonderful dream“. Bei Letzterem wurde der Chor von der 7a mit Boomwhakers, Rentierglöckchen und Percussion unterstützt. Die 45 Kinder hatten alle sichtlich Spaß und gaben vollen Sound zum Besten. Abgerundet wurde das Programm durch ein wunderbares Vorspiel von Carla König (7a) am Piano. Bei dem andächtigen Lichtersong „Peace to you“ verzauberten die Schülerinnen und Schüler das Publikum mit einer kleinen Kerzenshow. Viele der Schülerinnen und Schüler standen zum ersten Mal auf einer Bühne und genossen den Applaus deshalb in vollen Zügen.

Wilhelm-Lorenz-Realschule

Virtuelles Wasser – Was ist das denn?

In Kooperation mit den Stadtwerken Ettlingen erhielten die 7. Klassen der Wilhelm-Lorenz-Realschule im Rahmen des NWA-Unterrichts einen Einblick in das Thema Virtuelles Wasser. Darunter versteht man Wasser, das in Produkten enthalten ist oder zu deren Herstellung benötigt wird. Allen Schülerinnen und Schülern war die ganz normale Wassernutzung für Kochen, Waschen, Duschen etc. bewusst. Dass jedoch zur Produktion unserer Nahrungsmittel, unserer Klei-

dung und all der technischen Geräte eine Unmenge an Wasser gebraucht wird, war vielen neu. So konnten die Schülerinnen und Schüler zunächst kaum glauben, dass in einem Kilo Getreide etwa 1 500 Liter Wasser stecken sollen. Das ergibt sich aber u.a. daraus, dass Getreide ja zum Wachsen Wasser benötigt, in regenarmen Regionen der Erde sogar über Bewässerungsanlagen. Zur Produktion von einem Kilo Rindfleisch benötigt man schon bis zu 16 000 Liter Wasser. Denn schließlich stammt das Fleisch ja von einem pflanzenfressenden Tier und Pflanzen brauchen Wasser zum Wachsen usw. Schnell war klar, dass ein hoher Fleischkonsum zu einer höheren Bilanz an Virtuellem Wasser führt. Doch auch in der Produktion von Jeans, T-Shirts, Smartphones oder Spielkonsolen steckt Virtuelles Wasser. Die Schülerinnen und Schüler konnten dies in einem Spiel nachvollziehen, indem sie entsprechend ihres persönlichen Konsumverhaltens bunte Kugeln in einen Plastikschlauch steckten. Je höher der

Impressum

Herausgeber: Große Kreisstadt Ettlingen, Druck und Verlag: NUSSBAUM MEDIEN Weil der Stadt GmbH & Co. KG, Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 525-0, Telefax-Nr. 07033 2048, www.nussbaummedien.de

Verantwortlich für den **amtlichen Teil, alle sonstigen Verlautbarungen und Mitteilungen (ohne Anzeigen):** Oberbürgermeister Johannes Arnold, Marktplatz 2, 76275 Ettlingen.

Der Textteil (ohne Anzeigen) erscheint freitags ab 12 Uhr online unter www.ettlingen.de.

Redaktion: Eveline Walter, Stefanie Heck. Tel. 07243 101-413 und 101-407, Telefax 07243 101-199407 und 101-199413.

E-Mail: amtsblatt@ettlingen.de

Verantwortlich für die Meinungsäußerungen auf der Seite „**Gemeinderat/Ortschaftsrat**“ sind die jeweiligen Fraktionen und Gruppen des Gemeinderates/Ortschaftsrates Verantwortlich für „**Was sonst noch interessiert**“ und den **Anzeigenteil:** Brigitte Nussbaum, Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt.

Büro für Anzeigenannahme:

76275 Ettlingen, Hertzstr. 30, Tel. 07243 5053-0, Telefax 07243 505310. E-Mail: anzeigen.76275@nussbaummedien.de Einzelversand nur gegen Bezahlung der vierteljährlich zu entrichtenden Abonnementgebühr.

Vertrieb (Abonnement und Zustellung): WDS Pressevertrieb GmbH, Josef-Beyerle-Straße 2, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 6924-0.

E-Mail: abonnenten@wdspresservertrieb.de Internet: www.wdspresservertrieb.de

Konsum, desto mehr Kugeln. Am Ende stand dann der Vergleich untereinander an, wobei den Schülerinnen und Schülern anhand der Anzahl der farbigen Kugeln das unterschiedliche Konsumverhalten (Vegetarier – Fleischesser, viele oder wenige elektronische Geräte etc.) eindrücklich vor Augen geführt werden konnte.

Schillerschule

Mitmachen Ehrensache

Im Rahmen der Aktion „Mitmachen Ehrensache“ machte sich die Klasse 7 der Schillerschule am Montag, den 7.12. auf, um einen Nikolaus-Adventsvormittag im Stephaniensstift in Karlsruhe zu gestalten.

Ein Teil der Klasse zog los, um mit einer Gruppe von Senioren den Christkindlesmarkt sowie die Postgalerie zu erkunden. Den Schülern machte es großen Spaß, die älteren Herrschaften in Rollstühlen durch die Innenstadt zu kutschieren. Der Anblick einer Rollstuhlkolonne mit Siebtklässlern am „Steuer“ erzeugte so manch amüsierten Blick. Auch die Senioren hatten sichtlich Spaß von jungen Menschen umgeben zu sein. Hemmungen waren schnell abgebaut, Gespräche fanden statt und spätestens beim Einkaufen von kleineren Leckereien, die miteinander geteilt wurden, kamen sich alle näher, so dass auch Selfies mit den Senioren nicht ausblieben.

Als die Sängerguppe mit ihren Nikolausmützen und drei Nikoläusen im Schlepptau in den Aufenthaltsräumen mit ihren Weihnachtsliedern loslegte, konnte man in viele glückliche Gesichter schauen. So manch einer sang lauthals mit, andere klatschten schwungvoll oder begannen fröhlich hin- und herzuwippen. Zur großen Freude aller verteilten die Kinder Schokoladennikoläuse und Mandarinen. Erstaunlich war, wie wenig Berührungängste es gab und wie alle, die Senioren sowie die Kinder, voneinander angetan waren. Aussprüche wie: „Guck mal, die Oma ist voll süß“ und „Können wir da mal wieder hin, das hat echt Spaß gemacht.“ waren auch noch auf dem Heimweg Gesprächsthema. So kam es dazu, dass wir ein paar Tage später zusammen mit den Senioren Plätzchen backten und wieder zusammen sangen.

Nach diesen zwei unvergesslichen Vormittagen, die für alle eine echte Bereicherung waren, beschlossen wir im Frühling wiederzukommen, dann natürlich mit Frühlingsliedern.

Pestalozzischule

Der Förderverein Pestalozzischule Ettlingen e.V.

wünscht allen Mitgliedern, der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Mitarbeitern der Pestalozzi-

schule und all denen, die uns mit Geld und Sachspenden unterstützt haben, ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr 2016.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen **Ende Februar** bei unserem nächsten Fördervereins-Treffen. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Bauvorhaben:
Vergabe Nr. 2015-095

Umbau Schleinkoferstraße – Straßen- und Kanalbauarbeiten

Leistungsumfang:
Asphalt aufbrechen und entsorgen ca. 420 m², Teerhaltige Asphaltbefestigung aufbrechen, auf Deponie des AG transportieren ca. 300t, Boden lösen, verwerten, ZL 1 ca. 180t, Boden lösen, auf Zwischenlager AG, DK I ca. 600 t, Boden lösen, auf Zwischenlager AG, DK II ca. 550 t, Leitungsgraben ca. 400 m³, Rohrleitung ausbauen, DN 400 Stb ca. 90 m, Rohrleitung herstellen, DN 400 Stb ca. 45 m, Rohrleitung herstellen, DN 500 Stb ca. 45 m, Anschlussleitungen herstellen, DN/OD 160 PP ca. 50 m, Schachtbauwerke abbrechen und herstellen 1 St., Schottertragschicht herstellen ca. 1.600 t, AC 32 TN und AC 8 DN herstellen ca. 850 m³, Borde aufnehmen und entsorgen ca. 400 m, Borde setzen, TB, RB, HB ca. 350 m, Sonderbord setzen, Trapezsteine ca. 30 m, Rinnenplatten aufnehmen und entsorgen ca. 360 m, Rinnenplatten setzen ca. 380 m, Pflaster aufnehmen ca. 270 m³, Pflaster herstellen, 16/16/8 ca. 480 m³, Pflaster herstellen, Rasenfuge, 20/20/8 ca. 125 t, Wasserdurchlässiger, atmungsaktiver, gebundener Gehwegbelag herstellen ca. 60 m²

Der vollständige Veröffentlichungstext ist auf der Internetseite der Stadt Ettlingen www.ettlingen.de unter der Rubrik „Die Stadt > Aktuelles-Pressemittelungen“ nachzulesen bzw. wird auf Anordnung zugefaxt oder zugesandt. Unter www.subreport-elvis.de/E23827116 können die Ausschreibungsunterlagen kostenlos eingesehen werden.

Stadt Ettlingen, Zentrale Vergabestelle
Marktplatz 2, 76275 Ettlingen
Telefon 07243 101-134
vergabe@ettlingen.de

Wir gratulieren

Alters- und Ehejubilare

26. Dezember

Lehner Hildegard Magdalena, Middelkerker Str. 4, 90 Jahre

28. Dezember

Klemmt Brunhilde, Hohewiesenstr. 3, 80 Jahre

Mackert Mechtilde Emma, Karlsruher Str. 17, 80 Jahre

29. Dezember

Ott Marija, Pforzheimer Str. 124, 80 Jahre
Scheurich Hans Dieter, Berliner Platz 2, 80 Jahre

30. Dezember

Pomp Lina, Titiseeweg 5, 80 Jahre

01. Januar

Ramazan Fil, Dekaneigasse 12, 80 Jahre
Alois Josef Weickenmeier, Epernayer Str. 9, 80 Jahre
Ismail Aydingül, Pforzheimer Str. 178, 80 Jahre

Konstantinos Chatziandreou, Pforzheimer Str. 140, 70 Jahre

02. Januar

Alfred Deckenbach, Weberstr. 36, 85 Jahre
Jürgen Johannes Müller, Lindenweg 10, 75 Jahre

Helmut Willi Hermann Schmieder, Schlesierstr. 24, 70 Jahre

03. Januar

Hans-Peter Erwin Weis, Alexiusstr. 24, 70 Jahre
Elvira Rita Rauch, Schumacherstr. 29, 70 Jahre

04. Januar

Dr. Barbara Susanne Rüsing, Ehlersstr. 7, 80 Jahre
Horst Ernst Ripberger, Kirchenplatz 14, 75 Jahre
Ursula Doris Mebes, Middelkerker Str. 4, 75 Jahre

05. Januar

Tina Axtmann, Epernayer Str. 12, 80 Jahre
Doris Margot Barucha, Lärchenweg 1, 75 Jahre
Christa Marie Hartmann, Hohewiesenstr. 6, 75 Jahre

06. Januar

Gisela Heinz, Friedensstr. 2, 90 Jahre
Werner Salewski, Middelkerker Str. 4, 85 Jahre
Reimar Adolf Bertold Bender, Zum Scheffelhof 9, 85 Jahre
Käthe Karoline Wilhelmine, Brachthäuser, Heinrich-Magnani-Str. 2, 85 Jahre
Hüseyin Celik, Epernayer Str. 30, 75 Jahre
Uta Ingeborg Maier, Grimmweg 27, 75 Jahre
Maria Vitoria Ferro Branco Pepe, Mörscher Str. 52, 70 Jahre

07. Januar

Hans Peter Tatzel, Bachstr. 23, 85 Jahre
Willfried Huck, Odenwaldstr. 3, 75 Jahre
Margarete Elisabeth Peitzmeier, Lindenweg 10, 75 Jahre
Ute Marie Tichatschek, Haydnstr. 23, 75 Jahre

Eiserne Hochzeit feiert

am 1. Januar Yildiz Dursun und Güli, Pappelweg 89

Goldene Hochzeit feiern

am 2. Januar Teichmüller Dr. Olav und Maria Elisabeth, Vordersteig 42

Notdienste

Notfalldienste:

Ärztlicher Notfalldienst:

Montags bis freitags von 19 Uhr bis zum Folgetag 8 Uhr; an Samstagen und Sonntagen sowie an den gesetzlichen Feiertagen ganztags bis um 8 Uhr des folgenden Tages. **Telefonnummer ohne Vorwahl 116117**

Notdienstpraxis:

(Am Stadtbahnhof 8): Montag bis Freitag von 19 bis 21 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 10 bis 14 Uhr und 16 bis 20 Uhr; Anfragen für Sprechstunden und Hausbesuche unter Tel. **116117**.

Kinderärztlicher Notfalldienst:

Ambulante Notfallbehandlung von Kindern, 01806 0721 00, Knielinger Allee 101, (Eingang auf der Rückseite der Kinderklinik), Karlsruhe, montags, dienstags, donnerstags 19 bis 22 Uhr, mittwochs 13 bis 22 Uhr, freitags und an Vorabenden von Feiertagen 18 bis 22 Uhr, Wochenenden/Feiertage von 8 bis 22 Uhr (ohne Anmeldung).

Bereitschaftsdienst der Augenärzte

Zentrale Rufnummer 01805/19292-122 um den Dienst habenden Arzt zu erreichen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: von 19 Uhr bis 8 Uhr, Mittwoch von 13 bis 8 Uhr, Samstag/Sonntag/Feiertag: von 8 bis 8 Uhr

Zahnärztlicher Notfalldienst:

Über Notrufzentrale an Wochenenden und Feiertagen: 0621 38000812

Krankentransporte:

Rettungswagen und Rettungsdienst des DRK Tag und Nacht unter 19222 zu erreichen.

Tierärztlicher Notfalldienst:

jeweils von Samstag, 12 Uhr bis Montag, 24 Uhr, Kleintierdienstnummer 0721 495566

Bereitschaftsdienst der Apotheken

Die Bereitschaft beginnt um 8.30 Uhr und endet am nächsten Tag um 8.30 Uhr

Donnerstag, 24. Dezember

Apothekendienst am Markt, Markt, Markt, 07243 56530, Busenbach

Freitag, 25. Dezember

Schloß-Apothekendienst, Marktstraße 8, Telefon 160 18, Kernstadt

Samstag, 26. Dezember

Stadt-Apothekendienst, Albstraße 25, Tel. 1 22 88, Kernstadt

Sonntag 27. Dezember

Central-Apothekendienst, Ettlinger Straße 2, 07202 2185, Langensteinbach,

Montag, 28. Dezember

Weier-Apothekendienst, Ettlinger Straße 31, Tel. 9 08 00 Ettlingenweier

Dienstag, 29. Dezember

St. Barbara-Apothekendienst, Hauptstraße 29, 07202 7122, Langensteinbach, Südsterne-Apothekendienst, Am Rüppurrer Schloss 5, Khe-Rüppurr

Mittwoch, 30. Dezember

Antonius-Apothekendienst, Vogesenstraße 11, Tel. 2 98 45, Spessart

Donnerstag, 31. Dezember

Sonnen-Apothekendienst, Am Lindscharren 4-6, Tel. 76 51 80, Kernstadt

Freitag, 1. Januar

Schwarzwald-Apothekendienst, Kronenstraße 3, 07243 617 89, Reichenbach

Samstag, 2. Januar

Goethe-Apothekendienst, Schleinkoferstraße 2a, Tel. 719440, Kernstadt

Sonntag, 3. Januar

Charlotten-Apothekendienst, Ostendorfplatz 4, 721 89 0092, Khe-Rüppurr

Montag, 4. Januar

Entensee-Apothekendienst, Lindenweg 13, Tel. 45 82 Ettlingen-West

Dienstag, 5. Januar

Sibylla-Apothekendienst, Badener-Tor-Straße 16, Tel. 1 26 60, Kernstadt

Mittwoch, 6. Januar

Apothekendienst am Stadtgarten, Thiebauthstr. 6, Tel. 1 74 11, Kernstadt

Donnerstag, 7. Januar

Rosen-Apothekendienst, Breisgaustraße 9, 0721 88 10 27, Khe-Rüppurr

Apotheken-Notdienstfinder für die nähere Umgebung: 0800 0022833 kostenfrei aus dem Festnetz, Handy 2 28 33 (max. 69 ct/min.) oder www.aponet.de

Notrufe:

Polizei 110 (in sonstigen Fällen, außer bei Notrufen, ist das Polizeirevier Ettlingen unter 07243 3200312 zu erreichen).

Feuerwehr und Rettungsdienst 112

Haus-/Personennotrufsystem

Kontaktadresse: Ettlinger Straße 13, 0721 95595172, Hausnotrufbeauftragte des DRK, in dringenden Fällen auch an Wochenenden, Anrufbeantworter eingeschaltet, 24-Stunden-Service-Telefon 0180 5519200

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

kostenlose Nummer rund um die Uhr 08000116016, tagsüber erhalten Sie Adressen von Hilfeeinrichtungen unter 07243/101-222.

Geschütztes Wohnen

Schutzeinrichtung bei häuslicher Gewalt, SopHiE gGmbH, Tel. 07251 - 71 30 324

Hilfe für Kinder und Jugendliche:

Kinder- und Jugendtelefon

Montag bis Freitag, 15 - 19 Uhr, Telefon 0800 1110333

Deutscher Kinderschutzbund

Kaiserallee 109, Karlsruhe, 0721 842208

Kindersorgentelefon Ettlingen

Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren 07243 101-509

Diakonisches Werk

Pforzheimer Str. 31, 07243 54950

Allgemeiner sozialer Dienst des Jugendamtes

Beratung und Unterstützung in Notsituationen Wolfartsweierer Str. 5, Karlsruhe 0721 9367787

Polizei Ettlingen

Tag und Nacht Telefon 3200-312

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes

Ettlingen, Lorenz-Werthmann-Str. 2, 07243 515-140, pb@caritas-ettlingen.de, offene Sprechstunde dienstags 14 bis 17 Uhr

Telefonseelsorge: rund um die Uhr und kostenfrei: 0800 1110111 und 0800 1110222.

KIBUS - Gruppenangebot für Kinder suchtkranker Eltern dienstags von 16 bis 17.30 Uhr bei der Suchtberatung der agj, Rohrackerweg 22, 07243 - 215305

Entstörungsdienst der Stadtwerke:

(Kernstadt und Stadtteile)

Elektrizität: 101-777 oder 338-777

Erdgas: 101- 888 oder 338-888

Wasser und Fernwärme:

101-666 oder 338-666

EnBW Regionalzentrum Nordbaden:

Zentrale in Ettlingen: 07243 180-0
24-Stunden-Service-Telefon:
0800 3629-477.

Öffentliche Abwasseranlagen

Bereitschaftsdienst für die öffentlichen Abwasseranlagen, 07243 101-456

Entstörungsdienst Telefon- und Fernmeldeanlagen sowie Kabelfernsehen

ETF Engelmann Telefon- und Fernmeldebau, Service-Notrufhotline
07243 938664
Kabel Baden-Württemberg
01806 888150 oder 0800 858590050 (kostenlos)

Pflege und Betreuung

Pflegestützpunkt Landkreis Karlsruhe, Standort Ettlingen, Am Klösterle, Klostersgasse 1, 07243/ 101546, 0160/ 7077566, Fax: 07243/ 101 8353
pflegestuetzpunkt.ettlingen@landratsamt-karlsruhe.de

Beratung bei allen Fragen rund um Pflege und Altern, Öffnungszeiten Ettlingen Mo - Mi 9 - 12 Uhr, Do 9 - 12 Uhr u. 13.30 - 18 Uhr, Fr 9 - 13 Uhr.
Weitere Termine nach vorheriger Absprache.

Kirchliche Sozialstation Ettlingen e.V.

www.sozialstation-ettlingen.de
Kranken-, Alten- und Familienpflege im häuslichen Bereich, Kurs: Betreuungskräfte von Demenzzkranken 07243 3766-0, Telefax 07243 3766-91 oder in der Heinrich-Magnani-Straße 2 + 4.

Tagespflege für ältere, hilfe- und pflegebedürftige Menschen:

Nach Rücksprache auch kurzfristig möglich.

Demenzgruppen: stundenweise Betreuung. Auskünfte unter 07243 3766-37 oder in der Heinrich-Magnani-Straße 2+4.

Nachbarschaftshilfe: Lindenweg 2, 07243 7163300, nbh-Ettlingen@arcor.de
Termine nach Vereinbarung, **Nachbarschaftshilfe Seelsorge-Einheit-Süd:** Eleonore Gladitsch, 07243 - 9762

DRK Bereitschaftsdienst kostenfrei
0800 1000 178

Hospizdienst Ettlingen: kostenfreie Begleitung durch ausgebildete Hospizhelfer/innen von schwerstkranken und sterbenden Menschen mit ihren Angehörigen zu Hause, im Krankenhaus oder in Pflegeeinrichtungen. Trauerbegleitung einzeln oder in einer Gruppe.
Information und Beratung: Pforzheimer Str. 33b, 07243/ 94542-40, hospizdienst@diakonie-laka.de

Palliative Care Team Arista: Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung zu Hause und in Pflegeeinrichtungen.
Information und Beratung; Pforzheimer Str. 33 C, 07243/ 94542-60 , info@pct-arista.de

Hospiz „Arista“: Information und Beratung: Pforzheimer Str. 31b, 07243 94542-0 oder Fax 07243 94542-22, www.hospiz-arista.de

„Die Zeder“ Informationen zum Thema „Sterben, Tod und Bestattung“ bei der Aussegnungshalle auf dem Ettlinger Friedhof, 0172 7680116, freitags geöffnet von **14 bis 17 Uhr**.

Schwester Pias Team, Pia Gonzales.
Beratungsstelle Zehntwiesenstraße 62, 07243 537583.

Häusliche Krankenpflege

Fachkrankenschwester für Gemeindekrankenpflege Elke Schumacher, Dekaneigasse 5, 07243 718080.

Pflege- und Betreuungsdienst in

Ettlingen GbR, Constance und Bernd Staroszik Hausnotruf, 07243 15050 rund um die Uhr, Büro: Nobelstr. 7

MANO Pflegeteam GmbH

MANO Vitalis Tagespflege
Infos für beide Dienste: 07243 373829, Fax: 07243 525955, Seestraße 28, www.mano-pflege.de
pflegeteam-mano@web.de

Pflegedienst Optima,

Goethestraße 15, 07243 529252, Fax (Zweigstelle Malsch): 07246 9419480

AWO Sozialstation

Ambulante Kranken-, Alten- und Familienpflege, Tagespflege/ Seniorentagesstätte SenTa, Essen auf Rädern, Informationen im AWO-Versorgungszentrum Ettlingen, Franz-Kast-Haus, Karlsruher Str. 17, 07243/76690-0, www.awo-albtal.de

Essen auf Rädern

Herr Kungl, Seniorenzentrum am Horbachpark, Middelkerker Straße 4, 07243 515159 sowie einen stationären Mittagstisch im Seniorenzentrum.

Pflegedienst Froschbach,

Dorothea Bohnenstengel, Am Sang 4, 24 h erreichbar
07243/715 99 19
www.pflegedienst-froschbach.com

Essen auf Rädern:

Infos beim DRK-Kreisverband, Bettina Pfannendörfer, 0721 955 95 175

Beratung für ältere Menschen

Diakonisches Werk, Pforzheimer Straße 31, 07243 54950.

Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren

für ältere sowie pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige, Petra Klug, 07243 101-146, Rathaus Albarkaden, Schillerstr. 7-9

Wohn- und Pflegehilfsmittelberatung des DRK, Terminvereinbarung unter 0180 55 19 200

Wohnberatungsstelle

Planungshilfe für altersgerechte und barrierefreie Wohnungen, Beratungsstelle beim Diakonischen Werk, Pforzheimer Str. 31. Terminabsprachen 07243-54 95 0, Fax: 07243-54 95 99.

Dienste für psychisch erkrankte Menschen

Gemeindepsychiatrisches Zentrum des Caritasverbands Ettlingen

Sozialpsychiatrischer Dienst, Tagesstätte, Ambulant Betreutes Wohnen, Psychiatrische Institutsambulanz des Klinikums Nordschwarzwald Ettlingen, Goethestraße 15a, 07243 515-130

Schwangerschaftsberatung

Caritasverband Ettlingen

Lorenz-Werthmann-Str. 2, Anmeldung 07243 515-0, schwangerenberatung@caritas-ettlingen.de

Diakonisches Werk Ettlingen,

rund um Schwangerschaft und Familie bis zum 3. Lj. des Kindes, auch im Schwangerschaftskonflikt, **wellcome-**Praktische Hilfe nach der Geburt
www.welcome-online.de
Pforzheimer Straße 31, 07243 54950, ettlingen@diakonie-laka.de, www.onlineberatung-diakonie-baden.de

Suchtberatung

Suchtberatungs- und -behandlungsstelle der agj, Rohrackerweg 22, 07243 215305,

suchtberatung-ettlingen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-ettlingen.de

Familien- und Lebensberatung

Caritasverband Ettlingen,

Lorenz-Werthmann-Straße 2, Anmeldung 07243 515-0.

Frühe Hilfen/Babyambulanz

für Eltern von Kleinkindern bis 3 Jahre beim Caritasverband, 07243 515-140.

Mano Pflegeteam GmbH

Versorgung und Betreuung der im Haushalt lebenden Kinder in Notsituationen, 07243 373829, Fax 07243 525955, E-Mail pflegeteam-mano@web.de

Diakonisches Werk

Sozialberatung, Lebensberatung,
Paar- und Familienkonflikte, **Mediation**
Vermittlung und Regelung bei
familiären und trennungsbedingten
Konflikten, Pforzheimer Str. 31,
07243 54950, ettlingen@diakonie-laka.de,
www.diakonie-laka.de

**Beantragung Kurmaßnahmen für
Mutter und Kind**

Infos beim Diakonischen Werk Ettlingen,
Pforzheimer Straße 31, 07243 54950

**Amt für Bildung, Jugend, Familie und
Senioren**

Anlaufstelle Ettlingen-West im Bürger-
treff „Fürstenberg“, Ahornweg 89,
Unterstützung in Alltagsfragen
Christina Leicht, 101-389

Familienpflegerin

Infos über den Caritasverband für den
Landkreis Karlsruhe, 07243 5150

Arbeitskreis Leben Karlsruhe e.V.

Hilfe bei Selbstmordgefährdung und
Lebenskrisen, 0721 811424, Telefon/
Fax: 0721 8200667/8, Geschäftsstelle,
Hirschstraße 87, Karlsruhe

**Kirchliche
Mitteilungen**

Gottesdienstordnung

Donnerstag, 24. Dezember
(Heiligabend), **Freitag, 25.,**
und Samstag, 26. Dezember
(1. und 2. Weihnachtsfeier-
tag), **Sonntag, 27. Dezember,**
Donnerstag, 31. Dezember
(Silvester) und
Freitag, 1. Januar (Neujahr),
für Samstag, 2. Januar und
Sonntag, 3. Januar, für
Mittwoch, 6. Januar
(Heilige Drei Könige)

Katholische Kirchen

Röm.-Kath. Kirchengemeinde
Ettlingen-Stadt

Pfarrei Herz-Jesu

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr
Wortgottesdienst mit Krippenspiel mit-
gestaltet vom Kinderchor und den Erst-
kommunionkindern, 22 Uhr Christmette
der Seelsorgeeinheit in Herz-Jesu mit
Kerzenlicht, bitte nur unsere Kerzen
(1,- €) verwenden. Der Gottesdienst wird
mitgestaltet vom Kirchenchor und dem
Vokalensemble Herz Jesu.

Freitag, 25. Dezember, 10:30 Uhr

Festgottesdienst in Herz Jesu

Sonntag, 27. Dezember, 10:30 Uhr

Hl. Messe

Donnerstag, 31. Dezember, 17 Uhr

**Ökumenischer Jahresabschluss-Got-
tesdienst** in der Johanneskirche

Freitag, 1. Januar, 10:30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 3. Januar, 10:30 Uhr Hl. Messe

Pfarrei St. Martin

Donnerstag, 24. Dezember,

15 Uhr Krippenfeier für Kinder

Freitag, 25. Dezember, 9 Uhr Festgot-
tesdienst in mitgestaltet vom Kirchen-
chor Pastoralmesse von Ignaz Reimann

und Weihnachtslieder, 18 Uhr Feierliche
Weihnachtsvesper

Samstag, 26. Dezember, 9 Uhr Hl. Messe

Samstag, 2. Januar, 18:30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 3. Januar, 10:30 Uhr Hl. Mes-
se mit den Sternsängern der Seelsorge-
einheit

Mittwoch, 6. Januar, 10.30 Uhr

Hl. Messe mit den Sternsängern der
Seelsorgeeinheit

Pfarrei Liebfrauen

Donnerstag, 24. Dezember, 16 Uhr

Ökumenische Kinderkrippenfeier, 18 Uhr
Familienchristmette mitgestaltet von der
Band „Sunday“ Wir feiern den ganzen
Gottesdienst mit Kerzenlicht. Bitte nur
die am Eingang erhältlichen Kerzen
(1,- €) benutzen,

Samstag, 26. Dezember, 10:30 Uhr

Hl. Messe, mitgestaltet von der Jugend

Sonntag, 27. Dezember,

9 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 3. Januar, 9 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 6. Januar, 9 Uhr Hl. Messe

Seniorenzentrum am Horbachpark

Freitag, 25. Dezember

10 Uhr Hl. Messe

Samstag, 26. Dezember

10 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 27. Dezember

10 Uhr Hl. Messe

Freitag, 1. Januar 10 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 3. Januar 10 Uhr Hl. Messe,
mitgestaltet vom Kirchenchor St. Martin

Mittwoch, 6. Januar 10 Uhr Hl. Messe

Stephanusstift am Robberg

Samstag, 26. Dezember

11:30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 1. Januar, 17 Uhr Hl. Messe

Seelsorgeeinheit Ettlingen-Land

St. Josef, Bruchhausen

Donnerstag, 24. Dezember,

17 Uhr Christmette

Freitag, 25. Dezember,

11 Uhr Festtagsmesse

Samstag, 26. Dezember,

11 Uhr Festtagsmesse

Sonntag, 27. Dezember,

18 Uhr Sonntagmesse

Freitag, 1. Januar, 17 Uhr Festmesse

zum Jahresbeginn - Musikalische Ge-
staltung: Dominik Axtmann (Orgel),
Franz Tröster (Trompete) Johann Fried-
rich Fasch (1688 – 1758): Concerto D-
Dur FaWV L:D1 Allegro – Largo – Al-
legro moderato | Gábor Lehotka (1938
– 2009): Barock-Sonate: Moderato – Al-
legro scherzando/Moderato - Allegro

Sonntag, 3. Januar,

18 Uhr Sonntagabendmesse

Mittwoch, 6. Januar, 10 Uhr Festtags-
messe mit den Sternsängern

St. Bonifatius, Schöllbronn

Donnerstag, 24. Dezember, 15 Uhr

Krippenspiel 17:30 Uhr Christmette

Freitag, 25. Dezember,

11 Uhr Festtagsmesse

Samstag, 26. Dezember,

11 Uhr Festtagsmesse

Sonntag, 27. Dezember

11 Uhr Sonntagmesse

Donnerstag, 31. Dezember,

18 Uhr Messe zum Jahreswechsel

Freitag, 1. Januar,

11 Uhr Messe zum Jahresbeginn

Sonntag, 3. Januar,

11 Uhr Sonntagmesse

Mittwoch, 6. Januar, 10:30 Uhr

Festtagsmesse mit den Sternsängern

St. Dionysius, Ettlingenweiher

Donnerstag, 24. Dezember, 15 Uhr

Krippenspiel, 21 Uhr Christmette – Mu-
sikalische Gestaltung: Schola, Orgel, In-
strumental

Freitag, 25. Dezember, 11 Uhr Festtags-
messe - Musikalische Gestaltung: Kir-
chenchor Messe brève von Léo Delibes

für Chor, Orchester, Orgel Verschiedene
Chorsätze für Chor, Orgel, Orchester

Samstag, 26. Dezember,

11 Uhr Festtagsmesse

Sonntag, 27. Dezember,

11 Uhr Sonntagmesse

Donnerstag, 31. Dezember 16 Uhr Feier-
liches Hochamt - Sakramentsprozession

– Te Deum

Musikalische Gestaltung:

Chor, Orchester, Orgel

Sonntag, 3. Januar, 11 Uhr

Sonntagmesse mit den Sternsängern

Mittwoch, 6. Januar, keine Messe

St. Antonius, Spessart

Donnerstag, 24. Dezember,

16 Uhr Krippenspiel im Gemeindesaal,

16 Uhr Christmette

Freitag, 25. Dezember,

10 Uhr Festtagsmesse

Samstag, 26. Dezember,

10 Uhr Festtagsmesse

Sonntag, 27. Dezember,

10 Uhr Sonntagmesse

Donnerstag, 31. Dezember, 1

7 Uhr Messe zum Jahreswechsel

Sonntag, 3. Januar, 10 Uhr

Sonntagmesse mit den Sternsängern

Mittwoch, 6. Januar, 10 Uhr

Festtagsmesse

Filiale St. Wendelin, Oberweier

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr
Christmette – Musikalische Gestaltung:
Musikverein Oberweier

Samstag, 26. Dezember,

18 Uhr Festtagsmesse

Samstag, 2. Januar, 18 Uhr Vorabend-
messe – Musikalische Gestaltung: Jo-
hannes Kunz (Orgel), Christina Seifried
(Geige)

Dienstag, 5. Januar, 18 Uhr

Vorabendmesse mit den Sternsängern

Filiale Maria Königin, Schluttenbach

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr
Christmette - Musikalische Gestaltung:
Gesangverein Schluttenbach

Sonntag, 27. Dezember,

10 Uhr Sonntagmesse

Donnerstag, 31. Dezember,

17 Uhr Messe zum Jahreswechsel

Sonntag, 3. Januar, 9.30 Uhr

Sonntagmesse mit den Sternsängern

Dienstag, 5. Januar,

17.30 Uhr Vorabendmesse

Evangelische Kirchen

Luthergemeinde

Donnerstag, 24. Dezember, 14.30 Uhr
Christvesper für Familien mit Kleinkin-
dern im Gemeindezentrum Bruchhau-
sen; 16 Uhr Christvesper mit Weih-
nachtmusical im Gemeindezentrum
Bruchhausen; 16 Uhr Kinderkrippenfeier
der Liebfrauenkirche (Ökum. Einladung);
22.30 Uhr Christmette in der Kleinen
Kirche Bruchhausen (Pfarrer Steinmann
und Volker Schäfer, Gitarre)

Freitag, 25. Dezember, 10.30 Uhr Weih-
nachtsgottesdienst mit Abendmahl an
der Krippe der Liebfrauenkirche in Ett-
lingen-West

Samstag, 26. Dezember, 10.30 Uhr
Weihnachtsgottesdienst in der Kleinen
Kirche in Bruchhausen (Kanzeltausch:
Pfarrer Heitmann-Kühlewein)

Sonntag, 27. Dezember, 10.30 Uhr Got-
tesdienst in der Kleinen Kirche (Kanzel-
tausch: Pfarrerin Busch-Wagner)

Donnerstag, 31. Dezember, 16 Uhr
Jahresschluss-Gottesdienst mit Hl.
Abendmahl, Tageskapelle der Lieb-
frauenkirche; 17.30 Uhr Jahresschluss-
Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Kleine
Kirche Bruchhausen; 17 Uhr **Ökumeni-
scher Silvestergottesdienst** in der Jo-
hanneskirche

Freitag, 1. Januar, 10 Uhr Gemeinsamer
Neujahrsgottesdienst der Kirchengeme-
inde Ettlingen in der Johanneskirche
(Vikarin Covolo); 18 Uhr Abendmahls-
gottesdienst zum Jahresbeginn in der
Pauluskirche

Sonntag, 3. Januar, 10 Uhr Gemeinsa-
mer Gottesdienst in der Pauluskirche

Mittwoch, 6. Januar, 10.30 Uhr Ge-
meinsamer Gottesdienst der Kirchengeme-
inde Ettlingen in der Kleinen Kirche
Bruchhausen (Dekan Reppenhausen)

Pauluspfarrei

Donnerstag, 24. Dezember, 10.45 Uhr
Christfeier im Stephanus-Stift am Rob-
berg, Jürgen Samlenski, Gemeindedi-
akon; 15 Uhr Christfeier für Familien
Kira Busch-Wagner, Pfarrerin und KiGo-
Team; 16.30 Uhr Christvesper I, Musik
für Flöte, Kira Busch-Wagner, Pfarrerin;
18 Uhr Christvesper II, Musik für Flöte,
Kira Busch-Wagner, Pfarrerin; 22 Uhr
Christmette Christine Wolf, Pfarrerin

Freitag, 25. Dezember, 10 Uhr Got-
tesdienst mit Hl. Abendmahl, Musik für
Sopran, Flöte und Orgel, Kira Busch-
Wagner, Pfarrerin

Samstag, 26. Dezember, 10 Uhr Got-
tesdienst, Dr. Thorsten Maaßen, Pfarrer

Sonntag, 27. Dezember, 10 Uhr Gottes-
dienst Dr. Martin Reppenhausen, Dekan

Donnerstag, 31. Dezember, 17 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in Johan-
nes, kein Gottesdienst in Paulus, Andre-
as Heitmann-Kühlewein, Pfarrer, Martin
Heringklee, Pfarrer; 17 Uhr Gottesdienst
mit Hl. Abendmahl im Stephanus-Stift
am Robberg, Gemeindediakon Jürgen
Samlenski

Freitag, 1. Januar, 18 Uhr Gottesdienst
mit Hl. Abendmahl, Kira Busch-Wagner,
Pfarrerin

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

Kira Busch-Wagner, Pfarrerin

Mittwoch, 6. Januar, 10.30 Uhr Ge-
meinsamer Gottesdienst in der Kleinen
Kirche in der Kleinen Kirche Bruchhau-
sen, Dr. Martin Reppenhausen, Dekan

Johannespfarrei

Donnerstag, 24. Dezember, 11 Uhr
Zwergengottesdienst (Pfarrer Heitmann-
Kühlewein und Zwergen-Team); 15.30
Uhr Familiengottesdienst (Pfarrer Heit-
mann-Kühlewein und Gemeindedi-
akon F. Lowin); 17.30 Uhr Christvesper
(Pfarrer Heitmann-Kühlewein); 22 Uhr
Christmette (Prälat i.R. Dr. Barié)

Freitag, 25. Dezember, 10 Uhr Gottes-
dienst in der Johanneskirche
(Dekan i.R. Dr. J. Kühlewein)

Samstag, 26. Dezember, 10 Uhr
Gottesdienst in der Johanneskirche
(Pfarrer Dr. Maaßen)

Sonntag, 27. Dezember, 10 Uhr Gottes-
dienst in der Johanneskirche
(Pfarrerin Kira Busch-Wagner)

Donnerstag, 31. Dezember, 17 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in der Jo-
hanneskirche (Pfarrer Heringklee/Pfarrer
Heitmann-Kühlewein)

Freitag, 1. Januar, 10 Uhr Neujahrsgot-
tesdienst in der Johanneskirche
(Vikarin C. Covolo)

**Bitte beachten: am 3. und 6. Januar fin-
det in der Johanneskirche kein Gottes-
dienst statt.**

Freie evangelische Gemeinde

Dieselstr. 52. Pastor: Michael Riedel;
www.feg-ettlingen.de

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr Hei-
ligabend Parallelprogramm für Kinder
von 4 - 10 Jahre wird angeboten

**Weihnachtsfeiertage 25. und 26. De-
zember kein Gottesdienst**

Sonntag, 27. Dezember,

10 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 31. Dezember,

18 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss
Sonntag, 3. Januar, 10 Uhr Gottesdienst
mit Kinderbetreuung und Kinderpro-
gramm (4-12Jahre)

Liebnzeller Gemeinde

www.lgv-ettlingen.de, 07243-3426790

**Donnerstag, 24. Dezember 24. Dezem-
ber, 16 Uhr** Familiengottesdienst mit
Krippenspiel.

Sonntag, 27. Dezember

10 Uhr Gottesdienst

Christliche Gemeinde

Sonntag 10.45 Uhr Gottesdienst Zep-
pelinstr. 3, parallel Kinderstunde in zwei
Altersgruppen; Zepelinstr. 3,
07243 / 90116

Neuapostolische Kirche

Freitag, 25. Dezember,

9.30 Gottesdienst, Weihnachten

Sonntag, 27. Dezember,

9:30 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 31. Dezember,

18 Uhr Gottesdienst, Silvester

Sonntag, 3. Januar, 9:30 Uhr

Gottesdienst

Donnerstag, 7. Januar, 20 Uhr

Gottesdienst

Kirchliche Nachrichten

Röm.-kath. Kirchengemeinde Ettlingen Stadt

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFARRBÜ- ROS IN DER WEIHNACHTSZEIT

Öffnungszeiten Herz Jesu:

Das Pfarrbüro Herz Jesu ist über die Weih-
nachtsferien zu den bekannten Bürozeiten
geöffnet. (Am 24. und am 31. Dezember
geschlossen) In **St. Martin** ist das Pfarrbü-
ro bis 8.1. geschlossen. In **Liebfrauen** ist
es vom 23.12. - 3.1. geschlossen.

Der Gottesdienst am 26.12. um 10:30

Uhr in Liebfrauen wird von den Ju-
gendlichen durch Text, Aktion und Mu-
sik mitgestaltet. Anschließend sind die
Pfarrjugendleitungen, Oberministranten,
alle Gruppenleiter und Ehemaligen zum
traditionellen **JUGENDEMPFANG** mit
Umtrunk und Begegnung im Gemein-
dezentrum von Liebfrauen eingeladen.

STERNSINGER-AKTION

**Respekt für dich, für mich, für andere -
in Bolivien und weltweit!**

IN DER GEMEINDE HERZ JESU KOMMEN DIE STERNSINGER:

am 4.1. in das Neuwiesenrebegebiet
und in das Albrün

am 5.1. ziehen sie durch das Musiker-
viertel bis hin zur Mühlenstraße

am 6.1. singen sie im Stadtgebiet und
im ehemaligen Kasernengebiet sowie im
Vogelsang

IN DER GEMEINDE ST. MARTIN KOMMEN DIE STERNSINGER:

am **5.1.** (ca. 13-20 Uhr) und am **6.1.** (von 10 bis ca. 18 Uhr)

IN DER GEMEINDE LIEBFRAUEN KOMMEN DIE STERNSINGER:

In den letzten Jahren ist es immer schwieriger geworden genügend Kinder zu finden, die bereit sind an einem oder mehreren Tagen durch die Straßen zu ziehen. Deshalb können wir leider nur für folgende Tage und Straßen die verbindliche Zusage eines Besuches machen. Alle weiteren Straßen werden wir besuchen, wenn wir genügend Gruppen bilden können.

Am 4.1. Pappel-, Fichtenweg, Hohewiesen-, Mörscher Straße, Buchenweg

Am 05.01. Magnolienpark, Neißer-, Odetal-, Lausitz-, Linden-, Birken-, Josef-Störer-, Forlen, Karl-Benz-, Erlenweg

Am 6.1. Lärchen-, Eichen-, Tannen-, Ahorn-, Kiefernweg

Die Sternsinger sind an diesen Tagen in der Seelsorgeeinheit zwischen 12 und 19 Uhr unterwegs. Jede Sternsingergruppe hat einen Ausweis dabei, der sie zum Sammeln berechtigt.

Sternsinger im Gottesdienst:

Die Sternsinger der Seelsorgeeinheit gestalten am 6. Januar den Gottesdienst um 10:30 Uhr in St. Martin.

Luthergemeinde

Pfarramt geschlossen

Das evangelische Pfarramt in Bruchhausen ist krankheitsbedingt im Dezember und Januar nicht besetzt. Pfarrer, Pfarrerin und Gemeindediakonin sind über Telefon (AB) und E-Mail zu erreichen, nicht allerdings vom 4. bis 9. Januar. In dieser Zeit hat Dekan Dr. Reppenhagen Vertretung.

Besuchsdienst

In der Luthergemeinde werden ca. 700 Senioren im Jahr zum Geburtstag besucht. Zahlreiche Ehrenamtliche wirken dabei mit. Der Besuchsdienst für den **Gemeindeteil Bruchhausen** trifft sich am Dienstag nach Weihnachten um 10 Uhr im Gemeindezentrum, Meistersingerstraße 3. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, sind Sie herzlich eingeladen. Auch für die anderen Gemeindeteile, insbesondere für **Ettlingen-West**, werden noch dringend einfühlsame Gemeindeglieder gebraucht, die bereit sind, Zeit mit älteren Menschen zu teilen. Nehmen Sie gerne Kontakt mit dem Pfarramt oder mit dem Besuchsdienstleiter Klaus Voigt auf!

Krippe in der Kleinen Kirche

Auch in diesem Jahr sind neue Figuren für die Weihnatskrippe in der Kleinen Kirche Bruchhausen getöpft worden. Die Krippe lädt in der Weihnachts- und Epiphaniasezeit bis Ende Januar zur Betrachtung ein.

Die Kirche in der Luitfriedstraße ist **täglich von 9 bis 17 Uhr** geöffnet. Es ist auch möglich, Gedanken und Gebete in einem ausliegenden Buch niederzuschreiben.



Seniorenclub im Januar

Der Seniorenclub **Goldener Oktober** trifft sich nicht am 5. Januar, sondern **am 12. Januar** um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum Bruchhausen. Pfarrerin Bornkamm-Maaßen erwartet Sie zum Gespräch über die neue Jahreslosung: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Musik im Gottesdienst

Elisabeth Cruciger gehört zu den gelehrten Frauen der Reformation. Sie schrieb zum Epiphaniastag das Lied „Herr Christ, du einig Gotts Sohn“, das auch im aktuellen Evangelischen Gesangbuch aufgenommen wurde (EG 67). Im Gottesdienst am 10. Januar wird Kirchenmusikdirektor Lothar Friedrich in einer Liedpredigt die Strophen auslegen. Mezzosopranistin Sybille Häfele wird das Lied interpretieren. Lothar Friedrich stellt sich turnusgemäß nach sechs Jahren als Prädikant zur Wiederbeauftragung vor.

Paulusgemeinde

Zuhause für die Singvögel



Auf dem Gelände des Pauluskindergartens hängen seit dem ersten Adventssonntag neun Nistkästen als mögliche Wohnungen für Blaumeise und Kohlmeise, Zaunkönig und Hausrotschwanz. Vielleicht findet auch eine Bachstelze Gefallen an einer hellen Wohnung?

„**Kinder mit Natur vertraut machen**“ ist das Motto der Nistkastenaktion. Die Ettlinger Firma SoftProjects mit Sitz Am Erlengraben hat die Initiative ergriffen und bezahlt die stabilen und lange haltbaren Wohnungen für die Höhlenbrüter unter den Ettlinger Vogelarten. Geschäftsführer Dirk Detmer hat zusammen mit Prälat i. R. Dr. Helmut Barié, dessen Hobby die Vogelkunde ist, die Nistkästen montiert. Nun hoffen sie zusammen mit Sabine Schubach auf gefiederte Interessenten, damit die Kinder beobachten können, wie Mama und Papa Kohlmeise im Frühling aus Moos, Halmen, Wolle und Haaren ein Nest bauen und einige Wochen später den Vogelkindern kleine Raupen als Futter bringen. (Bis zu 80 mal innerhalb einer Stunde!) Ein herzliches Dankeschön an Herrn Detmer und Herrn Barié!

Kirchliche Veranstaltungen

Röm.-kath.-Kirchengemeinde Ettlingen-Stadt

Liebfraueugemeinde
Dienstag 29. Dezember

15 Uhr Probe der Sternsinger

Luthergemeinde

Dienstag, 29. Dezember,

10 Uhr Besuchsdienst Bruchhausen (Neueinsteiger sind herzlich willkommen!)

Freie Evangelische Gemeinde

Gemeindezentrum, Dieselstr. 52, Ettlingen; www.feg-ettlingen.de

Hauskreise finden unter der Woche an verschiedenen Orten statt; Pastor Michael Riedel, 07243 529931

Eltern-Café, Freitag 10-11:30 Uhr, für Eltern mit Kindern zw. 0-3 Jahre im Bürgertreff im Fürstenberg (Ahornweg 89); Caroline Günter; 07243-1854462

Fred's Freundestreff (offener Kinder-treff); Freitag 15:30-17:30 Uhr im Bürgertreff im Fürstenberg (Ahornweg 89); Jonas Günter 07243-5245628

Volleyball(ab 14 Jahren), Freitag 20 Uhr, Treffpunkt: Untergeschoss der Pestalozzihalle (Ettlingen-West). Jeremias Trautmann 0176 94040974; (außer in den Schulferien)

Jugendgruppe PaB (People and Bible) für Jugendliche ab 14 Jahren; Samstag 19:30 Uhr Jugendreferent Jonas Günter 07243 52 45 628

miniMAX für Eltern mit Kindern zw. 0 und 3 Jahren; Mittwoch 10 Uhr, Anne Wenz anne@wenzies

55+ (jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat) 14:30 Uhr für Menschen fortgeschrittenen Alters, Karl-Heinz Lehmann 07243 606509

Liebenzeller Gemeinde

Mühlenstraße 59

Freitag, 16.30 Uhr Käferclub für 3- bis 7-Jährige (14-täglich)

Montag 10 Uhr Frauentreff „Sendepause zur Frühstückszeit“ (jeden 3. Montag im Monat)

Dienstag 14.30 Uhr Frauenkreis (14-täglich); 19.30 Uhr Jugendkreis für junge Erwachsene (14-Täglich)

Mittwoch 16.30 Uhr Jungschar für 7 bis 12-Jährige, 18.30 Uhr Teenkreis für 13- bis 18-Jährige

Christliche Gemeinde

Zeppelinstr. 3, 07243 / 90116

Am Mittwoch, 23. und 30.12 findet um 19.30 Uhr keine Bibel- und Gebetsstunde statt.

Jeden 3. Donnerstag/Monat,

9 Uhr Frauenkreis/-frühstück

Freitag (14-tägig), 17 Uhr Zeppelin-Treff (Kinder 6-13 Jahre)

Samstag 18 Uhr Jugendkreis (14-20 Jahre)

Veranstaltungen Termine

Ausstellungen:

Bis 14. Februar, Mi-So: 11 - 18 Uhr Ausstellung: Vom Buch zur Bühne – Puppentheaterspektakelausstellung in Kooperation mit dem Museum für Puppentheaterkultur Bad Kreuznach Museum Schloss

Veranstaltungen:

Bis 28. Dezember,

29. Ettlinger Sternlesmarkt - Festlicher. Feiner. Sternenschön. Tägliche Öffnungszeiten: 11 - 21 Uhr Marktplatz/ Neuer Markt

Sonntag, 27. Dezember,

ab 11 Uhr **Reindeers** Fröhschoppen im Vogel-Haus-Bräu Eintritt frei!

Dienstag, 29. Dezember,

20:30 Uhr **Live im Zelt - Pirm Jam** Eintritt 5 € WaTT's Brasserie & Cocktailbar

Donnerstag, 31. Dezember,

20 Uhr **BadenMedia Silvesterparty 2015/16** Einlass: 19 Uhr Karten: - Stehplatzkarten (Partykarten) Stadtinformati- on: 07243 101-380 für Preis: 15 € -Sitzplatzkarten NUR bei BadenMedia unter: 07842 98598 oder per E-Mail: party@badenmedia.de Stadthalle

ab 20:30 Uhr **Silvesterparty mit Wishing Well** Beat, Rock und Soul. Kostet Eintritt!

Vogel Hausbräu

Dienstag, 5. Januar,

19 Uhr 9. Ettlinger Neujahrskonzert Mozart: Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488 Tschaikowsky: Symphonie Nr. 5 e-moll op. 64 Ana Cho, Klavier Oekumenische Philharmonie Frank Christian Aranowski

Karten von 8 bis 33 € (und ermäßigt) bei allen bekannten Vorverkaufsstellen (ALPHA-Buchhandlung, Hirschgasse 2), unter www.reservix.de und an der Abendkasse 1 Std. vor Konzertbeginn Stadthalle

Mittwoch, 06. Januar,

10:01 Uhr Ordensmatinee Wasener Carneval Club Rohrsaal/ Schloss

Sternlesmarkt Bühnenprogramm

Programm auf der „Sternlesbühne“

So., 27. Dezember

18 Uhr PlayJazz - plays Jazz

Mo., 28. Dezember

18 Uhr Café Melange Quintett - Lounge Jazz und Bossa Nova

Alles unter einem Hut:

Das Pilz-Bühnen-Programm

Sa., 26. Dezember -

18 Uhr Luca Vetter solo - Pop Cover

Sternschnuppen-Hütten

Sternschnuppen-Hütte 1

Sa., 26. - Mo., 28. Dezember

Häkelaccessoires und Marmeladen - Angela Grimme

Sternschnuppen-Hütte 2

Bis Mo., 28. Dezember

Capa Donna - Eva Hartje

Sternschnuppen-Hütte 3

Bis Sa., 26. Dezember

Memoboards, Glücksbringer, ... - Anett Beckmann

So., 27. Dezember

Selbstgenähte Kinder- und Damenkleider - Olga Dzieciol

Mo., 28. Dezember

Accessoires und Genähtes - Stefanie Wendt und Silke Brand

Sternschnuppen-Hütte 4

Sa., 26. - So., 27. Dezember

handgefertigte Accessoires, Kinderkleidung und Karten - Jennifer Stricker und Mirjam Wilhelm

Mo., 28. Dezember

Ketten, Armbänder und Ohrringe - Marsela Schroth

Sternschnuppen-Hütte 5

Sa., 26. - Mo., 28. Dezember

Recyclingprodukte - Martina Kohler und Manuela Reichert

Treffen der **Anonymen Alkoholiker**, jeden Donnerstag, 19.30 Uhr bei der Paulspfarrei, Eingang Kindergarten Karl-Friedrich-Straße, **freitags wegen der Baustelle bis auf Weiteres kein Treff im Caspar-Hedio-Haus**; Kontakt täglich 7 bis 23 Uhr. 0721 19295.

Kreuzbund e.V. Selbsthilfegemeinschaft für Suchtkranke und deren Angehörige, Gruppenabende **donnerstags** 19.30 Uhr im Caritas-Haus, Goethestraße 15a, 07243/15861, sowie **freitags** 19 Uhr beim agj, Rohrackerweg 22, 07242/7529

Al-Anon für Angehörige und Freunde von Alkoholikern, Treffen jeden Montag 18 - 19 Uhr im Brunhilde-Baur-Haus in Neureut, Linkenheimer Landstr. 133 / Eing. Spöcker Str., 07243 66717

„Sport TROTZ(T) Krebs“ - (Sport in der Krebsnachsorge) beim TSV 1907 Schöllbronn, donnerstags 19.30 Uhr in der Schillerschule, Ruth Baumann, 07204 652 (ab ca. 18 Uhr)

Selbsthilfegruppe nach Krebs, einmal monatlich, donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr in der „Scheune“ des Diakonischen Werkes, Pforzheimer Straße 31. Informationen, 54950.

Selbsthilfegruppe Herzbande Nordbaden www.herzkrank-kinder-karlsruhe.de, Informationsaustausch und Kinderherz-sportgruppe, Sandra Reder, 07243 9497336

Rheumaliga Baden-Württemberg, Arge Ettlingen, Beratung jeden 1. Montag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr. Beratungsstelle: im Stephanusstift, Am Stadtgarten 4 (Stadtbahnhof), telefonische Beratung jeden Montag von 9 bis 11 Uhr unter 07248 925055.

Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe

offener Gesprächskreis für Betroffene und Interessierte. Treffpunkt jeden 1. Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr im Stephanus-Stift am Stadtbahnhof in Ettlingen. Kontakt: Karin Bartel Tel. 07243/5143730, k.bartel@rheuma-liga-bw.de

Netzwerk Ettlingen für Menschen mit Behinderung: Inklusion und Teilhabe in Ettlingen, Sprechstunde jeden Dienstag von 17-18 Uhr im K26, Kronenstraße 26, Informationen unter 07243/523736. www.netzwerk-ettlingen.klaaro.de

Arbeitskreis **„Demenzfreundliches Ettlingen“**: jeden **2. und 4. Dienstag** im Monat 15-17 Uhr „Anderswelt“ - Treff für Menschen mit Demenz im AWO-Versorgungszentrum Franz-Kast-Haus jeden **1. Mittwoch** im Monat „Offener Gesprächskreis“ 15-17 Uhr im Stephanus-Stift am Stadtgarten jeden **2., 3. und 4. Mittwoch** im Monat Info, Beratung und Gespräch 14-16 Uhr in der Volkshochschule, Pforzheimer Str. 14 Eingang Seminarstraße, Infos 017638393964, info@ak-demenz.de

Pro Retina Selbsthilfegruppe für Menschen mit Netzhautdegeneration; Treffen jeden 2. Freitag im Monat 16 Uhr, Information und Anmeldung 07243 20226 (Maria-Luise Wipfler).

Selbsthilfegruppe für Psychoseerfahrene, Treffen in geraden Kalenderwochen, montags, 17.30 Uhr. Weitere Informationen: Caritasverband Ettlingen 07243 515133